MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

469 (10.10.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-360594

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ka Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 83, W Oppauer Straße 8, Sa Saisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Samstag, 10. Oktober 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 469

Das zweite Kabinett Brüning

Dem neuen Kabinett gehören statt vorher zwölf Minister nur noch neun an - Der Kanzler übernimmt auch das Außenressort, Reichswehrminister Gröner ist jetzt gleichzeitig auch Innenminister - Hitler wird auf seinen Wunsch heute von Hindenburg empfangen

Die neue Ministerliste

Telegraphische Meldung

Berlin, 10. Okt.

Reichspräsident von Hindenburg hat gestern abend den Reichskanzler Dr. Brüning in seinem Amte als Reichskanzler bestätigt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Herr Reichspräsident den Reichsminister Dietrich als Reichsminister der Finanzen und Stellvertreter des Reichskanzlers, den Reichsminister Dr. h. c. Groener als Reichswehrminister, den Reichsminister Dr. h. c. Stegerwald als Reichsarbeitsminister, den Reichsminister Dr. Schätzel als Reichspostminister, den Reichsminister Dr. h. c. Schiele als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestätigt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen den Reichskanzler Dr. Brüning, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Innern den Reichswehrminister Dr. h. c. Groener beauftragt; zum Reichswirtschaftsminister hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den preußischen Staatsminister a. D. Prof. Dr. Warmbold, zum Reichsverkehrsminister den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich Treviranus und zum Reichsminister der Justiz den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel ernannt.

Reichspostminister Dr. Schätzel hat seine endgültige Erklärung über sein Verbleiben im Amte dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber noch bis morgen vorbehalten.

Das bisher vom Reichsminister ohne Geschäftsbereich Treviranus verwaltete Amt des Reichskommissars für die Osthilfe wird anderweitig besetzt werden; die Entscheidung hierüber steht noch offen.

Im Spiegel der Kritik

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 10. Okt.

Der Eindruck, daß die unter großem Aufsehen und vielen Schwierigkeiten und Wechselfällen durchgeführte Umbildung des Kabinetts nur ein recht mageres Ergebnis brachte, spiegelt sich auch in den Leitartikeln wider, mit denen die Berliner Presse das zweite Kabinett Brüning begrüßt. Ein uneingeschränktes Willkommen schallt dem Kanzler eigentlich nur aus den Zeilen des „Börsen-Couriers" entgegen:

„Das neue Kabinett stützt sich nach dem schweren Verlust, den der Reichstag an Ansehen erlitten hat, auf die beiden stärksten Faktoren: auf das Vertrauen des Reichspräsidenten und der Reichswehr."

Die „Germania" als Kanzlerorgan und Regierungsoffiziöses widmet der Tätigkeit der zweiten Brüningregierung einen Vorspruch. Einen Vorspruch, den der Kanzler selbst geschrieben haben könnte:

„In einer Stunde höchster vaterländischer Not ist das zweite Kabinett Brüning nach knapp dreitägigen Bemühungen gestern abend gebildet und vom Reichspräsidenten bestätigt worden. In wenigen Tagen wird es vor dem deutschen Reichstag stehen und mit dem Ernst und der Offenheit, die Deutschlands Schicksal gebieten, Gefolgschaft fordern für eine Politik, die sich an nichts anderem orientieren will als an den sachlichen Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes. Diese große Stunde des Reichstages wird eine Schicksalsstunde Deutschlands sein... Zwischen der Neubildung des Kabinetts und dem Tag der parlamentarischen Entscheidung liegen einige Tage, in denen eine ruhige Ueberlegung allen Beteiligten die Tragweite des von ihnen geforderten Entschlusses klar machen möge. Sie alle tragen das Schicksal Deutschlands über

einen schmalen Pfad, auf dem für taktische Kunststücke und Drehwendungen kein Raum mehr ist."

Die „Germania" glaubt noch versichern zu können, daß das Vertrauen des Reichspräsidenten „unerschüttert" hinter dem neuen Kabinett steht.

Der „Vorwärts" äußert seine Befriedigung darüber, daß weder Neurath noch Bögler, noch Gessler in das Kabinett aufgenommen wurden: „Gegen das zweite Kabinett Brüning kann man genau dasselbe einwenden wie gegen das erste, aber auch nicht viel mehr. Ein paar Minister sind gegangen, ein paar Minister sind gekommen. Am Grundcharakter hat sich wenig geändert." Das sozialdemokratische Organ attestiert dem Innen- und Reichswehrminister Gröner als dem „bestgehaßten Mann" für die Rechte ein reichlich verklausuliertes, aber

Brüning

Mitglieder des Reichskabinetts

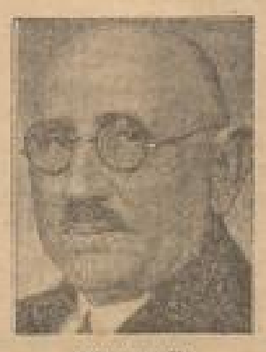
Dietrich

Joel

Groener

Schiele

Treviranus



Stegerwald

Warmbold

Schätzel

immerhin ein Vertrauensvotum. Er stellt nur die besorgte Frage: wird man nicht im Ausland von Militärdiktatur reden?

Nach alledem

scheint es kaum mehr zweifelhaft zu sein, daß die Sozialdemokratie auch die umgeformte Regierung zu tolerieren bereit ist.

Jedenfalls aber ist die Sozialdemokratie willens, ihre Unterstützung von Fall zu Fall so teuer wie möglich zu verkaufen. Schon heute wird ein ganzer Wunschzettel aufgestellt, in dem man die von der Sozialdemokratie gewünschte Basis künftiger Tolerierungsverhandlungen zu sehen haben wird: „Schluß mit Lohnabbau und Rentenkürzung, durchgreifende Winterhilfe durch zusätzliche Lieferung von Kohlen und Kartoffeln, Schutz des Tarifwesens und der Sozialversicherung, Bankenkontrolle, Kartellaufsicht, Staatsmacht über Kapital."

Vielleicht hat der „Lokal-Anzeiger" nicht ganz Unrecht, wenn er folgert,

daß Herr Brüning, wenn er an die Durchführung seines Wirtschaftsprogramms gehen wird, notgedrungen und unabwendbar in den Konflikt mit der Sozialdemokratie kommen muß.

„Dr. Brüning hat nur die Wahl: Entweder auf das Wirtschaftsprogramm verzichten oder sich mit der Sozialdemokratie anlegen. Und auch diese Wahl hat er nur theoretisch, denn es ist völlig unmöglich, daß auf die Durchführung eines Wirtschaftsprogramms verzichtet würde." Das Hugenbergorgan berauscht sich in einer frohen Zuversicht, daß dann die Stunde der Rechten geschlagen haben würde. Bis dahin — das spricht das Schwesterorgan des „Lok. Anz.", der „Tag", noch offener und rückhaltloser aus — werde sich die Haltung der nationalen Opposition „gegenüber dieser Neuauflage des Kabinetts" nicht ändern. Nach wie vor werde man den Rücktritt einer Regierung fordern, die kein Vertrauen im Lande genießt.

In das gleiche Horn stößt die „Deutsche Zeitung", die triumphierend konstatiert:

„Das System Brüning nähert sich seinem Ende und dieses Ende wird auch durch die jetzige Umbildung der Regierung nicht vermieden werden. Dahinter steht die nationale Opposition, bereit, die Verantwortung zu übernehmen".

Gleich unzufrieden wie die Hugenbergblätter zeigt sich auch die „Berliner Börsenzeitung", die die Kabinettsumbildung als „Stückwerk, als Produkt der Entschlußlosigkeit" verdammt und als einzigen Ausweg — Neuwahlen fordert: „Wir sehen in Neuwahlen kein Gespenst... In einem Wahlkampf, der auf kürzeste Zeit beschränkt würde und in Neuwahlen würden alle Spannungen und Krisenstimmungen ein rasch wirkendes und weniger gefährliches Ventil finden".

Diese Vertrauenskundgebung für Herrn Warmbold weist immerhin einen Weg, dem neuen Kabinett die Unterstützung der der „Deutschen Tageszeitung" nahestehenden Landvolkkreise zu sichern.

Ganz unzufrieden mit dem neuen Werk ist schließlich auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung", die es lediglich vermeidet, ihr offenes Mißtrauen auszusprechen. „Der Reichspräsident, so heißt es in der D.A.Z., aber dürfte auf die Dauer die außerordentliche Belastung mit einem unorganischen und in vielen Punkten seinem innersten Gefühl gewiß auf das tiefste widerstrebenden Notverordnungswerk bitter und unerträglich empfinden.

Die Aufnahme, die das zweite Kabinett Brüning in der Berliner Presse findet, ist also ganz und garnicht freundlich.

Sie wirft ein Schlaglicht auf die Schwierigkeiten, die in den nächsten Tagen zu überwinden sein werden, um die neue Regierung unversehrt durch die Klippen der bevorstehenden Reichstagssession zu bringen. Heute wird das Kabinett seine erste Sitzung abhalten und die Regierungserklärung besprechen, die Dr. Brüning am Dienstag im Reichstag abgeben will.

Der Reichspräsident an die scheidenden Minister

Telegraphische Meldung

— Berlin, 10. Okt.

Der Herr Reichspräsident hat gestern den aus der Reichsregierung ausgeschiedenen Reichsministern die Entlassungsurkunden mit persönlichen Begleitschreiben übermittelt. Das an den bisherigen Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, gerichtete Schreiben hat nachstehenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Ihrem Antrage auf Entbindung von dem Amte des Reichsministers des Auswärtigen habe ich in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe mit dem anliegenden Erlasse entsprochen.

Mehr als fünf Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört und sowohl in dem Amte des Reichswirtschaftsministers als auch in dem des Reichsministers des Auswärtigen in pflichttreuester Arbeit ihre ganze Kraft in den Dienst des Reiches gesetzt. Es ist mir daher bei Ihrem Scheiden aus der Reichsregierung besonderes Bedürfnis, Ihnen für die Dienste, die Sie während dieser schweren Jahre dem Vaterlande geleistet haben, namens des Reiches wie auch persönlich meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Mit diesem Danke verbinde ich meine besten Wünsche für Ihre weitere Arbeit, wie für Ihr persönliches Wohlergehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

(ges.) von Hindenburg.

* * *

Das Schreiben an den scheidenden Reichsverkehrsminister Dr. von Guérard lautet:

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

In der Anlage lasse ich Ihnen die Urkunde zugehen, durch die ich Ihrem mir durch den Reichskanzler übermittelten Antrage auf Entbindung von dem Amte des Reichsverkehrsministers entsprochen habe.

In einem langen Beamtenleben haben Sie in den verschiedensten Stellungen dem preußischen Staate und während der schweren letzten Jahre in den Aemtern des Reichsministers der Justiz und zuletzt des Reichsverkehrsministers auch dem Reiche in pflichttreuester Arbeit wertvolle Dienste geleistet. Hierfür Ihnen namens des Reiches wie auch persönlich meinen aufrichtigen Dank auszusprechen, ist mir bei Gelegenheit Ihres Scheidens aus der Reichsregierung eine angenehme Pflicht. Meine besten Wünsche begleiten Sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr ergebener

(ges.) von Hindenburg.

* * *

Das an den Reichsminister des Innern, Dr. Wirth, gerichtete Schreiben lautet:

Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Ihrem mir von dem Reichskanzler vorgetragenen Antrage um Entbindung von dem Amte als Reichsminister des Innern habe ich mit dem anliegenden Erlasse entsprochen.

Für die in schwerer Zeit in diesem Amte geleistete pflichttreue Arbeit spreche ich Ihnen namens des Reiches wie auch persönlich meinen Dank aus.

Mit den besten Wünschen für Ihr weiteres Wohlergehen und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener

(ges.) von Hindenburg.

Sehr geteilte Meinung in Paris

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 10. Okt.

Die Bildung des neuen deutschen Kabinetts wird in der gesamten französischen Oeffentlichkeit mit einer sichtbaren Erleichterung begrüßt, da man sich bereits auf ein Kabinett Hugenberg-Hitler vorbereitet hatte. Die Tatsache, daß Reichskanzler Brüning selbst das Portefeuille des Außenministers übernehmen wird, findet in den französischen Morgenblättern starke Zustimmung. In der Uebertragung des Verkehrsministeriums an Treviranus noch mehr aber in der gleichzeitigen Ernennung Groeners zum Reichswehr- und Innenminister sieht man in Paris eine erhebliche Verschiebung nach rechts und die Vorboten der Diktatur. „Alle anderen Veränderungen erscheinen nebensächlich, wenn man an die Uebernahme des Innenministeriums durch Gröner denkt", erklärt der „Petit Parisien", das offiziöse Blatt der französischen Regierung.

MARCHIVUM

Wird Brüning vor dem Reichstag bestehen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 10. Okt.

Man wird beim besten Willen das Ergebnis der dreitägigen Bemühungen des Kanzlers, sein neues Kabinett zu konstituieren, nicht gerade als eine Patentlösung bezeichnen können. Es ist Herrn Dr. Brüning gelungen, einigen Ballast über Bord zu werfen. Daß Dr. Wirth, der eine höchst schwankende Gestalt ist, nach heftigem Sträuben seinen Posten abgeben mußte, wird man nur auf der Plusseite verbuchen können. Auch das Ausscheiden des Herrn von Guérard bedeutet sicherlich keinen Verlust. Weniger erfreulich ist es, daß Herr Treviranus, dieses enfant terrible schon des ersten Kabinetts Brüning, sich auch im zweiten siegreich behauptet hat, ja sogar wieder mit einem eigenen Ressort bedacht worden ist. Rein äußerlich gesehen, mag man es auch als einen Vorgang hinnehmen,

daß in der neuen Regierung, die sich aus neun statt zwölf Mitgliedern zusammensetzt, drei Ministerien eingespart werden.

Die Uebernahme der auswärtigen Geschäfte durch den Kanzler hat insofern sicherlich eine innere Berichtigung, als Dr. Brüning in der Außenpolitik sich bereits sehr aktiv betätigt hat und bei den wichtigen internationalen Begegnungen der letzten Zeit führend beteiligt war. Ob er freilich unter den gegenwärtigen Schwierigkeiten, die während des Winters eher zu- als abnehmen werden, auf die Dauer schon rein physisch der Belastung mit einem so wichtigen Nebenamt gewachsen sein wird, muß sich erst zeigen. Es ist ja wohl auch von vornherein nur an ein Provisorium gedacht.

Die Vereinigung des Reichswehr- und des Innenministeriums in der Hand Grörners stellt sich als ein Experiment dar, über dessen Ausgang man sehr verschiedener Meinung ist.

Ein großes Manko haftet dem neuen Kabinett insofern an, als Brüning sein Hauptziel, einen namhaften Wirtschaftler zu gewinnen, nicht erreicht hat. Herr Warmbold, der ein ausgezeichneter Wirtschaftstheoretiker sein soll, ist in der Praxis ein unbeschriebenes Blatt. Von den wirklichen „Größen" hat sich keine dem Kanzler zur Verfügung gestellt, weder Herr Schmitz noch Herr Silverberg noch Herr Vögler.

Es bestätigt sich also wieder einmal die alte schmerzliche Erfahrung, über die schon Stresemann bewegliche Klage geführt hat,

daß die Herren der Wirtschaft zwar schärfste Kritik an den jeweiligen Regierungsmaßnahmen üben, sich aber allemal noch hinter mehr oder minder fadenscheinigen Gründen verschanzen, wenn der Ruf an sie ergeht, selbst die Verantwortung zu übernehmen.

Ueberschaut man die Ministerliste als Ganzes, so muß man sich eigentlich fragen, ob es wirklich notwendig war, diese Umgestaltung auf dem Wege einer Gesamtdemission, die Dr. Brüning leicht hätte verhängnisvoll werden können, zu vollziehen.

In der Umgebung des Kanzlers glaubt man, daß die neue Regierung ohne ernstliche Gefährdung durch den Reichstag kommen werde, wobei die Absicht besteht, den Entscheidungskampf so schnell wie möglich durchzuführen: Man hofft, daß der Reichstag, der am nächsten Mittwoch zusammentritt, womöglich bereits am Samstag wieder auseinandergehen werde. Ob und mit welchen Vollmachten ausgerüstet, der Kanzler in die Schlacht ziehen wird, ist nach wie vor ungewiß. Seine Gegner werden am Sonntag ihre Streitscharen vermehren und als erste ist schon die „Grüne Front" mit einer Kampfansage an die neue Regierung hervorgetreten, die um diese Zeit noch gar nicht endgültig gebildet war.

Die parlamentarischen Aussichten der neuen Regierung

lassen sich zahlenmäßig etwa folgendermaßen beurteilen: Der Kanzler braucht, um sich im Reichstag durchsetzen zu können, rund 289 Stimmen. Ihm stehen im günstigsten Falle 208 Abgeordnete zur Verfügung, die sich aus den Sozialdemokraten, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei, der Staatspartei, den Christlich-Sozialen und den kleineren Mittelgruppen rekrutieren würden. Gegen diese Front konzentrieren sich 288 Stimmen der Opposition, die sich aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten, Deutschhannoveranern, den Sezessionisten des Landvolks und den Mitgliedern der neuen Sozialistischen Arbeiterpartei zusammensetzen. Unsicher sind rund 75 Stimmen aus dem Lager der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und dem deutschen Landvolk. Der Kanzler mußte also den Versuch machen, von dieser Gruppe noch etwa 21 bis 22 Abgeordnete zu gewinnen. Er rechnet offenbar auf die Abspliitterung von sechs bis zehn Volksparteilern und einem geringen Succurs aus den Kreisen des Landvolks. Nach diesem arithmetischen Exempel wäre es möglich, daß das zweite Kabinett Brüning mit einer geringen Mehrheit sich im Reichstag behauptet.

Der Reichspostminister Schätzel hat sich seine endgültige Zusage vorbehalten. Er will offenbar noch mit seiner Partei Rücksprache nehmen. Der bayerische Ministerpräsident Held befindet sich auf dem Wege nach Berlin.

Der Posten des Reichssiedlungskommissars wird neu besetzt werden. Als Kandidat wird Herr von Schlange-Schöningen genannt.

Das Gerücht, daß der Reichspräsident vor der Harzburger Tagung den Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, empfangen werde, scheint sich zu bestätigen.

Das Gesuch Hitlers um eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten liegt schon längere Zeit zurück und man nimmt an, daß Hitler im Laufe des heutigen Tages beim Reichspräsidenten vorsprechen wird, um, ähnlich wie Hugenberg es bereits vor einiger Zeit getan hat, ihm seine Auffassung über die allgemeine politische Lage vorzutragen. Weitergehende Schlußfolgerungen an diese Audienz zu knüpfen, scheint nach alledem, was man hört, zum mindesten verfrüht.

Der Goldabfluß aus USA

In den letzten 19 Tagen haben USA 10 Milliarden Goldfranken eingebüßt

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 10. Okt.

Der aus Newyork eingetroffene Dampfer „Isle de France" hat in Le Havre 271 Fässer Gold im Wert von 135 Millionen Franken entladen.

Nach einem mit großer Sachkenntnis geschriebenen Leitartikel des Newyorker Berichterstatters des „Petit Parisien" nimmt die Inflationsgefahr am amerikanischen Horizont ständig zu. Seit dem 20. September, dem Tag der Aufgabe des Goldstandards durch England, haben die Vereinigten Staaten nicht weniger als zehn Milliarden Franken Gold verloren, nicht eingerechnet die Beträge, die in den letzten Tagen zur Versendung gelangten. Es mangelt in Amerika an geeignetem Schiffsraum, um das gelbe Metall nach Europa zu transportieren. Daher mußten selbst Schiffe zur Verfrachtung herangezogen werden, die nicht einmal über Stahlkammern verfügen. Am Donnerstag wurden 18 Millionen Dollar für französische, holländische und Schweizer Rechnung verladen. 25 Millionen blieben für freie Rechnung in den Tresors der Federal Reserve-Bank. Am Freitag hat eine einzige Newyorker Bank 34 Millionen Dollar für Frankreich und die Schweiz expediert.

Demgegenüber sind die Goldankünfte in Amerika nur ganz unbedeutend. Zwar verfügen die Vereinigten Staaten noch über mehr als drei Milliarden Dollar Goldbestände, aber die Diskontherausetzung von 1½ auf 2½ Prozent wird in der Hauptsache durch schnelles Abfließen des Edelmetalls begründet. Gleichzeitig hat ein

starker Ansturm des Publikums auf die Bankschalter

stattgefunden. Infolge der Börsenkrise besitzen aber die meisten Banken sehr schwer liquidierbare Effekten. Zu große Kreditkündigungen könnten angesichts dieser Sachlage sehr peinliche Folgen, evtl. sogar Zahlungsunfähigkeit, zeitigen. Die Bildung der neuen Garantiebank durch Hoover soll vor allem dazu dienen, den amerikanischen Banken Erleichterungen zu schaffen.

Die Einberufung des Völkerbundsrates

Telegraphische Meldung

Genf, 9. Oktober.

Ueber die bereits gemeldete Einberufung des Völkerbundsrats hat das Völkerbundssekretariat heute abend folgende Mitteilung herausgegeben:

Der geschäftsführende Ratspräsident hat den Generalsekretär gebeten, heute nachmittag telegraphisch allen Mitgliedern des Rates folgende Mitteilung zu machen:

„Der Vertreter Chinas hat in einer Note, die sämtlichen Ratsmitgliedern zugestellt worden ist, auf Grund ernster Nachrichten die sofortige Einberufung des Rates verlangt. Angesichts dieses Antrages habe ich beschlossen, daß die für Mittwoch vorgesehene Sitzung des Rates am Dienstag, den 13. Oktober, 12 Uhr mittags, stattfindet. Ich beehre mich, vorzuschlagen, daß die Ratsmitglieder sämtliche Mitteilungen, die ihnen über die Entwicklung der Lage zugegangen sind, so schnell wie möglich dem Generalsekretär zur Weiterleitung an den Völkerbundsrat zugehen lassen.

(gez.) Lerroux, Präsident des Rates."

Ausweisung deutscher Flieger aus Frankreich

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 10. Okt.

Die französischen Polizeibehörden haben die sofortige Ausweisung der beiden deutschen Flieger Burning und Rainer, die dem Antifaschisten Dal Bosio das Flugzeug zur Propagandafahrt über Rom zur Verfügung gestellt hatten, angeordnet. Auf Wunsch wurde den beiden Deutschen gestattet, das französische Staatsgebiet im fahrplanmäßigen Flugzeug der Linie Marseille—Stuttgart zu verlassen.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter

— Köln, 9. Okt.

Das Kölner Schöffengericht verurteilte heute den 21 Jahre alten Anstreicher Robert Etienne aus Köln-Dünnwald wegen Brandstiftung in sieben Fällen und wegen versuchter Brandstiftung in zwei Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Etienne hatte während eines ganzen Jahres den Kölner Vorort Dünnwald durch seine gemeingefährlichen Brandstiftungen in Aufregung versetzt. Etienne gestand, daß er gemeinsam mit seinem Freunde Bierbrauer die Brände angelegt habe, weil sie „solchen Spaß am Feuer" gehabt hätten. Bierbrauer erhängte sich bald nach seiner Verhaftung im Gefängnis.

Gattenmord eines Rittergutsbesitzers

Telegraphische Meldung

Koburg, 10. Okt.

Der 60jährige Rittergutsbesitzer Oberstleutnant a. D. Hermann Freiherr von Stetten, genannt von Brodorotti, schoß mit seinem Jagdgewehr seine Ehefrau, eine geborene Freiin von Münchhausen aus Bochstadt bei Meiningen nieder.

Der Bluttat war ein Streit zwischen den Ehegatten vorangegangen. Die Schwerverletzte, die ins Koburger Landkrankenhaus gebracht wurde, ist inzwischen gestorben. Der Täter wurde verhaftet.

Letzte Meldungen

Der preußische Staat zur Aufwertung des Welfenfonds verpflichtet

— Leipzig, 9. Okt. In Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Kammergerichts vom 30. Oktober 1930 hat das Reichsgericht die Aufwertungspflicht des preußischen Staates gegenüber dem Hause Braunschweig-Lüneburg für den sogenannten Welfenfond jetzt grundsätzlich und rechtskräftig bejaht.

Verurteilung eines jugendlichen Mörders

— Jüterbog, 9. Okt. Das große Jugendgericht Luckenwalde verhandelte heute in Jüterbog gegen den 18jährigen Hausdiener Kotike aus Jüterbog, der am 1. Mai dieses Jahres seine Prinzipalin, Frau Bürgermeister, ermordet hat. Kotike wurde wegen Mordes zu der für Jugendliche höchst zulässigen Strafe von zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Tödlicher Autounfall

V Paris, 10. Okt. (Drahtung unseres Pariser Vertreters.) Nach einem Telegramm aus Straßburg ist der Bürgermeister von Osthausen, Baron Mattern Zorn von Bulach gestern nachmittag bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Zorn von Bulach kehrte im Auto von Straßburg zurück und wurde von einem Lastwagen angefahren. Die Gemahlin des Verunglückten erlitt nur leichte Verletzungen. Der Verstorbene ist der Sohn des früheren deutschen Staatssekretärs Hugo Zorn von Bulach.

Ein ungetreuer Kassierer verhaftet

— Paris, 10. Okt. Gestern hat die Pariser Polizei einen von den italienischen Behörden gesuchten Schatzmeister aus Asti namens Accatino verhaftet, der im August mit der von ihm verwalteten Kasse mit einem Inhalt von zwei Millionen Lire geflüchtet und spurlos verschwunden war.

Accatino lebte unter falschem Namen in Paris. Bei seiner Verhaftung fand man nur noch etwa ein Viertel der unterschlagenen Summe vor.

Die Leiche des deutschen Postfliegers Timm aufgefunden

— Newyork, 9. Okt. Associated Preß meldet aus Parsboro (Neuschottland), daß die Leiche des verunglückten Piloten des Postflugzeugs der „Bremen", Fritz Timm, heute nachmittag aufgefunden worden ist.

Die Wunderkraft reiner Menschlichkeit

C. F. Ramuz: „Die Wandlung der Marie Grin"*)

Die eigenwillige, herbe Energie und gedrungene Wucht einfach großer Gestaltung, welche die formale Schönheit keineswegs ausschließt, die elementare Verbundenheit des Menschenschicksals mit der Erhabenheit der Gebirgswelt, die vielfältig reichen Möglichkeiten eindrucksvoll lebensunmittelbarer Vergegenwärtigung verschiedenartigster Menschengruppen, seien es nun rauhe, gewalttätige Bauern oder unwahrscheinlich zarte Lichtwesen —, alle diese Vorzüge, durch die der Welschschweizer Ramuz mit seinen Werken: „Das Große Schweigen in den Bergen" und der „Sonderung der Massen" rasch in die vorderste Reihe heutiger Erzähler aufgerückt ist, zeigt in noch gesteigertem Ausmaß sein neuester Roman, dessen Schauplatz wiederum eine am Ufer eines Sees gelegene, von den Bergen des Waadtlandes umsäumte Kleinstadt ist.

Die heilende und entsühnende Macht reiner, sich freiwillig aufopfernder Menschlichkeit wird aufgezeigt an dem Wunderwirken der kleinen Marie Grin, welche an dem Tage, an welchem ihr, von ihrem Eigern zurückgewiesener Werber als Selbstmörder in den Fluten des Sees geendet war, die entscheidende Wandlung überkam. Ausgemergelt und gelähmt, hin und wieder nur einige Worte stammelnd, das blicklose Gesicht von einem großen frohlockenden Lächeln verklärt, liegt sie in ihrer Dachkammer. Die rätselhafte Heilkraft, die von ihr ausstrahlt, führen zuerst nur einzelne Wenige. Dann kommen die Menschen in Scharen herbeigeströmt. Von weither über das Gebirge kommen Schutzsuchende und Lahme, halb Erblindete und Stumme. Alle werden sie dadurch geheilt, daß Marie ihre Krankheiten auf sich nimmt und mit ihnen behaftet wird.

In schreiend grellem Gegensatz zu der Heiligen steht ihre Umgebung. Mit schonungsloser Realistik schildert Ramuz ihr Martyrium in einer glaubensleeren, aller Ehrfurcht baren Umgebung. Als eine larvenhafte Spulgestalt ist Maries Vater, dieser colibanhaft klotzige, tierhaft gröhlende buckige Säufer, der für seine Tochter eine tüppisch geräuschige Propaganda macht, gezeichnet. Wie roh gemeißelte Holzschnittfiguren wirken die Fischer und Weinbauern, die gaffenden, züngelnden, sensationsbegierig lauernden Nachbarinnen, die Neugierigen und die frechen Spötter, welche die Wunderstätte durch Vorweisung simulierter Gebresten foppen wollen und dann: die Aeskulape, welche mit Anzeige bei der Behörde wegen unbefugter Ausübung ärztlicher Praxis drohen!

Dieser Chorus der Bösartigen und Unverständigen triumphiert, als Marie schließlich, unter Obhut von vier Polizisten, trotz alles verzweiflungsvollen Flehens, Drohens und Bittens der Umstehenden und von ihr Geheilten, im gummigeräderten Krankenwagen ins Spital geschafft wird. Diesen grellen Dissonanzen folgt ein versöhnlicher Schluß, so weihevoll gewaltig, wie ihn nur ein echter Dichter gestalten kann. Wenn sich bei Maries Tode das Wunder begibt, daß sich die blauschwarzen Wolken des gewitterdrohenden Himmels zerteilen und Kalt des herabprasselnden Hagelunwetters die Sonne die Erde und die Fluten des Sees überglänzt, wenn sich dann der gepreßten Seele der Arbeitsleute ein dankbeflügelter Freudenjang entringt, so wirkt dieser Ausklang wie ein feierlich versöhnendes Amen, wie ein Hohes Lied auf die erlösende Macht reiner Menschlichkeit.

Auffallend ist an dieser Mirakeldichtung das völlige Fehlen jedes spezifisch religiösen Erschlaffs. Nicht als Gefäß göttlicher Einwirkungen, auch nicht auf Grund ekstatisch visionärer Kräfte mit dem Himmel und seinen Heiligen vollbringt Marie ihre Wunder, sondern nur durch die ins Uebernatürliche gesteigerten Kräfte ihres eigenen Wesens. In dieser mythischen Legendendichtung gelingt es Ramuz, seinen Landsmann Gottfried Keller zu überflügeln.

W. v. Schr.

*) Union Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

„Schöpferische Kopien"

Eröffnung der Ausstellung in der Kunsthalle

Die Ausstellung „Schöpferische Kopien" (Wie der Künstler die Kunst sieht: 1. Teil: Gemälde) wird für den allgemeinen Besuch am Sonntag, 11. Oktober 10 Uhr eröffnet. Gezeigt werden Gemälde von Künstlern wie: Delacroix, Bonnington, Géricault, Chasseriau, Leibl, Liebermann, Purrmann u. v. a., nach klassischen Werken der Malerei.

Gleichzeitig zeigt die Kunsthalle im Rahmen ihrer „Werkausstellungen für junge Kunst" eine ausgewählte Gruppe von Kleinplastiken und Aquarellen des ausgezeichneten Düsseldorfer Bildhauers Carl Moritz Schreiner.

⊙ **Fälschungen ägyptischer Kunstaltertümer.** Eine eingehende Untersuchung des Aegyptologen Ludwig Borchardt, über die er in der Beilage zum letzten Bande der Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde berichtet, hat ergeben, daß sich unter den altägyptischen Kunstwerken vielfach Nachahmungen und Fälschungen befänden. In zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen konnten Altertümer festgestellt werden, für die der Nachweis der Fälschung erbracht werden konnte. Sowohl in Oberägypten wie auch in Unterägypten gibt es „Schulen", die auf dem Gebiete der Altertümer-Herstellung arbeiten, und ein bestimmter Hersteller in Kairo sandte seine recht guten Arbeiten während der Fremdensaison wegen des besseren Absatzes zum Vertrieb nach Luxor. An nocheza 60 Machwerken, die in seinem Bericht auch abgebildet sind, zeigt Borchardt die Fälschungen auf.

⊙ **Ein Museum für Saiteninstrumente in Italien.** In Italien soll jetzt ein Nationalmuseum für den italienischen Saitenbau geschaffen werden. Aus den verschiedenen Privatsammlungen sollen die kostbaren Saiteninstrumente in dem Museum zusammengefaßt werden, zu dem auch die in Provinzial-Museen verteilten Sammlungen wertvoller Instrumente vereint werden sollen. Es sind bereits Verhandlungen dahin geführt worden, die Medicäische Sammlung von Florenz in das neue Museum zu überführen, ferner sind mit dem Unterrichtsministerium bereits Verhandlungen aufgenommen worden, entsprechende Bilder als Leihgaben von den verschiedenen Galerien zu erhalten. Das Museum, das den Gesamtumfang des europäischen Instrumenten-Baues darstellen wird, soll durch die Zusammenfassung aller seltenen Modelle zu einem großen Lehrmuseum, das weit größere als nur italienische Bedeutung haben soll, ausgebaut werden und wird voraussichtlich in Rom oder Florenz errichtet werden.

Vom Gespräch und vom Schweigen

Gedanken von Richard von Schaukal

Ich habe nicht das Bedürfnis, mich mitzuteilen. Aber ich habe manchmal etwas zu sagen.

*

Gespräch, das nicht notwendige Auseinandersetzung ist, sollte sich auf gefälliges Geräusch beschränken. Nichts allerner als sogenannter Meinungsaustausch zwischen Unbeteiligten.

*

Im vertrauten Kreise der Meinen, zumal während der Mahlzeit, spreche ich entweder, weil ich mich wohl fühle, oder, um nicht durch Schweigen mit meiner Mißstimmung die anderen anzustecken.

*

Ein feinfühliger Mensch hält auf Verkehr, der Schweigen verträgt. So wie gute Gedanken anderer eigene auregen und zu gutem Ausdruck anfeuern, so verdummt und erschöpft das Geschwätz, das die Menschen Unterhaltung nennen.

*

Ein Gespräch kann nur einer führen. Er ruft im geeigneten Augenblick die anderen auf, einzusetzen. Sonst gibt es nur ein Durcheinandersprechen.

MARCHIVUM

Ein Gemäldedieb bereits in Frankfurt verhaftet

Von den entwendeten zwölf Bildern elf beigebracht

Ueberraschend schnell ist es gelungen, vorläufig wenigstens einen der Einbrecher habhaft zu werden, die in der Nacht zum Freitag die zwölf Gemälde aus der Staatsgalerie im Mannheimer Schloß entwendeten. Wie vor zehn Jahren hatten sich die Diebe nach Frankfurt gewendet, wo der eine, ein Russe, nach gestern vormittag verhaftet werden konnte.

Die Mannheimer Korrespondenten der großen Zeitungen im Reich hatten den Gemäldediebstahl sofort weitergemeldet. Das hat zur

Sicherstellung von elf Gemälden

geführt. In das Frankfurter Bilder- und Antiquitätengeschäft von Bieneg & Müller-Muzika am Hirschgraben Nr. 7 kam am Freitag vormittag zwischen 10.30 und 11 Uhr ein junger Mann, der sich als Engländer einführte und ein Bild zu sehr billigem Preise zum Verkauf anbot. Herr Müller, der soeben in einer Frankfurter Zeitung von dem Diebstahl in der Mannheimer Schloßgalerie gelesen hatte, kam hinzu und schöpfte alsbald Verdacht. Da der Verkäufer sagte, daß er noch weitere Bilder anzubieten hätte, veranlaßte ihn Herr Müller, doch noch mehr Bilder vorzulegen. Der Verkäufer entfernte sich unter Zurücklassung des ersten Bildes, in dessen Umschlag die Inhaber der Frankfurter Firma nunmehr zwei Frankfurter und einen Mannheimer Gepäckaufbewahrungsschein fanden.

Nunmehr bestand kein Zweifel mehr. Die Firma berichtete sofort der Kriminalpolizei, darauf hinweisend, daß Eile geboten sei. Kriminalkommissar Löffler nahm ein Auto, fuhr bei dem Geschäft vor und alsdann in Begleitung des Herrn Müller sofort zum Bahnhof. Hier wurde ein Paket noch in der Originalumhüllung aus dem Mannheimer Schloß, der abgerissenen Stoffverkleidung der Wand, verschnürt mit den ebenfalls heruntergerissenen Gardinenschnüren, vorgefunden. Nach einigen Minuten traf auch der angebliche Engländer am Bahnhof ein und wurde sofort verhaftet. Als er ins Gebet genommen wurde, verstand der Verkäufer auf einmal auch deutsch und gab an, ein Russe zu sein.

Der Verhaftete will Maslanka heißen und am 24. Mai 1904 in Nestjor-Novogorod bei Moskau geboren sein.

Wie wir hören, sind noch zwei weitere Verhaftungen vorgenommen worden. □

*

Wie uns von unserem Frankfurter O. Sch.-Mitarbeiter ergänzend berichtet wird, fehlte gestern noch ein Bild, das der Dieb in einem Frankfurter Geschäft zum Verkauf zurückgelassen hat. Zuerst war von Maslanka überhaupt nichts herauszubekommen. Er wollte auch zuerst kein Deutsch verstehen. Schließlich brachte man ihn aber zum Reden. Nun erklärte der Bursche, der Ingenieur sein will, die

Bilder seien sein Eigentum, er habe sie gekauft!

Den Verkäufer kennt er selbstverständlich nicht. Es ist der übliche große Unbekannte. Bezeichnend ist, daß man in seiner Tasche auch noch einen Glasschneider gefunden hat. Die Kriminalpolizei in Frankfurt, die im vorliegenden Fall durch ihr geschicktes Arbeiten ein ehrliches Lob verdient, verfolgt die Angelegenheit weiter und sucht nach eventuellen Komplizen, denn sie glaubt, nach Lage der Dinge annehmen zu müssen, daß Maslanka die Tat nicht allein begangen hat.

Im Zusammenhang mit dem Gemäldediebstahl gewinnt der zweimalige Diebstahl von Gemälden aus einer Frankfurter Fabrikantenvilla erneutes Interesse. Auch hier wurden alte Meister fachmännisch aus dem Rahmen gelöst und gestohlen. Diese Bilder sind niemals bisher aufgetaucht. Man hat s. Zt. in dem Frankfurter Fall bereits auf Ausländer getippt und sucht nun festzustellen, ob zwischen dem Mannheimer und dem Frankfurter Gemäldediebstahl Zusammenhänge sind.

Der Diebstahl vor 10 Jahren

Der Gemäldediebstahl, der vor zehn Jahren, in der Nacht zum 4. Juni 1921, verübt wurde, ähnelte sehr dem Besuch der Staatsgalerie in der Nacht zum 9. Oktober 1931. Auch damals hatten es die Diebe — es waren fünf — auf die holländische Abteilung abgesehen, auch damals fielen ihnen das auf Holz gemalte Bildnis „Drei zechende und rauchende Bauern" von Adriaen van Ostade und das Bild von Jacob Ochtervelt, das wir im gestrigen Abendblatt veröffentlichten (Dame, die nach Noten singt und von einem Mandoline spielenden Mann begleitet wird), in die Hände.

Im ganzen erbeuteten die Verbrecher zehn Gemälde, von denen die wertvollsten zwei Tischbein waren.

Die Diebe benützten eine 28sprossige Leiter, über die sie gegen 6 Uhr morgens durch ein Abortfenster in die Sammlungsräume stiegen. Als sie von dem Schloßdiener Reidlinger gestellt wurden, entfernten sie sich mit der Bemerkung: „Wenn ihr die Bilder suchen wollt, sie sind in Frankreich." Reidlinger wurde dadurch, daß man ihm an die Wand stellte und mit einem Revolver in Schach hielt, verhindert, Alarm zu schlagen. Morgens wurden die leeren Bilderrahmen unter der Rheinbrücke gefunden.

Am 18. Juni 1921 wurden die Gemäldediebe in Frankfurt festgenommen.

Die Frankfurter Fahndungspolizei hatte davon Kenntnis erhalten, daß in einem größeren Hotel sechs Gemälde an einen Franzosen verkauft werden sollten. Der Ueberbringer der Bilder wurde festgenommen. Der Haupttäter und ein Kellner hatten sich unterdessen in der Hohenzollern-Anlage auf einer Bank niedergelassen, um über den Verkauf der übrigen vier Gemälde zu unterhandeln. In einem Hause in der Höchsterstraße konnten dann die Täter verhaftet werden. Die vier Bilder wurden in der Wohnung eines Hehlers beschlagnahmt. Haupttäter war der Schlosser Friedr. Metzinger, am 11. August 1887 zu Neunkirchen geboren. Der schwere Junge war vor Jahresfrist aus dem Zuchthaus ausgebrochen und hatte verschiedene Einbrüche in Saarbrücken und Frankfurt verübt. Auf sein Konto kamen zahlreiche Kirchen- und Pfarrhauseinbrüche in der Umgebung von Frankfurt. Außerdem wurden in Frankfurt zwei Hehler bezw. Helfer festgenommen.

Die Verurteilung der Gemäldediebe

konnte erst am 7. Oktober 1922 durch die Mannheimer Strafkammer erfolgen. Es waren im ganzen zwölf Diebe und Hehler, die auf der Anklagebank saßen, und zwar wegen Diebstahls, begangen unter erschwerten Umständen, der Schlosser Friedrich Metzinger aus Neunkirchen, der Schlosser Peter Kanz aus Malstadt, der Kaufmann Friedrich Wilhelm Kartheim aus Neunkirchen und der Kaufmann Fritz Gruschka aus Bruchhausen, wegen Begünstigung und Hehlerei der Reisende Theodor Thomik aus Preidkretschen, der Kaufmann Eberhard Neumann aus Marienburg, der Händler Albert Georg Schmalfuß aus Frankfurt a. M., der Metzger Martin Old aus Gelchsheim (Bayern), der Kaufmann Heinrich Baumgart aus Frankfurt a. M., der Händler Franz Fischer aus Kirrweiler, der Kaufmann Georg Zöller aus Roschbach und der Metzger Karl Friedrich Diebold aus Freistett (Baden).

Wie sich aus der Beweisaufnahme ergab, hatten Metzinger, Kanz, Kartheim und Gruschka und ein damals noch flüchtiger Metzger namens Heinrich Wendel den Gemäldediebstahl ausgeführt. Das Urteil wurde am zweiten Verhandlungstag in später Abendstunde verkündet. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall erhielt Metzinger eine Zuchthausstrafe von vier Jahren sechs Monaten, unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft, Kanz eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. Wegen Hehlerei wurde Gruschka zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, Thomik zu zehn Monaten Gefängnis (verbüßt durch die Untersuchungshaft), Neumann zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr drei Monaten der Untersuchungshaft, Fischer zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis abzüglich sechs Monaten Untersuchungshaft, wegen Begünstigung Diebold zu drei Monaten Gefängnis, verbüßt durch Untersuchungshaft, verurteilt.

Freigesprochen wurden die Angeklagten Kartheim, Schmalfuß, Old, Baumgart und Zöller, aber nicht, wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, weil man sie für unschuldig hielt, sondern weil der Beweis gegen sie nicht ausreichte.

---

* **Evang. Kirchendienstnachrichten.** Durch Entschließung der Evang. Kirchenregierung wurden bestätigt die Wahl des Pfarrverwalters Helmut Bartholomä in Renchen zum Pfarrer daselbst, und die Wahl des Pfarrverwalters Otto Däublin in Heiligkreuz zum Pfarrer daselbst. — Ernannt wurden Pfarrer Max Gerteri in Tennenbronn zum Pfarrer in Wössingen, Pfarrer Erwin Hansell in Schallbach zum Pfarrer in Wittlingen und Pfarrer Paul Mayer in Kandern zum Pfarrer in Betberg. — Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste wurden Pfarrer und Dekan Kirchenrat Koppert in Weinheim, Pfarrer Gg. Schwemmling in Dierdsburg auf 1. November. Durch Entschließung des Evang. Oberkirchenrats wurden versetzt Direktor W. Geiger auf dem Schwarzacherhof als Pfarrverwalter nach Bächesbronn, Pfarrverwalter Walter Kirschbaum in Schollbrunn als Pfarrverwalter nach Mempretshofen, der Vikar Hans Diemer in Ihringen als Pfarrvikar nach Heidelberg (Pfaffengrund). — Bestätigt wurde die am 28. Sept. auf 6 Jahre erfolgte Wahl des Pfarrers Theodor Schäfer in Freiburg-Haslach zum Dekan des Kirchenbezirks Freiburg. — Auf Ansuchen aus dem Dienst der badischen Landeskirche entlassen wurde Pfarrkandidat Erich Littwin in Bruchsal. — Zur Wiederbesetzung sind ausgeschrieben: Durch die Evang. Kirchenregierung: die Pfarrei Linkenheim, Kirchenbezirk Karlsruhe; durch Gemeindewahl: Egringen, Kirchenbezirk Lörrach, Weinheim, Altstadtpfarrei 1 (Süd), Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim. Ferner die Patronatspfarreien Hirschlanden, Kirchenbezirk Vaihingen (Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergische u. -Rosenbergische Domänenkanzleien in Wertheim), Mosbach, 1. Pfarrei, Kirchenbezirk Mosbach (Fürstlich Leiningisches Patronat in Amorbach).

Kirchlicher Heimattag in Mannheim-Friedrichsfeld

Die evangelische Gemeinde des Stadtteils Friedrichsfeld rüstet sich zur Feier des 5. kirchlichen Heimattages am Sonntag, 11. Oktober, der in seiner allseitigen Beliebtheit wieder zu einem Höhepunkt im kirchlichen Leben zu werden verspricht. Das evang. Pfarramt läßt hierzu eine herzliche Einladung — neben den besonders geladenen Jubilaren — an die aus dem Stadtteil Friedrichsfeld verzogenen Gemeindemitglieder ergehen. Bei dem Heimattage, einer von Stadtpfarrer Schuhal mit großem Anklang eingeführten erhebenden Feier, handelt es sich keineswegs um eine kostspielige Veranstaltung mit lautem Weltgeprränge. Es ist vielmehr eine schlichte, aber so recht ergreifende Feier, die in die jetzigen Zeitverhältnisse in ihrer Einfachheit hineinpaßt.

Im Hauptgottesdienst versammeln sich mit der Festgemeinde zusammen die vor 50 oder 25 Jahren Konfirmierten und Getrauten der evang. Gemeinde in der Kirche. Der Festgottesdienst, der sich auch in früheren Jahren überaus großer Teilnahme, ja der Anteilnahme der ganzen Bevölkerung erfreute, wird durch Vorträge des Posaunenchors, des Kirchengesangvereins und des Ev. Jungfrauenvereins umrahmt. Die Ueberreichung des Bildes unserer Heimatkirche als Erinnerungsgabe an die Jubilare bildet einen ergreifenden Höhepunkt der zu Herzen gehenden Feier. Nachmittags um 3 Uhr gibt der Evang. Frauenverein den Festgästen einen Festkaffee im Ev. Gemeindehause. Zum Abschluß des Festtages findet abends um halb 8 Uhr im Saale der Restauration „Zur Main-Neckar-Bahn" von Koch eine Theateraufführung statt.

Aus der Fülle des Gebotenen erhellt, daß an Mühe und Arbeit wirklich nicht gespart worden ist, auch den 5. Heimattag zu einem kirchlichen Festtag in des Wortes höchster Bedeutung zu gestalten. ×

Reichs-Edeka-Woche

mit Schaufensterwettbewerb

Anläßlich der Reichs-Edeka-Woche findet im ganzen Reiche in der Zeit vom 10. bis 17. Oktober ein Schaufensterwettbewerb statt. Jedes Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft, das durch entsprechende Aufschrift kenntlich gemacht ist, zählt zu den Bewerbern.

Der Sinn der Veranstaltung ist: die deutschen Hausfrauen darauf hinzuweisen, daß die der Edeka-Organisation angeschlossenen 22 000 Einzelgeschäfte durch ihren gemeinsamen Großeinkauf die beste und billigste Bezugsquelle für Kolonial- und Feinkostwaren sind.

Das Publikum selbst soll entscheiden, welches Schaufenster diesen Sinn am besten zum Ausdruck bringt und welches Schaufenster in der Art und Aufmachung am besten gefällt. Deshalb werden in den betr. Edeka-Geschäften dem Publikum Abstimmkarten zur Verfügung gestellt. Die Angabe der in dem betreffenden Fenster angebrachten Kenn-Nummer genügt. Die Karte ist entweder in dem Edeka-Geschäft abzugeben oder der Edeka-Genossenschaft zu übersenden. Letzter Abgabetermin ist der 20. Oktober.

Das Schaufenster, auf das die meisten Stimmen fallen, wird prämiiert. Jeder, der für dieses Fenster gestimmt hat, erhält für seine Mitarbeit eine Prämie. Für die anderen Mitarbeiter sind fünf Sonderprämien bereitgestellt.

---

* **70. Geburtstag.** Juwelier Louis Göbring, Inhaber der Firma L. Göbring, D 1, 4, konnte gestern in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag feiern.

Vorzeitiges Ergrauen des Haares verhindern Sie durch regelmäßige Haarpflege mit Schwarzkopf-Extra und „Haarglanz". Nachspülen mit „Haarglanz" (das jedem Beutel Schwarzkopf-Extra beiliegt) kräftigt das Haar und festigt es in seiner Struktur. Es bleibt stets gesund und schön und widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse.

Schwarzkopf-Extra mit „Haarglanz" und Schaumbrille gibt es in 3 Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar und „Extra-Blond".

Die Perlen der kleinen Angelique

Skizze von Hanns Sierck-Salzburg

„Kleine Angelique," sprach Herr Morreaux", Juwelier in der Rue de la Paix, „ich sehe, daß die Perlen, die von Ihnen gefädelt werden, immer besonders schön schimmern. Ich vermute, es ist die Eigenheit Ihrer Haut, die ihnen die Pracht gibt. Wir müssen einmal mit Ihnen den Versuch machen, ob Sie Perlen, die im Glanz ermüden, zu neuem Leben erwecken können, wenn Sie sie nämlich einige Tage an Ihrem Herzchen tragen." — „Ja, Monsieur Morreaux," sagte die kleine Angelique, lächelte ihrem Chef mit ihrem reizenden Grisettenmäulchen an und fädelte weiter eine Reihe Perlen nach der anderen auf, große, kleine, echte und falsche, machte fein säuberlich nach jeder Perle einen Knoten und dachte dabei über das Leben im allgemeinen und im besonderen nach. Als einige Tage verstrichen waren, brachte Herr Morreaux Perlen, die matt und glanzlos waren. Und siehe da, er hatte sich nicht getäuscht: Nach der kurzesten Zeit konnte man erkennen, daß Angelique aus ihrer Haut einen Zauber ausströmte, der den Perlen wieder neue Lebendigkeit schenkte. Der Juwelier war glücklich, und Angelique mußte nun ihre Wunderkraft auch fernerhin in seine Dienste stellen. Herr Morreaux kam sich wie ein Rutengänger vor, der plötzlich eine neue Quelle entdeckt hat. In dem Kopf des jungen Mädchens aber waren sonderbare Gedanken erwacht, in dem früher so bescheidenen Herzchen tauchten Wünsche auf, die den Chef hätten erzittern lassen, wenn er davon etwas geahnt hätte.

Immer wieder fragte sich jetzt Angelique: Warum sollte sie nur für die anderen Perlen tragen, warum durfte sie nie selbst eine solche wundersame Reihe ihr eigen nennen? Sie sprach auch zu ihrem Freunde davon, und da dieser sie sehr liebte, sann er lange nach und suchte eine Möglichkeit zu finden, um Angelique glücklich zu machen. Da fiel ihm ein, daß ein Bekannter von ihm Perlen herstellen konnte, deren Unechtheit selbst das geübte Auge eines Juweliers nicht zu erkennen vermochte. Diesen Mann suchte er auf, Angelique brauchte nur die echten Perlen zu bringen, es würde dann alles geordnet werden. Als sie denn eines Tages eine Schnur erbsengroßer Perlen von mattem rosa Glanze bekam, eilte sie zu ihrem Freunde, denn gerade diese schien ihren Traum zu erfüllen. Das Kollier wurde nun nachgebildet, und so großartig gelang die Fälschung, daß ein Unterschied überhaupt nicht festzustellen war. So brachte Angelique nun Herrn Morreaux die falschen Perlen, und dieser, doch erfreut über deren Schönheit, zahlte ihr eine größere Summe als gewöhnlich, da er gerade diese Schnur für einen sehr heiklen Kunden bestimmt hatte.

Nun ging Angelique stolz am Arm ihres Freundes ins Konzert, jetzt war auch sie im Besitz herrlicher Perlen, sie traute sich zwar noch nicht, diese offen zu tragen; aber sie wußte, daß sie ihr gehörten. Doch störte bald etwas die Freude an dem wunderbaren Besitz, ein schreckliches Angstgefühl ließ sie nicht mehr froh werden, und wenn jemand sie ansah, erblaßte sie in der Meinung, es sei ein Detektiv, der bereits im Begriff stehe, den Diebstahl aufzudecken. In der nächsten Zeit ereignete sich überdies etwas Sonderbares: Sie mußte die eigentümliche Wahrnehmung machen, daß sie die Kraft verloren hatte, sterbenden Perlen wieder ihr lebendiges Leuchten zu geben! Ueber den Verlust ihrer magischen Kraft hätte sie sich vielleicht hinweggesetzt, ihr Gewissen aber ließ ihr keine Ruhe, so daß sie schließlich auf den Gedanken verfiel, Herrn Morreaux in einem anonymen Briefe ihre ganze Uebeltat zu offenbaren. Mit Entsetzen las der Juwelier die angstvollen Zeilen; er hielt die Perlen unter die Lupe, untersuchte sie in der unterschiedlichsten Weise auf ihre Echtheit, konnte aber mit einem Seufzer der Erleichterung feststellen, daß jenes Schreiben nur eine höhnische Verleumdung gewesen. Die Perlen waren gewiß feine herrlichen echten, die bald auf dem schönen Halse der Louise von B. liegen würden, von ganz Paris bewundert und auch voll Neid betrachtet. Nun fühlte er oder das Bedürfnis, nach dem kleinen Mädchen zu schauen, dem er Unrecht getan hatte, denn er war ja im Begriff gewesen, dem anonymen Briefe Glauben zu schenken.

Er ging in das kleine Zimmer, worin Angelique vom frühen Morgen an bei Lampenlicht eine Perle nach der anderen vom weißen Sammet abhob und auf dünne Seidenfäden zog. Er wartete gar nicht ab, von ihr etwas zu hören, gleich erzählte er ihr die ganze Wahrheit, und um sein Unrecht wieder gut zu machen, gab er ihr eine Fünfzigfranknote. Da fing Angelique herzbrechend zu schluchzen an; sie sank vor Morreaux auf die Knie, bedeckte seine Hände mit Küssen, und der Juwelier, der diesen Auftritt für Hysterie hielt, war ganz verzweifelt, glaubte er doch, daß er die Ursache dieses Nervenzusammenbruchs sei. Immer wieder sprach er zu ihr: „Meine kleine Angelique, wir bleiben Freunde, ich weiß ja, daß Sie ein braves Mädchen sind."

Da ward es Angelique allmählich klar, es hätte ihr Freund, wohl aus einer Himmelsschickung heraus, die echten Perlen selbst an Stelle der unechten übergeben, und sie fühlte sich plötzlich von dem bösen Drucke erlöst, der sie bisher quälte. Und wie zur Wunderkraft auch ein gutes Gewissen gehört — sie fühlte sich nun wieder fähig, aus der Strahlung ihres Wesens heraus Heilkünstlerin für kranke Perlen zu sein. Sie diente Herrn Morreaux von da an in Treue und Ergebenheit und fand ihre Zufriedenheit darin, andern das Glück des Besitzes zu erhöhen und es selbst nicht mehr zu begehren.

Das ist die kleine Geschichte von den Perlen der Angelique. Man kann sie auf vielerlei übertragen, auf das Schicksal der einzelnen, auf das Schicksal der Völker, kurz überallhin, wo ein gutes Gewissen noch als die Triebkraft heilsamen Wirkens angesehen wird.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** In der heute abend stattfindenden Erstaufführung der Operette „Das Spielzeug Ihrer Majestät" von Josef Königsberger (Dirigent: Karl Klauk, Spielleitung Alfred Landory) sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Sophie Karß, Ellen Philipp, Hanna Liebler und die Herren Helmuth Neugebauer, Walter Jooß, Walter Friedmann, Hugo Botin, Alfred Landory und Albert Weig. Die Tanzeinlagen werden unter Leitung von Gertrud Steinweg ausgeführt von Annie Heuser, Andrei Jerschik, Anja Dittler, Carla Dammermann und den 18 Girls des Nationaltheaters.

Herbst

Von Fritz Schanz

Die Welt ist so wundervoll
Im heiteren Verblühn.
Die kleinen Gärten sind toll
Mit Sprühen und Glühen.

Jeder Tag ist ein Abschiedsfest,
Wo die Sorgen verfliegen,
Wo sich frei einmal sagen läßt,
Was sonst verschwiegen.

Alle Schalen voll Duftgemisch:
Reseden und Rosen!
Das Leben so jugendfrisch
Trotz der Herbstzeitlosen!

Sternnächte, klar wie nie,
Und Jugvogelscharen.
Der Wind ist voll Melodie,
Voll Jagdfanfaren.

Jacke und Hose

Henry Murger, der Verfasser von „La Boheme", war auch in seinem Privatleben ein unverbesserlicher Bohemien und hatte mehr Schulden als Haare auf dem Kopfe. Er lebte in sehr kärglichen Verhältnissen und sandte eines Tages folgenden Brief an seinen Zeitgenossen und Kollegen Gerard de Nerval: „Bruderherz! Ich bin heute abend zu einem großen Essen eingeladen. Mein Magen knurrt schon ganz gehörig. Ermögliche mir doch bitte die Teilnahme an diesem Gaumen-Fest und borge mir ein ordentliches Jackett, falls Du eines besitzt!" Umgehend antwortete Nerval, der selbst ein Bohemien war: „Ein wunderbares Jackett besitze ich wohl, mein Freund. Du sollst es auch gern haben. Sei jedoch so freundlich, mir Deine Hose zu schicken, auf daß ich in die Lage komme, Dir das gewünschte Jackett bringen zu können, denn eine Hose befindet sich zurzeit leider nicht in meiner herrschaftlichen Garderobe!"

MARCHIVUM

Parkhotel stellt Zahlungen ein

Die Firma Parkhotel G. m. b. H. ist, so wird uns geschrieben, zu ihrem lebhaften Bedauern genötigt, ihre Zahlungen einzustellen. Die scharfe Konkurrenz, der das Parkhotel seit Eröffnung des Palasthotels „Mannheimer Hof" im Sommer 1929 ausgesetzt ist, vor allem aber die ungefähr seit dem gleichen Zeitpunkt sich immer mehr verschärfende wirtschaftliche Depression und die damit zusammenhängende Einschrumpfung des Reiseverkehrs, hat den Umsatz der Parkhotel G. m. b. H. ganz erheblich herabgedrückt.

Durch die im Juli ausgebrochene schwere Krise ist der Reiseverkehr derart weiter verringert worden, daß in den Monaten Juli und August eine sehr erhebliche Steigerung der Verlustziffern der Parkhotel G.m.b.H. eingetreten ist. Die Möglichkeit einer Beschaffung von Mitteln zur Befriedigung der Gläubiger im Wege der Aufnahme neuer Kredite oder Eintrag einer weiteren Hypothek ist auf absehbare Zeit völlig ausgeschlossen.

Die Inhaberin der Anteile der Parkhotel G.m.b.H. hat schon sehr erhebliche Mittel für die Durchführung des Betriebs in den letzten Jahren zur Verfügung gestellt und ist außerstande, von sich aus weitere Opfer zu bringen. Die Firma hat ihren Rechtsbeistand beauftragt, mit den Gläubigern in Verhandlungen zu treten und gleichzeitig das gerichtliche Vergleichsverfahren einzuleiten. Der Betrieb des Hotels wird unverändert fortgeführt.

Pfarrer Eckert vorläufig suspendiert

Auf den Antrag des überwiegenden Teils der Kirchenältesten ist der evangelische Kirchengemeinderat gestern abend zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten mit der Tagesordnung: „Die Lage der evangelischen Gemeinde Mannheim durch den Fall Eckert." Mit Ausnahme der religiösen Sozialisten waren alle, nicht durch Abwesenheit von Mannheim oder durch Krankheit verhinderten Mitglieder erschienen. Trotz mehrfachen Ersuchens durch den Vorsitzenden hat sich kein Vertreter der religiösen Sozialisten eingefunden. Einstimmig angenommen wurde in der Sitzung folgende

Entschließung:

„Der Uebertritt von Pfarrer Eckert zur kommunistischen Partei und die Art, wie er ihn vollzog, hat in der evangel. Gesamtgemeinde Mannheim tiefste Beunruhigung und Erregung hervorgerufen. Es wird nirgends verstanden, daß ein evangelischer Pfarrer Mitglied und Anwalt einer politischen Partei wird, die der Kirche hemmungslos feindlich gegenübersteht und an der die Gottlosenbewegung ihren stärksten Rückhalt hat.

Der Kirchengemeinderat, der als verantwortlicher Vertreter der Gesamtgemeinde von seinen Mitgliedern aus diesem Anlaß aufgerufen worden ist, ist zu der Erkenntnis gekommen, daß ein Diener der evangelischen Kirche nicht zugleich Diener der kommunistischen Partei sein kann.

Die tiefernste und gründliche Aussprache mußte zu dem einmütigen Ergebnis führen, daß Pfarrer Erwin Eckert im Amt als Pfarrer in Mannheim nicht mehr tragbar ist."

*

Wie wir erfahren, befaßte sich auch gestern abend die evangelische Kirchenregierung in Karlsruhe mit dem Fall Eckert. Es wurde beschlossen, Pfarrer Eckert vorläufig von seinem Amt zu suspendieren.

Großes Pälzer Winzerfescht der „Fröhlich Pfalz"

Ihr Leit, Ihr habt's doch ach schunn g'hert: Die „Fröhlich Palz" hott so schun widd'r was. Im großen Saal vum Friedrichspark sinn Fässer mit Reie Kter un Fässer mit alte Wei'n uffgschtellt, aus dene Daach un Nacht gezappt werd. Musik un' G'sang gibt's genuch un an luschdiche Vorträch un Dänz for Jung un Alt soll's ach nit fehle. Der große Saal ist or'ndlich rausgebuzt. Damit die G'schicht recht formich ausflecht, do wirkt ach noch die Ranzegard in Uniform mit, lauter sauwere un schtramme junge Borsch.

Ihr Mannemer un Ihr von de umliechende Dörfer, ich garantier Eich, uff dem Winzerfescht hört Ihr kä' Wörtl vun Politick, nix immer den „sauwere" Völkerbund in Genf, immer die Zollunion oder immer kurz- oder langfristiche Anleihe. Ihr hört ach nix immer Notverordnunge, Schreiere un Abbau. Do is alles luschtisch un fröhlich un freet sich, daß ma noch do sinn uff dere buckliche Welt un daß ma noch schnaufe dirfe. Wie g'sacht, Kummer un Sorche kennt'r uff e paar Schtund vergeße. Deß bringt so der Pälzer Wein mit sich. Die polizeiliche Gewalt werd vun d'r Ranzegard ausgeübt, die for Ordnung mit ihre Holzsäwl sorcht.

Ihr Bircher! Weil ma heit noch gar nit wiße kann, ob Fasenacht g'feiert werd, do merkt Eich emol denn 10. und 11. Oktober un kummt zu d'r „Fröhlich Palz" in de Friedrichspark. Was ma hott, deß hott ma. Bringt ach die bessere Hälft mit, vun wechem danze: denn wann Ihr die dahem loßt, do habt'r in Zukunft nix zu lache. Ach unser Feschtwört, Freund Frei, is gericht', mit Weck, Worscht un Wein un annere gude Sache zu zeitgemäße Preise. Alse uff zum Winzerfescht in de Friedrichspark. X

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Eid gegen Eid

Der am 27. Juni 1894 zu Eppingen geborene, in Ilvesheim wohnhafte und verheiratete Zimmermeister E. S. wurde vom Schöffengericht Mannheim am 14. Mai wegen fahrlässiger Tötung eines Menschen zu fünf Monaten Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Der Angeklagte wurde beschuldigt, am Abend des 18. März 1930 auf der Landstraße von Feudenheim nach Ilvesheim in der Nähe des Friedhofes von Ilvesheim in angetrunkenem Zustande auf seinem Fahrrad fahrend mit dem ihm gleichfalls auf dem Rade entgegenfahrenden Heinrich Hellmann derart zusammengestoßen zu sein, daß Hellmann eine schwere Schädelverletzung davontrug, was seinen Tod zur Folge hatte.

Das Gericht stützte sich bei seinem Urteil insbesondere auch auf die Aussagen des Zeugen Schmelcher, der gesehen haben will, daß das Rad des Angeklagten unbeleuchtet war.

Inzwischen gelang es dem Angeklagten einen Entlastungszeugen in der Person des Herrn Jäger ausfindig zu machen, der mit seinem Eide beschwor, daß das Rad von S. beleuchtet war. Der Rechtsbeistand des Angeklagten, R.-A. Dr. Robert Katz, legte darauf Berufung ein, weshalb gestern vormittag ein Wiederaufnahmeverfahren vor dem Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein erfolgte.

Nach eingehender Zeugeneinvernahme

hält der Anklagevertreter Erster Staatsanwalt Dr. Frey zwar an dem Urteil des Schöffengerichts fest, ermäßigt aber seinen Strafantrag auf drei Monate. Der Staatsanwalt hat nicht die Ueberzeugung, daß die Ausführungen des Zeugen Jägers der Wahrheit entsprechen. Man müsse den Aussagen des Zeugen Schmelcher mehr Glauben beimessen. Jäger komme mit seinen Bekundungen ja ein Vierteljahr zu spät. Hätte der Angeklagte die rechte Straßenseite eingehalten, so wäre das Unglück nicht erfolgt. So aber sei er viel zu weit in der Mitte der Straße gefahren und habe dadurch den Zusammenstoß verursacht.

R.-A. Dr. Robert Katz beantragte Freisprechung seines Mandanten.

Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung anstatt einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu einer Geldstrafe von 70 ℳ verurteilt und ihm die Kosten des Verfahrens aufgebürdet. In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß der Angeklagte nicht mit einem Freispruch rechnen könne, denn eine Fahrlässigkeit sei dadurch gegeben, daß der Angeklagte bei schon eingetretener Dunkelheit eine abschüssige Straße in außerordentlicher Geschwindigkeit heruntergesaust und dabei auf die falsche Seite gekommen sei. Noch ein weiteres Moment mußte dem Angeklagten strafmindernd in Rechnung gestellt werden, daß sich im Zivilprozeß ein Zeuge fand, der einwandfrei feststellte, daß der Getötete ohne Beleuchtung gefahren sei. Auf Grund dieser Tatsache erzielte der Angeklagte im Zivilprozeß einen Freispruch. ch.

Schwurgericht Mannheim

Tagesordnung

Mittwoch, 14. Oktober, vormittags 9 Uhr: Hans August Ihrig aus Mannheim wegen Mordversuch. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bär. Beisitzende: Landgerichtsrat Dr. Kohler und Amtsgerichtsrat Dr. Engelberth, Vertreter der Anklage: Oberstaatsanwalt Brettle.

Donnerstag, 15. Oktober, vormittags 9 Uhr: Hildegard Klingele aus Freiburg, Johannes Deutsch aus Mannheim, Herbert Gau aus Berlin, Erna Deutsch geb. Martin aus Mannheim-Neckarau wegen Meineids und Anstiftung hierzu. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bär. Beisitzer: Landgerichtsrat Dr. Kohler und Amtsgerichtsrat Dr. Seitz, Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Gerard.

Freitag, 16. Oktober, vormittags 9 Uhr: Leopold Schwab aus Heidelberg, Rosa Bernhard aus Mannheim-Neckarau wegen Meineids und Anstiftung hierzu. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bär. Beisitzer: Landgerichtsrat Dr. Kohler und Amtsgerichtsrat Dr. Engelberth, Vertreter der Anklage: Oberstaatsanwalt Brettle.

Nachmittags 4 Uhr: Ernst Emil von Zechow aus Heidelberg wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Arnold, Beisitzer: Landgerichtsrat von Frankenberg und Amtsgerichtsrat Dr. Seitz, Vertreter der Anklage: Oberstaatsanwalt Brettle.

Samstag, 17. Oktober, vormittags 9 Uhr: Karl Kuhn aus Heiligkreuzsteinach wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Arnold. Beisitzer: Landgerichtsrat von Frankenberg und Amtsgerichtsrat Dr. Seitz, Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Gerard.

Der Spar- und Bauverein im eigenen Heim

Gleichzeitig mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes am Lameyblock wurde auch das neue Bürogebäude des Spar- und Bauvereins Mannheim e. G. m. b. H. vollendet und in den letzten Tagen seiner Bestimmung übergeben. Aufsichtsrat und Vorstand fanden sich gestern abend zu einer Besichtigung ein. Das Erdgeschoß des Bürogebäudes in K 7, 28 umfaßt einen großen Büroraum, ein Beratungszimmer, das Zimmer des Geschäftsführers und zahlreiche Nebenräume. Das Obergeschoß nimmt ein Sälchen ein, das in äußerst geschmackvoller Weise ausgestattet und zu verschiedenen Zwecken verwendbar ist. Eine Reihe von Vereinen und Körperschaften halten dort ihre Zusammenkünfte ab. Auch eine Gymnastikschule ist jetzt darin zu Hause.

Namens des Vorstandes ergriff nach der Besichtigung Stadtrat Schneider das Wort zu einem

kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Spar- und Bauvereins,

dessen Bautätigkeit nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Im ganzen verfügt diese Genossenschaft über 91 Wohnhäuser mit 830 Wohnungen und 12 Läden. Davon sind 31 Häuser mit 230 Wohnungen vor dem Krieg erbaut. Finanziell steht der Spar- und Bauverein gut da und kann, wenn nicht gar zu viele Mietausfälle zu verzeichnen sind, im kommenden Jahr weitere Mietpreisherabsetzungen vornehmen. Nur ein Wohnblock ist im Erbbaurecht. Alle übrigen sind auf eigenen, meist von der Stadt erworbenen Grundstücken errichtet.

Die Mieter setzen sich aus den verschiedensten Schichten zusammen. So sind 29,4 v. H. Arbeiter, 26,5 v. H. Angestellte, 18,8 v. H. Beamte und 18,4 v. H. Selbständige. Der Spar- und Bauverein, eine der ältesten Baugenossenschaften Deutschlands, hat monatlich 58 000 ℳ Mieteinnahmen und 35 000 Mark Ausgaben für Zinsen, Tilgung und Steuern. Daraus ergibt sich, daß für die Verzinsung der Geschäftsanteile und für Abschreibungen und Rücklagen ausreichende Deckung vorhanden ist. Stadtrat Schneider dankte auch dem Architekten Mündel, der u. a. den Lamey-Block erbaut hat, für die liebevolle Bearbeitung dieses Projektes, mit dem einer der schönsten Wohnblocks Mannheims geschaffen wurde. el.

Veranstaltungen

Kaffeestunde der Badischen Hausfrau im Friedrichspark

Nach der langen Sommerpause kamen am Donnerstag abend die Badischen Hausfrauen zu einer gemütlichen Kaffeestunde mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen wieder zu sammen. Die Freude des Wiedersehens war ebenso groß wie der herzliche Beifall, der dem gediegenen, vom Geschäftsleiter Wilhelm Keßler zusammengestellten Programm zuteil wurde. Es herrschte die gemütliche und fröhliche Stimmung, wie sie das Zusammengehörigkeitsgefühl verwandter Kreise hervorruft. War schon die Veranstaltung am Nachmittag gut besucht, so herrschte am Abend ein solcher Andrang, daß der Friedrichspark fast nicht alle Besucher und Freunde der Kaffeestunde aufnehmen konnte. Insbesondere hatte sich die Jugend beiderlei Geschlechts sehr zahlreich eingefunden.

Wie immer, war auch diesmal Walter Friedmann ein großer Schwerenöter und witziger Conferencier. „Anita" sang einige nette Lieder, während die entzückende Wiener Vortragskünstlerin Elly Bauer mit ihren reizenden Grotesken und mit ihrem „Schusterbubn" nicht endenwollenden Beifall errang. Nicht minderer Beifall wurde auch den „Geschickten Ungeschicklichkeiten" zuteil, wobei der Kritik mit Eier und Porzellan ganz fabelhaft jonglierte. Erstklassige Schlager und die modernen Ballspiele von Hera, der im Stile Rastellis eine ungemeine Gewandtheit entwickelte und mit seiner fabelhaften Kunstfertigkeit stets aufs Neue zu verblüffen wußte. Eine Klasse für sich bildete auch die große Jazz-Schau von Jazz-May und seinen Solisten, wobei die musikalische Leitung bei Georges May und das Arrangement bei Ph. Brimo lag. Es gab nicht nur vorzügliche Musik, sondern auch Blumensträuße. Den Schluß des Abends bildete ein Tanz, zu dem Jazz-May wieder unermüdlich aufspielte.

In der hauswirtschaftlichen Ausstellung herrschte ein lebhafter Andrang. Man hatte Gelegenheit, kleine Kostproben zu versuchen und sich auch sonst über die verschiedenen Neuheiten der täglichen Bedarfsartikel zu orientieren. ch.

* **Bäckerbursche überfahren.** Ein Bäckerbursche, der gestern vormittag vor einem herannahenden Personenkraftwagen mit seinem Fahrrad von der Lenaustraße in die Verschaffeltstraße einbiegen wollte, wurde von dem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Nur dem Umstand, daß das Auto, dessen Nahen durch lautes Signal angezeigt wurde, sehr langsam fuhr und durch den geistesgegenwärtigen Führer auf zwei Meter zum Halten gebracht werden konnte, ist es zuzuschreiben, daß der Radfahrer nicht ganz unter die Räder des Autos zu liegen kam. Das Fahrrad wurde demoliert, während der Bäckerbursche blutende Wunden am Arm davontrug und auch sonst sich anscheinend noch innere Verletzungen zugezogen hat. Der Führer des Autos, der an dem Unfall vollkommen unschuldig war, nahm sich gleich des Verletzten an und brachte ihn im Auto nach dem Krankenhaus. Anfänglich sträubte sich der Bursche, da er Angst vor seinem Meister hatte und erst noch seine Brötchen austragen wollte.

Film-Rundschau

Alhambra: „Urwald-Symphonie"

Die filmische Ausbeute der Deutschen Amazonas-Expedition, die durch den Tod ihres Leiters, August Brückner, in der Oeffentlichkeit bekannter geworden ist als es sonst derartige Expeditionen sind, wird am Sonntag in der Alhambra als Morgenaufführung gezeigt. Man hat sich der zwischenzeitlichen Entwicklung zum Tonfilm angepaßt und den stumm aufgenommenen Film durch die gesprochene Reiseschilderung eines der vier Teilnehmer sonorisiert.

Ueber das größte Urwaldsumpfgebiet der Erde, die grüne Hölle des Amazonas-Stromgebietes, wurden in den letzten Jahren verschiedentlich recht beachtenswerte Kulturfilme gezeigt, sodaß es den Kameraleuten dieser letzten Expedition nicht ganz leicht gefallen sein mag, aus ihrem Bildmaterial so viel Neues und Gutes herauszuschälen, um einen Filmstreifen zusammen zu bekommen, der ein Recht auf Beachtung erheben kann. Die Hersteller haben aber mit gutem Blick aus der Unzahl ihrer Eindrücke und Bilder einen Film komponiert, der zwar u. E. keine Symphonie ist, dafür aber ein recht interessanter Bilderbericht vom Leben und Sterben der Fauna des Urwaldgebietes. Unter schwierigen Verhältnissen gelang es ihnen, in den augenblicklich nicht gerade idealen Belichtungsverhältnissen des Unterholzes im Urwald den Existenzkampf der Natur zu belauschen, wobei ganz erschütternde, ja sogar dramatische Szenen von der Kamera auf den Zelluloidstreifen gebannt werden konnten.

Wenn schon die Bilder von der Fallenjagd auf Krokodile oder dem Harpunenfischfang und der Jagd auf Schildkröten mit Pfeilen durch die Eingeborenen des Gebietes interessant sind, so sind die Bilder vom Kampf der Tiere untereinander umso erschütternder. Riesenschlangen werden gefangen und fangen ihre Opfer, gefräßige Piranhas lassen keinen verzehrbaren Brocken ihrer Opfer im Wasser, die Stabheuschrecke ist ebenso bizarr in ihrem Aeußeren wie abstoßend in ihrer Hungrigkeit, in nichts eigentlich unterschieden von ihrer Artgenossin, der Gottesanbeterin. Wohlgelungene Aufnahmen von einem Faultier befestigen, die fleißige Arbeit der Blattameisen ist bewundernd und im übrigen sind all die anderen Bilder über Pferde- und Rinderzähmung von höchstem Interesse.

Die Beschränkung auf die Fauna des Amazonas-Gebietes ist dem Film zum Vorteil ausgeschlagen. Der Film kann allen, deren Sehnsucht in die Weite schweift und die trotz der materiellen Sorgen unserer Zeit etwas für das Spiel der Natur übrig haben, nur empfohlen werden.

* **Sonderausstellung des städtischen Schloßmuseums.** Die zur Zeit in den Sonderausstellungssälen des Schloßmuseums befindliche Schau: „Deutsche Dichter als Maler und Zeichner" findet wegen ihres reichen Inhalts und ihrer schönen Anordnung allgemeine Anerkennung. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Eintrittspreis in das Schloßmuseum einschl. Ausstellung Sonntag, den 11. Oktober 1931, auf 20 Pfg. pro Person ermäßigt ist. (Siehe Anzeige.)

Planetarium. Am Dienstag abend, dem 13. Oktober, spricht Prof. Dr. Feurstein im ersten Vortrag der Reihe Himmelskörper und Weltall über das Thema „Der Umkreis der Astronomie". An den Lichtbildervortrag schließen sich Beobachtungen an den Fernrohren an.

* **Im Palast** findet heute das 2. Gastspiel der beliebten Kapelle Sascha von Gratschen-Köhler statt. Heute abend sowie am Sonntag großer Gesellschaftstanz in den oberen Räumen. (Siehe Anzeige.)

Tageskalender

Samstag, 10. Oktober

Nationaltheater: „Das Spielzeug Ihrer Majestät", Operette von Josef Königsberger. Miete B 5, Sondermiete B 3, Anfang 20 Uhr.
Kammerspiele im Universum: „Intimitäten", Komödie von Noel Coward, Anfang 20.30 Uhr.
Apollo-Theater: „Mein Leopold", 20.15 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen.
Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.
Palasthotel: Tanztee 20.30 Uhr.
Park-Hotel: Kammer- und Tanzmusik, 20 Uhr.
Flugplatzkasino: Tanztee ab 16 Uhr und abends.
Waldparkrestaurant „Stern": Gingerich, humoristische Einlage und Tanz, 20 Uhr.
Pfalzbau-Kaffee: Gastspiel der Kapelle „Die Spring-Boys", 20 Uhr.
Ablers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landeplatz Friedrichsbrücke.
Lichtspiele: Ufa-Theater: „Der König der Mittelklasse". — Palast-Theater: „Schatten der Unterwelt". — Scala: „Der falsche Feldmarschall". — Capitol: „Der kleine Seitensprung". — Alhambra: „Der Raub der Mona Lisa". — Universum: „Mont". — Schauburg: „Lichter der Großstadt". — Gloria-Palast: „Marokko".

Sehenswürdigkeiten:

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr. Ausstellung: „Deutsche Dichter als Maler und Zeichner". — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11—13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstags 15—17 Uhr; Mittwochs 15—17 Uhr; Freitags 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Werktags (mit Ausnahme Montags) geöffnet von 10—13 und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—16 Uhr durchgehend.

VON VERDAUUNGS-BESCHWERDEN VERSCHONT BLEIBEN

Von Säure frei sein — das ist das ganze Geheimnis, um von Verdauungsbeschwerden frei zu sein; denn fast alle Magenbeschwerden sind auf überschüssige Säure zurückzuführen, die eine Gärung verursacht und schmerzhafte Gase bildet. Um Erleichterung herbeizuführen, muß die überschüssige Säure neutralisiert werden und dies geschieht am schnellsten, indem man nach dem Essen oder bei auftretenden Schmerzen ein wenig Biserirte Magnesia einnimmt. Biserirte Magnesia bereitet den Schmerzen und dem Unbehagen ein schnelles Ende, beruhigt die entzündeten Magenwände und führt wieder eine normale, gesunde Verdauung herbei. Biserirte Magnesia wird in allen Apotheken in Pulver- oder Tablettenform geführt. Es gibt kein besseres Mittel, um sich gegen Verdauungsstörungen zu schützen. [illegible]

Reichs-Edeka-Woche

Die in der **Edeka** vereinigten über 30000 Einzelhandelsgeschäfte wollen in der

Reichs-Edeka-Woche

die deutschen Hausfrauen darauf hinweisen, daß bei genauer Prüfung der Angebote, die Edeka-Geschäfte die beste und billigste Bezugsquelle für Kolonial- und Feinkost-Waren ist.

Preisrichter werden gesucht! für den **Schaufenster-Wettbewerb**

Näheres in den durch Plakate kenntlich gemachten Edeka-Kolonialwaren- u. Feinkost-Geschäften.

edeka

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 10. Oktober 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 469

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Versetzt wurde Verwaltungsinspektor Christian Stöß beim Bezirksamt Wolfach zu jenem in Mannheim.

Zur Ruhe gesetzt wurde, Justizobersekretär Kurt Himmelsbach beim Amtsgericht Gengenbach bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Keine Einstellung des Triebwagenverkehrs Worms—Weinheim

□ **Weinheim**, 8. Okt. In der gestrigen Sitzung des Odenwaldklubs (Ortsgruppe Weinheim) gab der 1. Vorsitzende, Direktor Adolf Weiß, Aufklärung über die von ihm im Einvernehmen und auf Wunsch der Handelskammer in Worms unternommenen Schritte, um die wegen mangelnder Rentabilität drohende Aufhebung des Triebwagenzugspaares Worms—Weinheim abzuwenden. Eisenbahn-Oberinspektor Eberle in Weinheim hatte das Gesuch der Ortsgruppe Weinheim befürwortend bei der Eisenbahn-Direktion Mainz unterbreitet, die darauf verfügte, daß der Triebwagenverkehr Worms—Viernheim—Weinheim vorläufig weiter beibehalten wird. Wenn indessen die Benutzung dieser beiden Triebwagenzüge weiter so schwach bleiben sollte, wie bisher, so müsste neuerdings die Aufhebung ins Auge gefaßt werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Heidelberg

kr. **Heidelberg**, 8. Okt. Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Heidelberg zählte am 1. Oktober 38 178 Mitglieder gegen 38 245 im Vormonat. Hiervon waren 17 290 (17 192) männlichen und 16 888 (16 053) weiblichen Geschlechts. Pflichtversichert waren 15 390 (15 001) Männer und 12 781 (12 930) Frauen. Freiwillig versichert waren 2290 (2191) Männer und 3107 (3133) Frauen. An arbeitsunfähig Kranken wurden am Stichtage insgesamt 636 (732) Männer und 477 (564) Frauen gezählt. Hiervon entfallen auf freiwillige Mitglieder 44 (40) Männer und 60 (88) Frauen. Von 104 (178) Wöchnerinnen, die am 1. d. Mts. gezählt wurden, gehören 112 (128) den pflichtversicherten und 52 (56) den freiwilligen Mitgliedern an. Außer diesen wurden auf Grund der Familienhilfe weitere 104 (107) Wöchnerinnen unterstützt. Die Zahl der arbeitsunfähig Kranken betrug insgesamt 913 (1296) oder 2,81 (3,71 v. H.). Vom Arbeitsamt waren am 1. Oktober 650 (4417) männliche und 1374 (1008) weibliche Erwerbslose gemeldet.

Tödlicher Unglücksfall

* **Dietenhan** (Amt Wertheim), 10. Okt. Der 11jährige Sohn des Landwirts Karl August Oberdorf machte sich am Pflug zu schaffen. Plötzlich zog das Pferd an und der Junge kam unter das Werkzeug. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

Ueberhandnehmen der Felddiebstähle

* **Karlsruhe**, 8. Okt. Schon vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß an verschiedenen Orten im Schutze der Nacht größere Mengen frisch geernteter Feldfrüchte, die auf dem offenen Felde stehen gelassen waren, gestohlen wurden. Die Nachrichten über derartige Diebstähle, die wohl als Ausdruck der immer größer werdenden Not weiter Volkskreise gewertet werden können, mehren sich in der letzten Zeit erschreckend. So werden aus Münzesheim bei Bretten jetzt gleich zwei schwere Fälle gemeldet. Es ist dort allgemein üblich, daß Kartoffeln, für die man im Hause keinen Platz mehr hat, im Felde in Gruben geschüttet und mit Stroh und Erde zugedeckt werden. Vor drei Tagen wurden dreißigen Landwirten die Gruben geöffnet und von der einen Grube nur einige Körbe voll, aus der anderen aber die Hälfte der Kartoffeln gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur. — Ein anderer Landwirt ließ 12 Säcke frisch geerntetes Obst an der Landstraße Unteröwisheim—Bruchsal stehen, ging nach Hause, um sein Fuhrwerk zu holen. Als er wieder kam, war sein Obst spurlos verschwunden. — Bei derartigen Zuständen bleibt dem Landwirt keine andere Wahl, als zur Selbsthilfe zu greifen.

Ein Ausreißer gefaßt

* **Bietigheim** (Amt Rastatt), 10. Okt. In Au am Rhein verhaftete man den Einbrecher Wilhelm Bürg aus Durmersheim, in Darlanden wohnhaft. Es gelang ihm, aus dem Ortsarrest zu entkommen. Doch erfreute sich der Geselle nur kurze Zeit der Freiheit, da die Gendarmerie in Durmersheim ihn wieder erwischen und dem Gefängnis zuführen konnte.

Gegen die Zusammenlegung der Handwerkskammern

* **Donaueschingen**, 8. Okt. Im Rathaussaal in Donaueschingen versammelten sich am Sonntag die Junghandwerker des Seekreises zu einer Aussprache über die nach dem Gutachten der Sparkommission vorgesehene Zusammenlegung der vier Handwerkskammern in zwei. Als Hauptreferent legte Gipsermeister Mutter aus Tiengen die Gründe dar, die den Handwerker zum Gegner der vorgesehenen Sparmaßnahme machen müsse. Die Zusammenlegung würde den Verkehr der Mitglieder mit den Kammern wesentlich erschweren. Die durch die Zusammenlegung der Kammern erreichte Einsparung würde deren Mitgliedern durch größere Anreisekosten aufgebürdet. Damit sei keine Einsparung, sondern nur eine Umlegung der Kosten auf die Mitglieder, eine neue Belastung des Handwerks erreicht. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der ein Donaueschinger Vertreter zum Ausdruck brachte, daß bei der dringenden Sparnotwendigkeit eben auch dieser vorgesehenen Sparmaßnahme das nötige Verständnis entgegengebracht werden müsse.

Das Urteil im Muttermord-Prozeß

Elf Jahre Zuchthaus wegen Totschlags

* **Landau**, 10. Okt.

Die Verhandlung gegen die des Muttermordes angeklagte Ehefrau Lina Sturm aus Waldheim wurde am gestrigen Freitag zu Ende geführt. Die Angeklagte, die bedeutete, daß sie noch etwas zu sagen habe, erklärte eingangs der Verhandlung: „Ich will offen und ehrlich sprechen. Ich habe mir die Sache in der vergangenen Nacht noch einmal überlegt und will sagen, daß ich die Tat ausgeführt habe. Sie tut mir von Herzen leid; sie hat sich so zugetragen, wie ich sie seinerzeit dem Untersuchungsrichter geschildert habe." Die Angeklagte beschreibt darauf nochmals den Hergang der Tat, vermeidet jedoch, die eigene Ueberlegung dabei hervorzuheben.

Der Staatsanwalt betont in seinem Plädoyer, daß der Fall auch außerhalb der Pfalz großes Aufsehen erregt habe, da es in der Geschichte der Justiz wenig vorkomme, daß

eine Tochter ihre Mutter ermorde.

Nach seiner Ansicht sei der Vorgang vollständig planmäßig gewesen. Die junge Frau hätte nicht unter einem stimmungsmäßigen Einfluß gehandelt, sondern die Tat mit voller und klarer Ueberlegung ausgeführt. Das Gesetz gebe keine Möglichkeit, das abzuschwächen. Der Anklagevertreter kommt schließlich — wie bereits im gestrigen Abendblatt kurz gemeldet — zu dem Antrag auf Todesstrafe.

Der erste Verteidiger, Justizrat Dr. Bilabel-Landau, machte in seinem Plädoyer geltend, daß für die Beurteilung der Tat zwei Faktoren in Betracht kommen, nämlich erstens die Charakterveranlagung und zweitens die Motive. Ueber die Motive seien hinreichende Feststellungen getroffen, über den Charakter bestünden keine Meinungsverschiedenheiten. Die Angeklagte sei ein durchaus anständiger Mensch und habe

keine Veranlagung zur Muttermörderin.

Hinsichtlich der Tat trete das Motiv in den Vordergrund. Die Ungeheuerlichkeit der Stärke des Motivs zur Tat hätte auch den besten Charakter umgeworfen. Der Verteidiger beantragte schließlich Freisprechung, hat jedoch, im Falle einer Verurteilung Milde walten zu lassen.

Frau Rechtsanwalt Dr. Schmidt-Bohn-Köln plädierte auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, denn die ganzen Vorgänge hätten nicht ergeben, daß ein Vorsatz bestanden habe. Innerhalb eines Streites sei eine Schlägerei entstanden, in deren Folge die Getötete verletzt worden sei und darauf starb.

In seiner Replik wandte sich der Staatsanwalt gegen diese Auffassung und blieb bei seinem Antrag.

Nach längerer Beratung verkündete das Schwurgericht das

Urteil:

Es lautet wegen Totschlags nach § 215 Str.G.B. auf eine Gesamtzuchthausstrafe von elf Jahren, wovon zehn Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

Die Angeklagte nahm das Urteil ruhig und gefaßt an.

Die „Pfälzische Weinkönigin 1931" mit ihrem Winzer-Gefolge

Grundlagen der evang. Wohlfahrtspflege

Freizeit des Verbandes der evangelischen Wohlfahrts-Pflegerinnen vom 24.—27. September

Die badische Landesgruppe des Verbandes der evangelischen Wohlfahrtspflegerinnen veranstaltete für ihre Mitglieder vom 24.—27. September im prächtig gelegenen Herrenalb (Charlottenruhe) eine Freizeit, die unter dem Gesamtthema Grundlagen der evangelischen Wohlfahrtspflege stand. Während die von Dr. Pausen-Berlin geleitete Bibelarbeit in das Wesen des 1. Johannisbriefes einführte, legte Landesjugendpfarrer Wolfinger-Karlsruhe in einem sehr klaren und lebendigen Vortrag „Die Gefahren der Bürokratisierung in der freien Wohlfahrtspflege" dar. Auch die evangelische Wohlfahrtspflege kann heute ohne eine gewisse Bürokratisierung, die nicht zu verwechseln ist mit dem Bürokratismus, der leicht zum Formalismus werden kann, nicht mehr auskommen. Die Gefahren können aber dann überwunden werden, wenn der Helfer seine Arbeit vom Evangelium aus sieht und sie als einen Auftrag Gottes betrachtet.

Daß auch der

Beruf der Wohlfahrtspflegerinnen

sehr unter den schlechten Wirtschaftsverhältnissen zu leiden hat, erläuterte Frl. Pistel, die Geschäftsführerin des Verbandes in Berlin in ihrem Vortrag: „Die gegenwärtige Berufslage der Wohlfahrtspflegerinnen". Der Appell hat auch in diesem Beruf eingesetzt. Es heißt deshalb auch innerhalb des Verbandes: ein jeder stehe für den anderen ein.

Dr. Künkel-Berlin sprach über „Die Grenzen der Psychologie". Wir haben alle Grenzen, Schwierigkeiten, die wir aber mit Mut überwinden können. Sehr gerne versteckt sich die Inhaltigkeit hinter einer solchen Grenze. Daß die evangelische Wohlfahrtspflegerin, die in der evangelischen Fürsorgearbeit steht, der

Arbeit aus dem Glauben

heraus, die Vertiefung in der Bibel nicht entbehren kann, wurde durch den von Pfarrer Specht-Schopfheim gehaltenen Vortrag: „Bibelarbeit und Beruf" eingehend dargelegt. Die Bibel gibt die Impulse zur Arbeit und gibt die Richtung an.

Die Tagung fand ihren Abschluß in einer Wanderung am Sonntag, wo man bei hellem, sonnigen Wetter die wundervolle Herbstlandschaft des nördlichen Schwarzwaldes bewundern konnte. Rückblickend darf man wohl sagen, daß das Treffen durch die ernste gemeinsame Arbeit in diesen Tagen wieder neue Kraft und Stärkung gegeben hat, um die Berufsarbeit wirklich im Sinne der Berufung zu tun.

L. S.

Schöffengericht Ludwigshafen

Ein Schwindler

Weil er sich in 24 Wochen vom Wohlfahrtsamt Ludwigshafen a. Rh. 168 ℳ Unterstützung auszahlen ließ, trotzdem er in dieser Zeit 430 ℳ verdient hatte, wurde der Kraftwagenführer Heinrich Lehn aus Mundenheim zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat mit Bewährungsfrist bis zum 1. Juli 1935 verurteilt. Er muß aber bis zum 1. Juli 1932 die 168 ℳ erstatten und die Kosten bezahlt haben.

Bestrafte Rowdies

Am 10. August ds. Js. morgens 3 Uhr wurde der 29 Jahre alte Tüncher Willy Hick derartig geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Er hatte dabei schwere Verletzungen erlitten und war vier Wochen im Krankenhaus. Wegen dieser Mißhandlungen hatten sich der 44 Jahre alte Gipser Hans Siegfried, der 22 Jahre alte Tagner Wilhelm Kramp und der Dienstknecht Walter Schellmann, 20 Jahre alt, sämtlich in Rheingönheim wohnhaft, zu verantworten. Sie wollen unschuldig sein. Auf Grund der Zeugenaussagen wurden aber S. und K. überführt. K. ist mehrfach bestraft, auch schon mit Zuchthaus. Es wurden verurteilt S. zu drei, K. zu fünf Monaten Gefängnis; Sch. wurde freigesprochen. Die Zubilligung einer beantragten Bewährungsfrist wurde abgelehnt.

§ **Zuchthausstrafe wegen Amtsunterschlagung.** Der verheiratete städtische Verwaltungsinspektor Josef Reuter von Nürnberg, seit 28. Januar in Untersuchungshaft, wurde vom Erweiterten Schöffengericht Nürnberg wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Urkundenunterdrückung in Tateinheit mit einem Vergehen der Amtsunterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 150 ℳ Geldstrafe, evtl. weiteren 10 Tagen verurteilt. Reuter hatte in der Zeit von 1926 bis zu seiner Verhaftung beim Versicherungsamt 9239 ℳ vereinnahmt und diese für sich verbraucht. Der Haftbefehl wurde aufrecht erhalten.

Aus der Pfalz

Das Auto im Straßengraben

* **Dannstadt**, 10. Okt.

Auf der Dürkheimer Landstraße, in der Nähe der Wirtschaft Streibert, trug sich am Donnerstag nachmittag bei eintretender Dunkelheit ein folgenschweres Verkehrsunglück zu. Ein betrunkener Chauffeur der Papierfabrik Cortier-Jägerthal lenkte einen Personenkraftwagen heimwärts nach Dürkheim, verlor aber plötzlich die Herrschaft über das Steuer. Das Fahrzeug geriet in voller Fahrt in den Straßengraben. Ein Mitfahrer namens Richard Blöh aus Frankenstein wurde dabei empfindlich verletzt. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und mußte mit dem Sanitätswagen abtransportiert werden. Weitere Insassen und der Führer selbst kamen mit dem Schrecken davon. Der Autolenker und sein ebenfalls betrunkener Beifahrer wurden über Nacht in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Ueberall Kurzarbeit

* **Rheingönheim**, 10. Okt. Um Arbeiterentlassungen zu vermeiden, sind alle hiesigen Betriebe neuerdings zur Einführung von Kurzarbeit übergegangen. So arbeiten jetzt die Wollnerwerke, die Firma Mihas und die Fabrik chemischer Produkte je zwei Tage und neuerdings die Giulinjwerke einen Tag in der Woche weniger.

Tödlicher Unfall eines Kindes

* **Altrip**, 10. Okt. Am Donnerstag nachmittag stürzte das siebenjährige Töchterchen Gisela eines Kriegsinvaliden so unglücklich von einem Fahrrad, daß es bald darauf seinen schweren Verletzungen erlag. Die jüngere Schwester der Verunglückten, die mit auf dem Fahrzeug, einem Herrenrad, saß, blieb unverletzt.

Neue Waldkultur in Altrip

* **Altrip**, 10. Okt. Nach einer sachgemäßen Planung des Forstamtes hat sich die hiesige Gemeinde für die Anlage einer größeren Waldkultur entschlossen. Es sollen ausschließlich Robusta-Pappeln zur Anpflanzung kommen, und zwar auf einem gemeindeeigenen Wiesengelände von etwa 40 Morgen Größe. Die geplante Waldkultur erfordert die Anpflanzung von etwa 9000 Jung-Pappeln, die aus gemeindlichen Eigenkulturen gewonnen werden können. Mit der Kultivierung des Wiesengeländes wird im kommenden Frühjahr begonnen. Sie bezweckt den Ortsarmen durch mehrwöchige Arbeitsgelegenheit Verdienst zu schaffen.

Noch keine Spur

* **Germersheim**, 10. Okt. Von dem seit letzten Dienstag vermißten 60 Jahre alten Pensionisten Fritz Schwab wurde bis jetzt noch keine Spur entdeckt, obwohl am Mittwoch nachmittag eine etwa 60 Mann starke aus Sanitätern und Feuerwehrleuten gestellte Streife die ganze Umgebung absuchte.

Kleine Mitteilungen

Ueberfall auf ein Forsthaus

* **Bad Kreuznach**, 9. Okt. Auf das Forsthaus Merschweiler wurde ein Ueberfall verübt. Die Frau des Försters Theihen, die allein zu Hause war, wurde nachts durch Klopfen an der Haustür geweckt. Als sie von einem Fenster aus frug, wer da wäre, fielen plötzlich vier bis fünf Pistolenschüsse. Die Geschosse schlugen in unmittelbarer Nähe der Frau ein, die glücklicherweise nicht getroffen wurde. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß es sich bei den Kugeln um Stahlmantelgeschosse handelt. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Kirche mahnt zur Sparsamkeit

* **Darmstadt**, 9. Okt. Das Evangelische Landeskirchenamt mahnt die Dekane und Kirchenvorstände, bei der Aufstellung der Voranschläge größte Sparsamkeit walten zu lassen. Insbesondere wird zur Pflicht gemacht, daß alle Neuanschaffungen, Instandsetzungen usw., für die eine ganz dringende Notwendigkeit nicht nachgewiesen werden könne, im Voranschlag 1932 unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müßten.

Selbstmord auf den Schienen

* **Mainz**, 8. Okt. Auf dem Bahnkörper der Strecke Wiesbaden—Frankfurt fanden Eisenbahnbeamte in der Nähe des Hochheimer Bahnhofs eine männliche Leiche. Es handelt sich um einen 22jährigen Angestellten der Hochheimer Nassauischen Landesbank, wohnhaft in Wiesbaden-Bierstadt. Die Tat soll nach Angaben der Angehörigen in einem Anfall geistiger Umnachtung geschehen sein.

*

* **Wallertheim** (Rhh.), 8. Okt. Vergangene Nacht bemerkten einige auf dem Nachhauseweg begriffene Leute, daß aus dem Turm der evangelischen Kirche Rauchwolken aufstiegen. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war und den Brand erfolgreich bekämpfte. Das Feuer scheint durch Kurzschluß an dem elektrisch betriebenen Läutewerk entstanden zu sein. Nur dem Umstand, daß der Brand rechtzeitig entdeckt wurde, ist es zu danken, daß der mehr als 300 Jahre alte, unter Denkmalsschutz stehende Glockenturm nicht ein Raub der Flammen wurde.

* **Kiesteln**, 8. Okt. Der 10jährige Sohn von Anton Frank wurde seit Montag vermißt. Gestern hat man nun die Leiche des Jungen im Rhein gelandet. Vermutlich wollte das Kind Schiffsleuten, die in der Nähe der Bodenheim vor Anker liegen, einen Besuch abstatten, ist aber auf dem Laufsteg abgerutscht und im Rhein ertrunken.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 10. Oktober 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 469

H. Hildebrand & Söhne - Rheinmühlenwerke AG. Mannheim

Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht führt aus, daß der Zusammenschluß zwischen den Rheinmühlenwerken und H. Hildebrand nach anfänglichen Schwierigkeiten und Mehrunkosten, die eine solche Umstellung immer mit sich zu bringen pflege, sich später günstig ausgewirkt habe und für die Zukunft weitere Vorteile erhoffen lasse. Auch der Geschäftsbericht dieses Mühlenkonzerns verbreitet sich des näheren über die Schwierigkeiten, die der gesetzliche Vermahlungszwang namentlich den Großmühlen am Rhein bereitet hat, und kommt zusammenfassend zu dem Schluß, daß der Vermahlungszwang für die deutsche Landwirtschaft zweifellos eine wirksame Hilfe war, für das Geschäft der Großmühlen jedoch eine starke Belastung gebracht hat. Die Art der Durchführung des Gesetzes hat aber den rheinischen Mühlen erhebliche, vermeidbare Schäden zugefügt, wogegen andererseits die Landwirtschaft nicht den geringsten Vorteil gehabt habe. Von der jetzt eingeführten Austauschmöglichkeit für Weizen verspricht man sich eine Besserung der bisherigen Verhältnisse, fordert zugleich aber, daß die Regierung weitere Maßnahmen nur im Einvernehmen mit der Großmühlenindustrie treffen solle.

Die Hartgrießmühlen waren im abgelaufenen Jahre gut, die Graupenmühlen zufriedenstellend beschäftigt. Der Umfang der Fabrikation in beiden Artikeln ist durch die nach Aufhebung der Einfuhrscheine ausgefallenen Exportmengen beeinträchtigt worden. Für die Verbesserung der technischen Einrichtungen der Werke wurden erhebliche Aufwendungen gemacht. Ausfälle bei Außenständen waren nicht zu vermeiden, sie wurden aber völlig bereinigt.

Der Fabrikationsüberschuß der nunmehr vereinigten Werke stellt sich auf 8,11 (letzte Bilanz der Rheinmühlenwerke 1,77). Allgemeine Geschäftsunkosten erforderten 2,54 (1,43) Mill. ℳ, so daß nach 461 562 (156 798) ℳ Abschreibungen ein Reingewinn von 140 398 (190 191) ℳ verbleibt.

Wie schon mitgeteilt, soll mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage und die völlige Ungewißheit über deren weitere Entwicklung der Gewinn restlos zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden und zwar derart, daß je 50 000 ℳ dem Reservefonds und dem Delkrederekonto zugeführt werden, so daß nach Abzug von 40 398 ℳ vertraglichen Vergütungen ein Rest von 50 000 ℳ zum Neuvortrag gelangt. Die Bilanz schließt mit einer Bilanzsumme von 13,88 (Rheinmühlenwerke 7,69) Mill. ℳ, Grundstücke und Gebäulichkeiten 1,71 (0,65), Betriebsanlagen 3,17 (1,21), Wechsel 0,17 (0,10), Wertpapiere 0,11 (0,07), Schuldner 2,29 (1,20), Warenvorräte 5,80 (4,19). Dagegen bei 5 (2) Mill. AK. Rücklagen 0,2 (0,2), Delkredere 0,10 (0,10), Verbindlichkeiten 7,44 (Wechselverbindlichkeiten 1,07, Gläubiger 3,16) Mill. ℳ. An Bürgschaften waren 0,36 (—) vorhanden.

* **Vervollständigung des Bankenkuratoriums.** Reichsbankvizepräsident Dreyse ist in das Bankenkuratorium eingetreten. Das Kuratorium ist nunmehr vollständig und wird seine Tätigkeit demnächst aufnehmen. Es gehören ihm an: Reichsbankpräsident Luther, Reichsbankvizepräsident Dreyse, Bankenkommissar Dr. Ernst sowie die Staatssekretäre des Reichsfinanz- und Reichswirtschaftsministeriums.

* **Hohenlohe-Bank AG., Oehringen. — Höchstquote 80 v. H.** In der Gläubigerversammlung wurde ein Status vorgelegt, der nach Verlust des Aktienkapitals und der Rücklagen mit 450 000 ℳ Aktiva von 3,50 Mill. ℳ und Passiva mit 4,28 Mill. ℳ auswies. Es ergibt sich eine Ueberschuldung von 736 670 ℳ. Nach Schätzung des Treuhänders dürfte die verfügbare Masse bei günstigstem Verlauf der Liquidation eine Quote von rund 80 v. H. ergeben. Nach langer Aussprache wurde die Zustimmung zum gerichtlichen Vergleichsverfahren gegeben und ein neunköpfiger Gläubigerausschuß gewählt.

* **Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs AG., Berlin.** Die „Hansa" Hamburger Versicherungs-AG., Hamburg, hat ihren gesamten Unfall- und Haftpflichtversicherungsbestand, der schon seit einem Jahre für Rechnung der Nordstern und Vaterländische Allgemeine Versicherungs-AG. lief, nunmehr endgültig auf diese Gesellschaft übertragen. Die Bestandsübertragung ist am 6. Oktober 1931 durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung genehmigt worden.

Weltweizenmarkt hofft auf europäischen Einfuhrbedarf

500 Millionen Bushels Weizen für das nächste Erntejahr? / Inlandweizen nach Schwankungen abgeschwächt / Eingreifen der Regierung am Roggenmarkt? / Kleie nähert sich der Exportgrenze

Mannheim, 8. Okt.

Am Weltmarkt für Weizen verfolgte man mit großem Interesse die Einkäufe Chinas in den Vereinigten Staaten, dazu bestimmt, der chinesischen notleidenden Bevölkerung zu helfen. Der Markt wurde davon jedoch nicht beeinflußt. Größere Hoffnungen auf eine Marktbelebung setzt man auf den Zuschußbedarf der europäischen Länder, deren Ernteerträgnisse hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, so daß z. B. Frankreich seine ursprünglich ins Auge gefaßte Einfuhrmenge erhöhen und auch Spanien wieder an den Markt kommen muß, nachdem Deutschland bekanntlich auf Grundlage eines ausgedehnten Kredites schon 200 000 To. erworben hat. Der amerikanische Weizenpreis soll nach Ansicht der überseeischen Ausfuhrhäuser in dieser Woche auf dem tiefsten Punkt angelangt sein, nachdem bekannt wurde, daß man mit einer Weizen-Hinübernahme von 500 Millionen Bushels (à 27,2 Kg.) in das nächste Erntejahr gerechnet. Die „sichtbaren Weltbestände" an Weizen und Mehl werden gleichfalls auf 500 (im Vorjahr 490; 1929: 485; 1928: 389 und 1927: 305) Millionen Bushels geschätzt, wovon die Hauptmenge in den Vereinigten Staaten liegt. Die amerikanische Spring- (Sommer-) Weizenernte nimmt man — nach dem Durchschnitt von fünf privaten Schätzungen — mit 113 (Vorjahrsschätzung 111, dagegen Vorjahresernte 240,83) Millionen Bushels an.

Am Oberrhein bestand für Auslandsweizen überhaupt kaum irgendwelches Interesse. An der Donnerstagsbörse lagen Angebote vor in Manitoba 1, hard, zu 5,85 hfl., nachdem am Vortage noch 6,00 hfl. gefordert worden waren; Manitoba 1, Atlantic, wurde zu 5,65 hfl., Plata-Weizen, 79 Kg., zu 5,00 hfl. und Ruß-Weizen, der nur nach Typen und Klebergehalt offeriert wurde, zu 4,85—5,20 hfl. angeboten. Von Umsätzen ist darin nichts bekannt geworden, insbesondere kommt Plata-Weizen zurzeit für Einkäufe nicht in Frage.

Inländischer Weizen war stärkeren Schwankungen unterworfen. Nachdem die beiden letzten Tage der Vorwoche noch ein Anziehen der Preise um 30—40 Pfennig je 100 Kg. gebracht hatten, blieben die Forderungen am Montag noch ziemlich unverändert und am Montag nachmittag wurden die norddeutschen Offerten zurückgezogen, ohne daß dies auf den oberrheinischen Markt irgend welchen Eindruck gemacht hätte. Inzwischen haben sich die Forderungen wieder ermäßigt und heute blieben angeboten: Pommern-Mecklenburg-Holstein-Weizen, 76 Kg., mit 23,90 ℳ, Sachsen-Saale-Weizen, prompt, 76 Kg., mit 24,00 bis 24,10 ℳ (nach 24,50—24,60 ℳ zu Wochenbeginn), je 100 Kg., cif Mannheim, Kasse gegen Rheindokumente. Bemerkenswerterweise war aber auch Badenware, die sich sonst immer etwas höher stellt, zum gleichen Preise zu haben. Weizen-Tauschscheine stellten sich auf 16,35—16,40 ℳ, je 100 Kg.

Am Roggenmarkt spricht man von der Absicht der Regierung, ein weiteres Ansteigen der Preise verhindern zu wollen. Angeblich beabsichtigt sie eine Aufhebung der Roggen-Zinsverbilligungsaktion, eine Sperrung des Roggenaustauschexports und eine Hereinnahme der Regierungsvorräte an russischem Roggen aus ausländischen Lagerbeständen. Der Markt hatte bis zum Wochenbeginn fester gelegen, schwächte sich aber auf diese Erwägungen hin ab, sodaß an der Donnerstagsbörse norddeutscher Roggen mit 20,60 ℳ, per Kasse, cif Mannheim, angeboten wurde, für den am Montag noch 21,25—21,50 ℳ gefordert worden waren. Für Roggen-Ausfuhrscheine wurden 12,90 ℳ bezahlt, 12,80 ℳ per 100 Kg. gefordert, später zahlte man 12,60 und forderte 12,70 ℳ.

Hafer hatte fast unveränderten ruhigen Markt, da der Konsum große Zurückhaltung beobachtet. Zuletzt wurden die Höchstforderungen um etwa 25 Pfg., die 100 Kg., zurückgeschraubt.

Für Braugerste lag der Markt gleichfalls andauernd ruhig, da sich Brauereien und Malzfabriken zu Käufen nicht entschließen können. Die Preise schwächten sich ab, für die 100 Kg. Braugerste auf 16,75—18 ℳ, ab Stationen, für gesunde Industriegerste auf 16—17 ℳ, für Futtergerste auf 15,50—16 ℳ, frei Mannheim.

Im Mehlgeschäft sind neue Abschlüsse der süddeutschen Großmühlen kaum zu verzeichnen gewesen; auch der Abruf ist kleiner geworden. In einer Besprechung der Vertreter der Mühlenindustrie im Reichsernährungsministerium soll vereinbart worden sein, daß die Mühlen keine Preiserhöhung vornehmen, falls sich die Brotgetreidepreise nicht erhöhen. Am ganzen Mehlmarkt herrscht eine ziemlich starke Unsicherheit, wodurch das Geschäft sehr beeinträchtigt wird. Soweit der Konsum Interesse bekundet, erstreckt es sich meist nur auf dunkle Mehle, worin nur kleines Angebot besteht. Die Mühlen haben ihre Weizenmehlforderungen gegen die Vorwoche etwas ermäßigt. Sie verlangen heute für die 100 Kg. Weizenmehl, Spezial 0, aus Inlandweizen 37 (Wochenbeginn: 37,25) ℳ. Das Roggenmehlgeschäft ist gleichfalls ruhiger geworden als in den Vorwochen. Einige nennenswerte Umsätze sind noch in norddeutschen Roggenmehlen zu 30—30,25 ℳ, franko Mannheim, erfolgt.

Aus allen Sonderabteilungen des Futtermittelmarktes berichtete man von einem Zusammenschrumpfen des Geschäftsumfanges. Soweit sich überhaupt Interesse zeigt, beschränkt es sich auf sofortige prompte Ware. Mit Ausnahme von Nachmehl sind Mühlennachprodukte weiter abgeschwächt. Kleie ist bei den heutigen Forderungen an der Exportgrenze angelangt, da die ausländischen Märkte für diesen Artikel fest liegen. Abschlüsse in Kleien zu den jetzigen Preisen auf spätere Termine hinaus lehnen die Mühlen jedoch vorsichtigerweise ab. Allgemein wird angenommen, daß mit Beendigung der Grünfütterung gegen Schluß des laufenden Monats bzw. mit den ersten Frösten wieder ein stärkerer Bedarf an Kraftfuttermitteln hervortreten wird. Etwas Nachfrage bestand für Biertreber und Malzkeime. Verlangt wurden für die 100 Kg., je nach Qualität und Lieferzeit, in ℳ: Weizennachmehl 17,50—19,00, Weizenfuttermehl 10,50—11,00, Weizenkleie, feine 8,25—8,50, grobe 9,25—9,50, Biertreber 11,00—11,50, Malzkeime 9,00 bis 10,50, Erdnußkuchen 12,00—12,25, Soyaschrot 11,75—12,00 und Trockenschnitzel ab Fabrik, 5,50—5,75.

Rhein- und Mainschiffahrt

Für die Verhältnisse in der Stromschiffahrt sind zurzeit der wegfallende Wasserstand und starker, die Schiffahrt behindernder Nebel kennzeichnend. Auf dem Rhein wird bis Mannheim noch mit voller Beladung der Kähne gefahren. Es ist jedoch fraglich, ob nicht schon die nächsten Tage eine Leichterung im Gebirge nötig machen. Auf der Oberrheinstrecke Mannheim—Kehl—Straßburg muß bereits geleichtert werden. Nachdem aus Holland bereits Meldungen über Anzeichen zu einer Befestigung des Frachtenmarktes vorliegen, glaubt man in nächster Zeit mit einem Anziehen der Frachtsätze rechnen zu müssen. Die Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim stellt sich auf 1,20 hfl. die Tonne, Basis Schwerfracht. Wenn nicht das jetzige Wetter neuen Wasserzufluß bringt, dürfte in den nächsten Tagen die Fracht auf 1,30 hfl. stehen. Nach Karlsruhe werden 1,80, nach Kehl-Straßburg 1,95 hfl. berechnet. Diese Sätze werden von allen Mannheimer Reedereien in gleicher Höhe verlangt. — In der Mainschiffahrt ist eine Verständigung der beteiligten Reedereien erfolgt. Die ausgestellten Sätze in der Talfahrt wie in der Bergfahrt von Mannheim aus nach oberrheinischen Stationen werden strikte innegehalten. Trotz des zurückgegangenen Wasserstandes und der dadurch bedingten Indienststellung von etwas mehr Schiffsraum sind in Mannheim immer noch rund 100 000 Tonnen Kahnraum außer Betrieb.

Georg Haller

Vor einem amerikanischen Schiffahrtstrust

Nach einem Telegramm aus Newyork ist in den Vereinigten Staaten ein riesiger Schiffahrtstrust in Vorbereitung, der 181 Schiffe der United States-, Dollar-, Dawson-, Roosevelt- und J. M. M.-Linien mit ihren zahlreichen Tochtergesellschaften vereinigen soll. Die Fusionsverhandlungen wurden in San Franzisko geführt. In englischen Reedereikreisen wird die Meldung grundsätzlich bestätigt, doch glauben führende englische Reeder, daß bis zur effektiven Durchführung der Fusion noch einige Zeit verstreichen wird.

* **Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich. — 6 gegen 8 v. H. Dividende.** Der Verwaltungsrat der Maschinenfabrik Oerlikon beantragt, aus seinem Aktivsaldo von 1 626 976 Schweizer Franken (i. V. 1 962 258 Fr.) im Hinblick auf die bedeutend schwierigere Lage die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. gegenüber 8 v. H. im Vorjahre.

* **Vereinigte Nürnberger Lebkuchen- und Schokoladenfabriken Heinrich Haeberlein — F. G. Metzger AG., Nürnberg.** Der Abschluß vom 30. April d. J. ergibt nach 166 975 (i. V. 159 198) ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 142 144 (258 960) ℳ, woraus eine Dividende von 4 (8) v. H. gezahlt wird.

Rudolph Karstadt AG. Hamburg

Eine Verwaltungserklärung zum Ueberbrückungskredit

Nach der provisorischen Halbjahresbilanz der Rudolph Karstadt AG., Hamburg, sind in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres die normalen Abschreibungen in Höhe von ca. 2,8 Mill. ℳ und darüber hinaus ein kleiner Ueberschuß verdient worden. Für die im Laufe dieses Jahres liquidierten oder noch stillzulegenden Nebenbetriebe werden noch außerordentliche Abschreibungen oder Rückstellungen erforderlich sein.

Um der Gesellschaft zu ermöglichen, die Konditionen ihrer Warenlieferanten besser als bisher auszunutzen, und ihr auch die Mittel für die Begleichung von Bauverbindlichkeiten — es handelt sich bekanntlich nur noch um die Fertigstellung der im Bau begriffenen Häuser in Berlin, Bremen und Essen — zuzuführen, hat sich das der Gesellschaft nahestehende Bankenkonsortium bereit erklärt, einen neuen Kredit in Höhe von 15 Mill. ℳ einzuräumen, der für die bevorstehende Weihnachtssaison um weitere 5 Mill. ℳ überschritten werden darf. Für die Einräumung dieses neuen 20 Mill. ℳ Kredites ist Voraussetzung, daß der Gesellschaft die bisherigen Bankkredite für eine gewisse Frist verbleiben, und daß sich die deutschen Kreditgeber mit einer Ermäßigung der Zinssätze einverstanden erklären.

Gleichzeitig ist beschlossen worden, den Finanzstatus der Gesellschaft dadurch zu erleichtern, daß die Gesellschaft die in ihrem Besitz befindlichen nom. 20 877 000 ℳ voll gezahlten und nom. 9 123 000 ℳ zu 25 v. H. eingezahlten Epa-Einheitspreis-Aktien zum Kurse von 165 v. H. an das Bankenkonsortium verkauft. Durch diese Transaktion verringern sich die Bankschulden um ca. 24,5 Mill. ℳ. Für den Fall des Weiterverkaufs der Epa-Aktien durch das Bankenkonsortium ist für die Gesellschaft eine Beteiligung an dem über dem Einstandspreis hinaus erzielten Ueberertlös in Höhe von 90 bis 75 v. H. — gestaffelt nach den Verkaufsjahren — vorgesehen. Außerdem hat sich die Gesellschaft ein Vorkaufsrecht und ein Wiederkaufsrecht auf eine Reihe von Jahren gesichert. Hiermit ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Gesundung der Rudolph Karstadt AG. getan.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Firma Alfred Frenzel, Inhaber Kaufmann Alfred Frenzel in Mannheim, R 3, 15b. (Vertrauensperson: Diplomkaufmann Ernst Braun in Mannheim.) — Juwelier Friedrich Jacob Kraut, alleiniger Inhaber der Firma Fr. J. Kraut in Mannheim, O 6, 3 und U 1, 9. (VP.: Bücherrevisor Willy Schlesinger in Mannheim.) — **Eingestellte VV.** (infolge Zurücknahme des Antrags): Küfermeister und Restaurateur Adam Reinhardt in Mannheim-Seckenheim. — **Aufgehobene VV.** (nach Bestätigung des Vergleichs): Firma Otto Claus, Holzhandlung in Schwetzingen. — Autohandelsgesellschaft mbH. in Mannheim, Rheinhäuserstr. 27.

Eröffnete Konkursverfahren: Kaufmann Ernst Braun in Mannheim, D 7, 20. (KV.: RA. Dr. Fritz Merkel in Mannheim.) — Kaufmann Hermann Mayer, Inhaber der Firma Hermann Mayer, Handlung mit Kellereibedarfsartikeln in Mannheim, Goethestr. 10a. (KV.: RA. Dr. Hauser in Mannheim.) — **Aufgehobene KV.** (nach Schlußtermin): Kaufmann Heinrich Schwalter, Mühlenbesitzer in Seckenheim. — **Eingestellte KV.** (mangels Masse): Nachlaß des Heinrich Leonhard Hopf, Schreinermeister in Mannheim-Feudenheim.

Diskonterhöhung der Bank von Frankreich

Von 2 auf 2½ v. H. — Ein Schachzug gegen Newyork

Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz von 2 auf 2½ v. H. erhöht. Der Satz von 2 v. H. war seit dem 2. Januar 1931 in Geltung.

Die Plötzlichkeit der Maßnahme erklärt deutlicher als die französischen Stimmen dazu, daß es sich um eine Abwehr handelt, die verhindern soll, daß etwa durch den neuen Newyorker Diskontsatz Geld aus Frankreich wieder abwandern könnte. Frankreich glaubt sich ganz abschließen zu können. Wie lange noch?

*

* **Weitere Diskonterhöhungen in USA.** Newyork, 10. Okt. Die Federal Reserve Bank of Boston hat die Rediskontrate um ½ von 2 auf 2½ v. H. erhöht. — Die Federal Reserve Bank of Cleveland hat ebenfalls [illegible]

* **Dr. Trip für sieben Jahre Präsident der Niederländischen Bank.** Haag, 10. Okt. Durch einen gestern herausgekommenen königlichen Beschluß wird der Wechsel in der Leitung der Niederländischen Bank bestätigt und mitgeteilt, daß die Ernennung von Dr. Trip zum neuen Präsidenten für eine siebenjährige Periode erfolgt.

* **Schweizer Franken statt Dollardeckung.** Athen, 9. Okt. Die Bank von Griechenland beabsichtigt, einen großen Teil ihrer Dollardeckung in Schweizer Franken umzuwandeln, um sich, wie es heißt, „vor Ueberraschungen zu schützen".

* **Londoner Goldpreis.** Nach Mitteilung des Reichsbankdirektoriums beträgt der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 9. Oktober ab für ein Gramm Feingold demnach 41,8367 Pence.

Die Ursachen des Kreditmangels

in der mittleren und kleinen Industrie

Fehlende Initiative des Privatbankiers — Unselbständigkeit der Filialleiter der Großbanken — Die Kreditsicherungen der größte Hemmschuh

In dem Schlußbericht des Enquete-Ausschusses findet sich ein Kapitel, das die Untersuchungen über den Mangel an Kredit in der kleinen und mittleren deutschen Industrie zum Gegenstand hat. Den Ausführungen kommt deshalb umso größere Bedeutung zu, als man an Hand der Sachverständigen-Gutachten einen ziemlich guten Einblick in die Fehlerquellen gewinnt, die beim Nachsuchen und der Vergebung solcher Kredite bisher vorhanden waren. Hören wir, was die Gutachter der Geldnehmer und Geldgeber hierüber zu sagen haben. Der Sachverständige der Kreditnehmer meint: zahlreiche Unternehmungen der deutschen Verfeinerungsindustrien verdankten ihren Aufschwung und zum Teil ihre Begründung dem Umstande, daß örtlich ansässige Privatbankiers tüchtigen und fleißigen Handwerksmeistern, Facharbeitern oder kleinen Industrieunternehmungen die Mittel zur Erweiterung ihres Geschäftsbetriebs überlassen haben. Diese auf persönlichem Urteil und zumeist langjähriger Erfahrung beruhende Zusammenarbeit von gewerblichen Unternehmern und Bankiers ist mit der Konzentration des Bankgewerbes, der Uebernahme eines Hauptteils und gerade der wirkungskräftigen Bankgeschäfte auf die Großbanken gestört. Die angestellten Filialleiter seien weder berechtigt, noch bereit, risikoreiche Personalkredite zu geben oder die Entwicklung neuer Unternehmungen mit nicht überkommenen Produktionsaufgaben zu fördern. Der Wettbewerb beziehe sich zuerst auf die herkömmlichen Geschäfte.

Zu diesen Ausführungen bemerkt der Enquete-Ausschuß u. a.: Bei der Dringlichkeit, mit der nahezu alle Unternehmungen glauben, neue Mittel zu benötigen, scheint die Kritik der Sachverständigen in vielen Fällen unberechtigt. Trotzdem bedeutet der Mangel an Mitteln bei den kleinen und mittleren Unternehmungen in Anbetracht ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung eine der wichtigsten organisatorischen Aufgaben der Gesamtwirtschaft, der sich auch die deutschen Großbanken mit Nachdruck widmen sollten. Es ist von großer Wahrscheinlichkeit, daß hier starke Aufbaukräfte entwickelt werden könnten. Damit würden auch die Banken von Bezugungen gelöst, denen sie heute in ihrer Aktivität unterworfen sind. Der Einwand, daß der kleine Kredit nicht ausreichend gesichert sei, ist nicht stichhaltig, da der Druck, seinen Verpflichtungen nachzukommen, für den kleinen und mittleren Unternehmer, der in der Regel mit seinem Vermögen haftet, mindestens nicht geringer ist als für die großen Kapitalgesellschaften.

Die Gutachter aus dem Bankgewerbe legten ihre Auffassung etwa folgendermaßen dar: Der eigentliche Grund, aus dem der Kredit gegenwärtig weniger Personalkredit im eigentlichen Sinne als in der Vorkriegszeit ist, wird dadurch verstärkt, daß die Banken durch die Konditionsregelungen weit weniger auf die persönlichen Wünsche der Kreditnehmer einzugehen vermögen und diese mehr oder weniger gleichmäßig verhandeln müssen, vor allem aber auch dadurch, daß gegenüber der Vorkriegszeit ein weit größerer Teil der Bankkredite durch verhältnismäßig unselbständige Bankleiter gewährt wird und die Kreditwürdigkeit vielfach schematisch festgestellt werden muß. Für den Filialleiter ist es nur in begrenztem Umfange vorteilhaft, größere Risiken auf sich zu nehmen. Im übrigen sind die Besoldungsverhältnisse der Filialleiter im allgemeinen so geregelt, daß sie aus größeren Gewinnen der Filialen, die sich aus riskanteren Geschäften ergeben würden, keinen Nutzen ziehen. Die von den Filialen zu gewährenden Kredite bedürfen, wenn sie einen bestimmten, meist ziemlich niedrig bemessenen Betrag überschreiten, der Zustimmung der Zentrale und sie sind deshalb bemüht, ihr nur solche Kredite vorzuschlagen, die an Sicherheit nichts zu wünschen übrig lassen.

Wägt man die Ansichten der beiden beteiligten Parteien gegeneinander ab, so dürfte es nicht schwer sein, einen Ausgleich zu finden. Bei der heutigen Kapitalnot muß sich jeder nach der eigenen Decke strecken, andererseits aber darf an der Konditionenregelung und dem unselbständigen Filialleiter eine gesunde Entwicklung nicht aufgehalten werden. In dieser Beziehung wird man auch den Feststellungen des Enquete-Ausschusses beipflichten müssen, die sich mit dem Wert, oder richtiger: dem Unwert, der Kreditsicherungen befassen. Es heißt dort u. a.: Es ist wichtig, sich darüber klare Vorstellungen zu verschaffen, daß gerade das Verlangen nach Sicherungen (durch Sicherheitshypotheken, durch die Sicherheitsübereignung, Zessionen von Außenständen oder auf andere Weise) die Forderungen der Banken gefährdet, sobald es eine bestimmte Grenze überschreitet. Vielfach veranlaßt das Verlangen nach Sicherungen die Warenlieferanten zu größerer Vorsicht in ihrem Warenkredit, wenn sie nicht aus Mangel an Beschäftigung zu besonders risikoreichen Geschäften bereit waren. Entweder kürzten sie die von ihnen gewährten Kreditfristen oder legten hohe Zahlungskraft zu, die den Abnehmer aus Wettbewerbsgründen zur sofortigen Zahlung zwangen, oder behielten sich das Eigentum für ihre Lieferungen vor. Von den Sachverständigen aus dem Bankgewerbe ist als erschwerend angeführt worden, daß die Unternehmungen häufig Bankkredit an mehreren Stellen nehmen. Nach der oben dargestellten Entwicklung erscheint dies häufig zwangsläufig bestimmt. Die Entwicklung in der Krise hat gezeigt, daß in vielen Fällen die überlassenen Sicherheiten eine geringere Verwertbarkeit, als bei der Kreditgewährung angenommen wurde, haben, zumal der Umstand, daß die überlassenen Werte zur Deckung eines Anspruchs dienen sollen, bereits wertvermindernd wirkt.

Herbst-Vorlese an der Bergstraße

mp. **Schriesheim**, 9. Okt. Etwas später als im Vorjahr hat man jetzt auch an der Bergstraße mit dem Vorherbst begonnen; die Hauptlese wird am 13. und 14. Oktober stattfinden. In diesen Tagen vor der allgemeinen Weinlese lohnt es sich, durch die in strahlender Oktobersonne getauchten Weinberge zu gehen, um sich vom wahren Stand der Reben nach den ungünstigen Witterungsverhältnissen des verflossenen Sommers zu überzeugen. Im Bezirk der Schriesheimer Winzergenossenschaft, die gegenwärtig 75 Mitglieder zählt, muß man in den Wingerten auf dem Schloß- und Kuhberg feststellen, daß sich das schöne Wetter der letzten Tage sehr günstig ausgewirkt hat. Von der sehr gefürchteten frühen Fäulnis der Trauben ist kaum etwas zu bemerken. Fest steht jetzt schon, daß der Ertrag beträchtlich größer als im Vorjahr ist und die Weinberge sich durchweg in ausgezeichnetem Zustand befinden. Selbst der schon einige Male eingetretene Nachtfrost hat den Reben nichts anhaben können. Man sieht prächtig ausgewachsene Trauben der verschiedenen Rebsorten, so z. B. gute Riesling-Trauben neben Sylvaner-Oesterreichern, Portugieser, Ortlieber und Gutedel, während andererseits erneut festzustellen ist, daß sich der Anbau von Amerikaner-Reben nicht nützlich erweist und daß teilweise bereits wieder deutsche Reben unterpflanzt sind. Erfreulich ist, daß sich die Genossenschaftsmitglieder zu einem verhältnismäßig späten Herbst entschlossen haben und so bei dem schönen Herbstwetter einen Qualitätswein heranreifen lassen.

Die Kleineren, nicht der Genossenschaft angeschlossenen Winzer haben im Laufe dieser Woche bereits mit dem Herbst begonnen. Es handelt sich durchweg um gemischte Traubensorten, bei denen kein allzu hohes Mostgewicht zu erreichen ist. Trotzdem hat man schon 74 Grad festgestellt, während der Durchschnitt des Vorlesemostes zwischen 65 und 75 Grad liegt. Im Vorjahr wurden Höchstgewichte von 70 bis 75 Grad gemessen, was in diesem Jahre in der Hauptlese überschritten werden dürfte. Der Säuregehalt wird sich auf der Vorjahreshöhe von 10 v. H. halten. Die schlechte Wirtschaftslage und der größere Ertrag bedingen das Sinken des Mostverkaufspreises, der im Vorjahr 250 ℳ pro Fuhr (850 Liter) betrug und sich in diesem Jahr zwischen 150 und 200 ℳ bewegen dürfte. Die Hauptlese in der kommenden Woche wird erst ein richtiges Bild abgeben, doch ist heute schon zu sehen, daß der 1931er Bergsträßler ein guter Tropfen sein wird.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 9. Okt.** Bei starker Anfuhr und [illegible] Absatz kosteten: Birnen 6—7; Weißkraut 1—1,25; Rotkraut 2,75; Wirsing 1,5—2,5; Spinat 4—6; Erbsen 15—21; Bohnen 15—28; Zwiebel 5,5; Tomaten 7—12 und 3—5; Endiviensalat 16—24; Rosenkohl 18—[illegible] und 9—12; Blumenkohl 30—50, 20—30 und 4—14; Kopfsellerie 14—16 und 5—10; Endiviensalat 2—5,5; Kopfsalat 2,5—7; Kohlrabi 1,5—3; Rettich 1,5—5; Suppengrün 3—[illegible]; Karotten 1,5—2,5.

* **Obst- und Gemüsegroßmarkt Weinheim vom 8. Okt.** Tafelbirnen 5—9; Eßbirnen 5—6; Kochbirnen 2—[illegible]; Eßäpfel 3—8; Wirtschaftsäpfel 2,5—4; Kelteräpfel 1,[illegible]; Pfirsiche 3—8; Quitten 7—10; Kastanien 7; Nüsse 16—[illegible]; Tomaten 9—10; Anfuhr gut; Nachfrage mäßig; Absatz schleppend.

* **Obst-Großmarkt der Hohenloher Ebene in Neuenstein bei Heilbronn vom 8. Okt.** Tafeläpfel 300 Ztr. 3,5—6; Mostäpfel 3000 Ztr. 1,6—1,9; Tafelbirnen 80 Ztr. 4—6; Mostbirnen 3000 Ztr. 0,7—0,8 ℳ; alles verkauft.

* **Dürkheimer Obstmarkt vom 9. Okt.** Auf dem heutigen Obstmarkt notierten: Birnen 4—10; Aepfel 6—9; Tomaten 5—12; Trauben weiß 12—16; Brombeeren 20; Kastanien 8—10; Quitten 8—10.

* **Herbstnachrichten von der Haardt.** Neustadt a. H., 9. Oktober. Im Gimmeldingen geht die Weißherbst ihrem Ende entgegen. Käufe wurden in größerem Umfange getätigt. Die Preise betragen 11—13 ℳ die Butte. — In Königsbach schwankt der Preis zwischen 14 und 15 ℳ für die Butte, doch halten die Winzer, die 17 ℳ fordern, noch zurück.

* **Der autonome Hopfenzoll in Kraft.** Die Bindung des deutschen Hopfenzolls ist durch einen Notenwechsel mit der belgischen Regierung gelöst worden. Danach tritt der autonome Zoll von 150 Reichsmark ab 12. Oktober 1931 in Kraft. Mit dem Verzicht Deutschlands auf die Bindung des belgischen Hopfenzolls tritt eine Aenderung des belgischen Zolles Deutschland gegenüber nicht ein, weil Belgien seinen Hopfenzoll nach Frankreich und der Tschechoslowakei gegenüber gebunden hat und Deutschland aufgrund der Meistbegünstigungsklausel seinen Anspruch auf diesen Vertragssatz behält.

* **Zinkblechpreiserhöhung.** Die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung, Sitz Frankfurt, hat die Zinkblechpreise mit Wirkung vom 7. Oktober ab um etwa 5 v. H. erhöht, nachdem erst am 5. Oktober eine Ermäßigung um ebenfalls etwa 5 v. H. vorausgegangen war.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 8. Okt.

Das Geschäft an der heutigen Börse war wieder nicht besonders still. Es konnte nur ganz wenig Kahnraum abgegeben werden. Die Frachten blieben unverändert. Ebenso erfuhren auch die Schlepplöhne teil wie bergwärts keine Aenderung.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 11. Oktober 1931.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Schumacher; 10 Predigt, Vikar Schumacher; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Nid; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Roft.

Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Eckert.

Neckarspitze: 10 Predigt, Vikar Schumacher; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schumacher.

Konkordienkirche: 10 Predigt, Vikar Karle; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Karle; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat Maier; 12 Christenlehre f. Mädchen, Kirchenrat Maier; 6 Predigt, Vikar Schweikhart.

Christuskirche: 8 Predigt, Vikar Dr. Barner; 10 Predigt, Pfr. Mayer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Barner; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Dr. Hoff u. Pfarrer Mayer.

Neuostheim: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 10.50 Christenlehre, Vikar Schmitt; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.

Friedenskirche: 9.30 Predigt, Landeskirchenrat Bender; 10.45 Christenlehre, Landeskirchenrat Bender.

Johanniskirche: 8.30 Predigt, Vikar Schoepf; 10 Predigt, Pfarrer Emlein; 11 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Emlein; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schoepf; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Emlein.

Lutherkirche: 10 Predigt, Pfr. Frantzmann; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Stöhrer; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Frantzmann; 11.15 Christenlehre, Pfr. Jundt; 3 Uebergabe des Gemeindehauses Eggenstr. 6 durch den Kirchengemeinderat, Eröffnungsgottesdienst, Pfarrer Jundt (Kirchenchor).

Melanchthonkirche: 10 Predigt, Vikar Hoeniger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoeniger; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Heßig.

Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.

Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.

Hch.-Lanz-Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfr. Rothenhöfer.

Feudenheim: 10 Predigtgottesdienst, Vikar Stürzinger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Stürzinger; 1.15 Christenlehre für Mädchen, Vikar Stürzinger.

Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich; 1.30 Christenlehre für Mädchen, Vikar Reich.

Matthäuskirche Neckarau: 9 Christenlehre Südpfarrei, Pfr. Fehn; 9.45 Predigt, Pfarrer Fehn; 11 Kindergottesdienst Südpfarrei, Pfarrer Fehn.

Gemeindehaus Speyererstr. 28: 10 Predigt, Vikar Braun; 11 Kindergottesdienst, Vikar Braun.

Rheinau: 9.30 Predigt, Vikar Hegel; 10.30 Christenlehre für Knaben, Vikar Hegel; 11.15 Kindergottesdienst; abends 8 Andacht.

Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dürr; 11.00 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Dürr; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Dürr; nachm. 5 Gottesdienst in den Behelfsbauten, Pfarrer Dürr.

Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kunz; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Kunz; 1 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Kunz.

Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre Nordpfarrei, Pfr. Clormann; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Clormann; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Clormann.

Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Marz; 10.45 Christenlehre, Pfr. Marz; 11.30 Kindergottesdienst, Pfr. Marz.

Wochengottesdienste.

Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Pfarrer Roft. Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.

Konkordienkirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Vik. Schölch.

Johanniskirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Pfr. Emlein.

Lutherkirche: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfarrer Jundt.

Sandhofen: Donnerstag abend 8 Uhr Wochengottesdienst, Pfarrer Dürr.

Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 7.30 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Clormann.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29): Sonntag nachmittag 5.00 Predigt, Pfarrer Wagner.

Die Christengemeinschaft U 6, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 Gottesdienst: Menschenweihehandlung und Predigt; 11.15 Kinderhandlung. Mittwoch 20, ebendort: Betrachtung ausgewählter Stellen aus dem Evang. u. der Offenbarg. Joh. Pfr. Salewski u. Pfr. Blattmann.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangel. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Prediger Stöckle): Sonntag 8 Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 8 Versammlung, Dienstag 8 C. V. j. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Diggi): Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstraße Nr. 31** (Stadtmissionar Welk): Sonntag 8 Uhr Versammlung, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dänisch. Tisch:** Sonntag 8 Versammlung, Mittwoch 8.00 Bibelstunde. — **Seckenheim 52:** Sonntag 8 Versammlung, Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenland 42:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versammlung; 8.00 Luzenberg Versammlung. Dienstag 8.00 Waldhof, Mittwoch 8.00 Sandhofen, Freitag 8.00 Luzenberg Bibelstunde. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C.V.j.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 10 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8.00 Gemischte Versammlung. — Dienstag abends 8 Uhr Männerstunde. — Mittwoch abends 8 Gebetstunde. — Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für junge Mädchen von 15—18 Jahren. — Freitag abends 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstraße 30.

Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde u. 8 Evangelisationsversammlg. Almenhof, Erzbergerstr. 46. — Mittwoch 8 Männerstunde. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung.

Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vormitt. 9.30 Gottesdienst; 11 Sonntagsschule; nachm. 4 Predigt, Taufe, Abendmahl, anschließ. Jugendverein. — Mittwoch 8 Gebetstunde. — Donnerstag 8 Frauenstunde.

Adventgemeinde, J 1, 14. Sonntag abend 8 Vortrag. — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vormittag 9 Sabbatschule; 10 Predigt, nachmittags 3 Kindergottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23. Sonntag 9.30 und 4 Predigt, Prediger Mikele-Göttingen; 10.45 Sonntagsschule. — Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag mittag 4 Frauenmissionsverein; 8 Jugendverein. — Samstag mittag 3 Jungschar.

Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landeskirchl. Gemeinschaft), Lindenhofstraße 34. Sonntag abend 8 Erntedankfeier, Gem.-Pfleger Steeger. Montag 8 Frauenstunde. Mittwoch 8 Bibelbesprechung. Jugendbund für E. C. a) junge Männer: Sonntag 2.30 u. Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 u. Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 5.30 für Knaben von 10—15 Jahren. — Neckarstadt, Holzbauerstr. 7: Donnerstag 8 Bibelstunde.

Blau-Kreuz-Verein Mannheim I, Meerfeldstr. 44. Sonntag vormitt. 11 Hoffnungsbund für Kinder; abends 8 Blau-Kreuz-Versammlung Gärtnerstr. 17. — Montag abend 8 Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund für Kinder; abends 8 Blau-Kreuz-Versammlung. Samstag abend 8 Männer- und Jungmännerversammlung jeweils Meerfeldstraße 44, Hinterhaus.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 3.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigtgottesdienst; 11 Sonntagsschule; abds. 8 Predigtgottesdienst. Thema: „Was predigt uns der Herbst?", Prediger K. Hirz. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde (Philipperbrief). Donnerstag nachm. 3 Frauen-Missions-Verein.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 11. Oktober 1931

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): Von 6 an Beichtgelegenheit; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Festpredigt u. Hochamt mit Segen; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre; 2.30 Andacht; abends 7.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Andacht zu Zeiten öffentlicher Bedrängnisse; 7.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

Neues Theresienkrankenhaus: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte und hl. Messe; 6.45 Frühmesse mit Ansprache; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt mit Segen; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Peter: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse mit Generalkommunion der Männer; 8 Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt, anschließend Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Andacht in allgemeinen Nöten.

Liebfrauen-Pfarrei: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Rosenkranz mit Segen.

Kath. Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Gymnasiumsgottesdienst.

St. Peter und Paul, Mannheim-Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 7 und 9.45 hl. Kommunion; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11.45 Christenlehre für die Jünglinge; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Bittandacht mit Segen; abends 7.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt mit Segen; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht; abends 7 Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Josef, Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit; 6 Frühmesse; 7 Kommunionmesse mit Generalkommunion; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt mit Segen anläßlich des Erntedankfestes; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.30 Christenlehre für die Jünglinge; 3 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; 7 Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Jakobus Neckarau: 6.45 Frühmesse mit Generalkommunion; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für die Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für die Mädchen; 2 Andacht.

St. Paul: 8.15 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Andacht mit Segen.

St. Franziskus Mannheim-Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 3 Weihe der St. Elisabeth-Statue mit Festpredigt und Weiheandacht; 7.30 Sonntagsabendandacht mit Segen.

St. Laurentiuskirche Käfertal: 6.30 Beichte und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt und Amt und Aussetzung, Kollekte; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre für die Jünglinge; 2 Rosenkranz-Andacht mit Segen.

St. Bartholomäuspfarrei Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt und Amt; 1.30 Christenlehre für Jünglinge und Andacht; 7.30 Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Antonius, Mannheim-Rheinau: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse mit Monatskommunion; 9.15 Amt mit Predigt, Danksagung und Segen; 11 Schülergottesdienst. Nachmittags keine Andacht; siehe Pfingstberg-Hochfest.

St. Theresia vom Kinde Jesu: 6 Beichtgelegenheit; 6.45 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse mit Gemeindekommunion; 9.30 Festgottesdienst mit lev. Hochamt und Segen; 11 Schülergottesdienst. Nachmittags 3.30 Schlußfeier mit Predigt.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Deutsches Amt mit Predigt.

Freireligiöse Gemeinde

Samstag abend 8 öffentlicher Vortrag, Prediger Dr. Karl Weiß über „Kirchen, menschliche Freiheit u. freireligiöse Gemeinde" im Saale N 7, 40 (Spar- und Bauverein).

Statt besonderer Anzeige

Am 4. Oktober 1931 wurde mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, der

a. o. Professor Dr. med.

August Scharnke

Oberarzt an der Heil- und Pflegeanstalt in Rostock-Gehlsheim

von schwerem Leiden erlöst.

Gehlsdorf bei Rostock, Mannheim, den 9. Oktober 1931

In tiefer Trauer:

Dr. Susanne Scharnke geb. Krause
Walter u. Gisela Scharnke
Frau Maria Scharnke
Frau Anna Krause
Emma Scharnke, Hauptlehrerin
Hermann Scharnke, Direktor
Dr. Berta Scharnke, Assessorin
Dr. Maria Krämer geb. Scharnke

*7101

Trauer-Drucksachen in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an **Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6**

Nachlaß-Versteigerung!

I. A. des Testamentsvollstreckers versteigere ich das Inventar aus dem Nachlaß des † Herrn Kommerzienrat Heinrich Röchling in Mannheim in dessen Haus 23 584

Werderstraße 52

öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden, und zwar: **Dienstag und Mittwoch, den 13. und 14. Oktober 1931, jeweils vormittags ab 10 Uhr und nachmittags ab 3 Uhr.**

I. Antiquitäten: 2 Wandteppiche (Manufaktur Brüssel) um 1700, 2 goth. Holzskulpturen um 1500, eine italien. weibl. Holzbüste um 1650, 1 franz. Harfe, geschnitzt, mit Lackmalerei um 1770, 1 reichgeschnitzter Schrank (Hamburg um 1700), desgl. ein französ. um 1720, verschied. Sessel, Kommode, Brokatstoffe und Stickereien, 1 Frankenthaler Trinkservice mit Vogelmalerei, Porzellane, Fayencen, Oelgemälde etc. etc.

II. Kunstgegenstände: mod. Oelgemälde, Bronzen (lebensgroßer Diskuswerfer), Porzellane (darunter Japan und China), 2 große Eßservice (für je 24 Personen), Porzellane u. Geschirre: Berlin, Meißen, Nymphenburg etc., Kristalle u. Silberbestecke, Nippsachen, Kunstdrucke, Perser-Teppiche, 1 **Bechsteinflügel**, 1 große kompl. Weihnachtskrippe.

Fortsetzung

am Freitag, den 16. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr

1 kompl. hochelegant. Doppelschlafzimmer mit Roßhaarmatratzen und Daunendecken, desgleichen 2 kompl. Messingbetten.

Einzelmöbel aller Art darunter: Herrenschreibtisch und Bücherschrank, Sofas, Sessel, Lederklubgarnitur, Tische, Stühle, 1 reichgeschnitztes italien. Schreibmöbel mit Tisch, Chaiselongue, Personalmöbel, Küchenmöbel, 1 großer Gewehrschrank, 1 große Partie Reh- u. Hirschgeweihe, elektr. Beleuchtungskörper, darunter Lüster mit Ritter St. Georg, Vorhänge und Wäsche, Küchengeschirre, eiserne Weinschränke u. vieler Hausrat u. Gebrauchsgegenstände, 1 kleiner Kassenschrank, Bücher.

Besichtigung am Freitag und Samstag, den 9. und 10. Oktober, jeweils von 10 bis 4 Uhr. Nur Auskunft gern bereit:

Felix Nagel Kunst- u. Antiquitätenhandlung Tattersallstraße 43 Tel. 424 79

Ortsrichter Julius Knapp U 3, 10 Teleph. 230 30

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Oeffentliche Aufforderung.

Im Mannheimer Hauptfriedhof gelangt im 3. Teil Feld 7, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 12. September 1878 bis 20. Juni 1879 und vom 21. Januar 1910 bis 4. Juli 1910 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Neubelegung.

Anträge auf Erhaltung eines Grabes auf eine weitere 20jährige Ruhezeit, wofür die Gebühr RM 30.— beträgt, sind bis längstens 15. Dezember 1931 beim Friedhofamt — Amtsgebäude N 1, Zimmer Nr. 13 — zu stellen; später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.

An die Hinterbliebenen, die die Erhaltung von Gräbern nicht beabsichtigen, ergeht die Aufforderung, Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen bis spätestens 15. Dezember 1931 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofausschuß über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen. Mannheim, den 5. Oktober 1931.

Der Oberbürgermeister. 10

Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1931.

Das 2. Viertel der Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1931 ist bis spätestens 15. Oktober 1931 zu entrichten. Wir ersuchen um Zahlung mit letzter Frist bis zu diesem Tage. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht zahlt, hat auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1931 5% Verzugszuschlag für jeden auf den Fälligkeitstag folgenden angefangenen halben Monat zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Kassestunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—½13 Uhr und von ½15—16 Uhr, bei den Gemeindesekretariaten der Vororte nach den in den Rathäusern ausgehängten Anschlägen. 42

Stadtkasse.

Zwangsversteigerung

Am Montag, 12. Oktbr. 1931, 15 Uhr werden auf dem Anwesen Mannheim, Friesenheimerstraße 1 gegen bare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert: 30

1 Arbeiterkontrolluhr, 3 dreifache Arbeiterschränke, 8 Holzbänke, 2 Tische, 1 Dezimalwaage, 4 Schreibtische, 2 Karteischränke, eine Prüfungsmaschine, 1 Handwagen vierrädrig, 20 Packungen geteerte Schnur, 3 mm stark, 42 Rollen Weichhanfgarn, etwa 200 kg u.a.m.

Mannheim, den 7. Oktober 1931.

Finanzamt Mannheim-Neckarstadt — Vollstreckungsstelle —

Bitte ausschneiden!

Frauen u. Mädchen lernen ihre Wäsche u. Garderobe selbst anfertigen in einem am 13. Oktbr. beginnenden Nachmittagskurs mit billigster Berechnung. Berufstätigen Damen halte meine Abendkurse bestens empfohlen. **A. Grapengießer,** Nähschule — Jungbuschstraße 15. *7130

Herbstanzeige!

Die diesjährige Weinlese in hiesiger Gemeinde beginnt am 18514

Dienstag, den 13. Oktober ds. Js.

wozu Kaufliebhaber höfl. eingeladen werden.

Der Stand der Trauben ist in jeder Hinsicht als gut zu bezeichnen. Die vorgeschrittene Reife der Trauben verspricht einen ausgezeichneten Wein.

Schriesheim, den 8. Oktober 1931.

Der Bürgermeister.

Verkäufe

Piano

In Marke, fast neu, mit voller Garantie, billig zu verkaufen. **Carl Hauk, Pianos, B 6 Nr 28, am Friedrichspark.** B0878

Unser Möbel- und Bettenspeicher

ist heute die große Mode. Alles was sich zeitgemäß einrichten will, durchsucht d. Speicher, um sich d. Teile auszusuchen, d. für ein Schlafz. erforderl. sind od. für d. Ergänz. ein. Schlafzimm. Wir führen darin Möbelteile all. Art. Mehr. Bettladen von RM. 5.— an, Patentmatr. v. RM. 2.— an, Polsterröste von RM. 5.— an, wobei Sie d. Auflegematr. sparen, echte Matratzen von RM. 4.— an, Nachttische v. RM. 3.— an, neue Waschtische mit Spiegel v. RM. 25.— an, Vertikos nußbaumpol., von RM. 18.— an, d. eignen sich ganz besond. zur Aufbewahr. v. Wäsche. Kommen auch Sie hierher, wenn Sie etw. derartig suchen u. schauen Sie, ob Sie nicht etw. billig finden, um sich ein Schlafz. zusammenzustellen. Bei es aus Gründe ein. neuen Haushalts, ob f. ein Zim., daß Sie viell. verwei. wollen usw. **Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2** (Alte Oelfabrik) direkt hint. Hauptbhf. Geöffnet v. 8—7 Uhr. B356

Marken-Piano

wenig gespielt, wie neu, schwarz poliert, billig abzugeben. **Willy Meyer, Klavierbauer, D 2, 16.** B0911

Klavier, zu verk., od. zu verm. *7302 **Schimperstr. 18, part.**

Gut erhalten. Klavier

weg. Wegzug zu verk. **Max-Joseph-Str. 4, 3. St. rechts** B0903

3 Motorräder 7471

Sportmasch. 300 ccm., steuerfr., 1 Rundbau, u. DKW, steuer- u. führerscheinfr., fahrbereit, spottbillig abzugeb. **Schwetzingerstraße 134, Maschinenhdlg.**

Komb. weißer Herd

billig abzugeben bei **Fr. Sommer, Kirchenstraße 24, II.** B0933

Gas-Zimmer-Heizofen

wie neu, billig und 1 Fotokamera 13×18, neu, billig. *7131 **J 2 Nr. 18, Laden.**

Zu verkaufen aus gutem Hause

1 Kinderbett
1 Babykorb
1 Kinderwaage
1 Kinderstuhl
1 Herrenüberzieher für stattliche Figur
1 Paar Damenüberschuhe Größe 37-38

Adresse in der Geschäftsstelle.

Damenkleid *7180

rot-seide, Satinkleid, 1 mal getragen, weg. Sterbef. abzugeben. Größe 42—44. **Eibrecher, H 3 Nr. 2.**

Koffergrammophon

mit 25 Platten, fast neu, preisw. zu verkaufen. *7145 **Sandhofen, Oppauer Kreuzweg Nr. 12**

Fahrräder

fabrikneu werden zu Spottpreisen direkt an Privat abgegeb. *7021 **K 3, 2, Glaserlaub, Fahrräderhandlung**

Eleg. mod. Speisezim.

Sofa u. Teppich, alles noch wie neu, sehr billig zu verk. *7195 Anzusehen: Samstag nachm. ab 4 Uhr u. Sonntag bis 2 Uhr. Adresse in der Gesch.

1 Kinderstuhl wie neu, 1 pol., 2 geschrich. Bett mit Röhren, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch mit Marmor, spottbill. zu verkaufen. *7109 **Papp, Dalbergstraße 13, V.**

2 gebr. Handwagen

(1 Kasten) billig abzugeben. *7117 **Gebhardt, R 7, 39.**

Hochmod. schweres

Schlafzimmer

afr. Birnbaum, mit kauk. Nußb.-Einlegearbeit, aus: 1 3türig. Schrank, 2 m breit, mit 3 vollen Türen, innen alles ausgpol., 1 Toilette m. Kandel, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 2 Stühle, für nur RM 790.— zu verkaufen. Das Zimmer hat einen Wert von mindestens RM 900.— u. wird v. uns da der Schreiner in Zahlungsschwierigkeiten ist, so billig verkauft. 7211

Möbelgeschäft am Zeughausplatz m. b. H. U 1, 1 Grünes Haus

Bessere Schuhwaren

größere Posten, auch Einzelpaare zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. B0841 **U 6, 6, Hof.**

H.- u. Damenrad mit Torpedo, gut u. billig. **Gr. Merzelstr. 37, III, rechts.** *7119

1 Schnellwaage

5 Kg. Tragkr. preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *7114

Gas, elektr. Stehlampe ausziehbar, bis 2 m Höhe, a. **In Bronze und Marmor,** mit groß. rot.seid. Schirm zu verkaufen. *7160 **Lachnerstr. 11, 3. St.**

Helles Schlafzimmer

kompl. zu verkaufen. **Waldhofstr. 224, III, links.** *7140

Theaterplatz

abzug. weg. Trauerfall, 1. Parkett, 2. Reihe Miete F. *7129 **Scharnke, L 10 Nr. 8, Telephon Nr. 304 47.**

Notieren Sie doch sofort, dass **BURNUS** mitgebracht wird. Einen Waschtag ohne BURNUS könnte ich mir heute gar nicht mehr denken, Minna, schon weil wir alle sehr sparsam wirtschaften müssen.

BURNUS ist ein völlig unschädliches organisches Einweichmittel. Die in ihm enthaltenen Enzyme (Verdauungsstoffe) der Pankreasdrüse besorgen selbsttätig den größten Teil der Wascharbeit, da sie schon beim Einweichen den Schmutz auflösen, ihn gleichsam verdauen. BURNUS erspart deshalb Arbeit, Wasch- und Feuerungsmaterial und schont die Wäsche wie kein anderes Waschverfahren. Die einzigartige Wirkungsweise von BURNUS ist durch Deutsches Reichspatent geschützt. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 22 und 54 Pf. Auf Wunsch aufklärende und interessante Druckschriften über das mühelose und einfache Waschverfahren mit BURNUS kostenlos durch die AUGUST JACOBI A.G., DARMSTADT

SPORT DER NMZ

Schweizer und Holländer Turner in Frankfurt

Die Frankfurter Turngemeinde von 1861 zieht am kommenden Sonntag im Schumanntheater einen Kunstturnwettkampf auf, wie ihn Frankfurt und der ganze Mittelrheinkreis noch nicht gesehen haben dürften. Der Kampf hat zweierlei Bedeutung. Einmal bringt er die besten Frankfurter und mittelrheinischen Mannschaften mit guten ausländischen Gegnern in Wettbewerb, eine bei den Turnern an sich sehr seltene Gelegenheit und außerdem kommt es in diesem Rahmen seit dem Erstarken der Bornheimer Gerätturner zum ersten Male zu einem Wettkampf mit der Eintracht, die bisher immer eine Vormachtstellung einnahm und am Sonntag zu beweisen haben wird, ob sie oder Bornheim die besten Turner besitzen; eine Frage, die bei den Kunstturnmeisterschaften nur unvollkommen gelöst werden konnte. Das Kampfprogramm setzt sich aus selbstgewählten Uebungen am Reck, Barren, Querpferd und Längspferd und einer Mannschafts-Freiübung zusammen. Die vier teilnehmenden Vereine haben folgende Mannschaften gemeldet:

„Amsterdamsche Turnbond“: K. Velsmer, F. Fortuin, L. H. Boudsmit, E. Groenmann, A. Jes, A. Kloek, K. Kuiper.

Baseler Bürgerturnverein 1819: M. Mesicher, J. Schindler, A. Tilüßer, K. Hummel, L. Bocutti, J. Wagner, E. Mock.

Turngemeinde Bornheim 1860: P. Westenberger, F. Mann, K. Häfner, K. Haßler, O. Helmer, R. Hoßfelder, R. Haßler.

Frankfurter Turngemeinde Eintracht 1861: A. Hau, A. Jeffekens, H. Ott, H. Müller, L. Seligmann, G. Pfeiffer, E. Winter.

Die beiden ausländischen Wettkampfmannschaften verfügen über ausgezeichnete, auch internationale Erfahrung. So haben die Schweizer in ihren Reihen den „Weltmeister“ Mack, der bei den Olympischen Spielen diesen Titel errang. Auch in der holländischen Mannschaft befinden sich zahlreiche Landesmeister und Turner, die bereits mit Erfolg an internationalen Kämpfen teilgenommen haben. Die beiden Frankfurter Mannschaften turnen auch in anderer Besetzung als bisher und haben sich außerdem durch ihre zurzeit beruflich außerhalb Frankfurts weilenden Mitglieder Hoßfelder (Bornheim) und Winter (Eintracht) verstärkt. — Die Veranstalter haben alle Vorkehrungen getroffen, den in Massen erwarteten Zuschauern auch die Punktwertung und alle Zahlen auf dem schnellsten Wege durch eine Licht-Anzeigetafel bekanntzugeben, so daß alle Besucher nicht nur ausgezeichnete Leistungen zu sehen bekommen werden, sondern auch die sonst schwierige Verfolgung der Wertungen deutlich übersehen können. Kampfbeginn 10 Uhr vormittags.

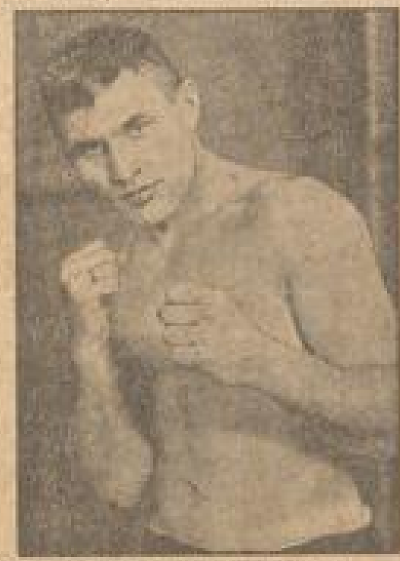
Süddeutsche Golfwoche

Bei prächtigem Herbstwetter wurde am Freitag die Vorschlußrunde des Wolfer-Pokals ausgetragen. In der oberen Hälfte konnte sich erwartungsgemäß Thes Haag mit seinen enorm langen Schlägen über seinen Clubgenossen Klar nach anfangs ausgeglichenem Kampf mit 3 und 2 durchsetzen, während in der unteren Tabellenhälfte Richard Merton jr. über Frhr. v. Wangenheim ein knappes 2 und 1 erzielte. Den Preis vom Taunus gewann die Frankfurterin Frau Zerbe, die von ihrer Schlußrunden-Gegnerin Frau Heßmann sechs Schläge Vorgabe erhielt und nach anfänglicher Führung mit 2 und 1 erfolgreich blieb. Im Flaggen-Wettspiel konnte der Frankfurter Golfer Ludwig Strauß mit Vorgabe 20 alle anderen Teilnehmer überflügeln. Er endete 10 Meter vor dem 20. Grün. Den zweiten Platz belegte Frau Forchheimer (19. Grün), den dritten Frau Gernsbacher.

Neusel-Schönrath unentschieden

Die Boxkämpfe in Berlin

Das Treffen zwischen Neusel und Schönrath brachte den erwarteten großen Kampf. Beide Boxer kämpften auf Biegen und Brechen, da der Sieger die Teilnahmeberechtigung zum Titelkampf mit Hein Müller erwerben sollte. Die ersten fünf Runden endeten ausgeglichen. Neusel als der weitaus schnellere Boxer beunruhigte mit seiner blitzschnell kommenden Linken seinen Gegner dauernd und ging bei jedem Schlagwechsel mit. Vorteile konnte er aber nicht erringen, denn der Krefelder machte sich durch seine ruhigen Vorstöße immer wieder Luft, wenn auch seine Schläge keine Wirkung hinterließen. Das Bild änderte sich zu Beginn der sechsten Runde, nachdem Schönrath durch ein geschwollenes linkes Auge behindert wurde. Neusel brachte in den folgenden beiden Runden seinen Gegner zum Schwimmen, da er seinen Vorteil geschickt auszunutzen verstand. Die bewegte Schlußrunde sah den Krefelder erstaunlich frisch bis zum letzten Gongschlag. Erst nach längerer Beratung gab das Schiedsgericht „unentschieden“, womit es dem Krefelder Konzession machte, denn Neusel war im großen und ganzen doch etwas besser.



Walter Neusel (links) kämpft gegen Hans Schönrath unentschieden

Amateurboxkämpfe in München

Am Donnerstag abend wurden im Münchner Wagnersaal Amateurboxkämpfe zwischen dem TV Bajuwaren München und dem Eisenbahnsportverein durchgeführt, die einen spannenden Verlauf nahmen. Dirmaier-Zahn erzielte gegen Bachenauer-Bajuwaren ein Unentschieden, Fahmer-1860 siegte über Blank-Bajuwaren nach Punkten. Unentschieden endete der Kampf zwischen Pohl-Berlin und Stippel-Eisenbahnsportverein. Ziglarski 1860 war in seinem 200. Kampf gegen Frei I mit 11 Pfund im Nachteil. Trotzdem siegte er haushoch nach Punkten. Graf-Singen wurde von Karl-Bajuwaren nach Punkten geschlagen, ferner trennten sich Tappert-Berlin und Mayer-1860 unentschieden. Held-Eisenbahn gewann gegen Pichler-1860 knapp nach Punkten. Der süddeutsche Schwergewichtsmeister Schweizer schlug den Berliner Radke in der zweiten Runde k. o. Die deutsche Meisterschaftsrevanche zwischen Mayer-Singen und Schiller-Bajuwaren endete unentschieden. In den ersten zwei Runden war Schiller leicht überlegen, doch die dritte Runde fiel an Mayer.

Hellas Magdeburg gegen Bayern 07 Nürnberg

Die diesjährige deutsche Wasserballmeisterschaft, die Hellas Magdeburg zu verteidigen hat, ist wirklich eine recht zahme Angelegenheit. Insgesamt hatten überhaupt nur sieben Vereine gemeldet, und von diesen sieben haben drei, die Wasserfreunde Hannover, der Hannoversche SV und Halle 02 aus wirtschaftlichen Gründen auf eine Teilnahme verzichtet. Dadurch ist natürlich eine Aenderung des vorgesehenen Spielplans notwendig geworden. Weißensee 96 Berlin, das am letzten Sonntag München 99 durch das bessere Torverhältnis von 11:10 ausschaltete, kommt jetzt ins Endspiel, während Bayern 07 Nürnberg noch mit Hellas Magdeburg um die Teilnahmeberechtigung am Finale zu kämpfen hat. Diese Begegnung, die sich aus Hin- und Rückspiel zusammensetzt, geht im Rahmen des Magdeburger Schwimmfestes am 31. Oktober und 1. November vor sich. Der Ausgang dieser Treffen ist kaum zweifelhaft und so werden sich Hellas Magdeburg und Weißensee 96 dann den Endkampf um die deutsche Wasserballmeisterschaft liefern.

Tennis-Turnier in Meran

Im Damen-Einzel um den Lenz-Pokal begannen die Vierer-Schlußrunden. Frl. Krahwinkel schlug die polnische Meisterin Jedrzejowska mit 4:6, 7:5, 6:3 und sicherte sich damit die ersten Punkte.

Im Herreneinzel überraschte der junge Franzose Lesueur durch zwei Siege über Fisher-Schweiz mit 6:4, 2:6, 7:5 und den Wiener Artens 5:6, 7:5, 6:2. Roderich Menzel kam über den Italiener Gaslini 6:2, 6:3 eine Runde weiter und v. Kehrling schlug den Italiener Rado 6:3, 2:6, 6:3.

Im Damendoppel feierten Frau v. Reznicek-Frl. Horn einen schönen Sieg über die starke Kombination Payot-Satterthwaite mit 2:6, 7:5, 6:3. Hammer-Ellisen kamen über Frau Schomburgk-Sigart eine Runde weiter. Im Gemischten Doppel fertigten Schomburgk-Matejka mit 6:4, 6:1 von Reznicek-von Kehrling ab. In der Trostrunde der Herren setzten sich Schwenker und Dr. Rau weiter durch. Bei den Damen gewann Frl. Horn über Frl. Nibolt 6:2, 6:1.

Straßenräuber vor Gericht

§ Mainz, 7. Okt. Vor dem Erweiterten Bezirksschöffengericht hatten sich die erheblich vorbestraften 22 und 23 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Jakob Ingeln aus Lanzweiler (Saar) und Werner Klein aus Elberfeld wegen räuberischer Erpressung unter Mordbedrohung und wegen räuberischen Erpressungsversuch und schwerer Körperverletzung zu verantworten. Sie hatten in der Nacht vom 4. zum 5. August d. J. zwei Schüler aus Aachen, die sich auf einer Radtour nach dem Bodensee befanden und unter der Hindenburgbrücke bei Kempten in einem Zelt schliefen, überfallen und sie ihrer Barschaft beraubt. Als die beiden Schüler sich wehrten, wurden sie mit dem Tode bedroht und mit Schlägen bedacht. Einige Tage nach der Tat konnten die beiden Räuber, als sie ein Gold-Zehnmarkstück umwechseln wollten, festgenommen werden. — In der Verhandlung gaben die Angeklagten die Tat in vollem Umfang zu. Sie wollen durch Arbeitslosigkeit in Not geraten sein. Das Gericht verurteilte die Beiden zu je 5½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Beide nahmen die Strafe an.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Rhein-Pegel	6.	7.	8.	9.	10.
Basel	0,60	0,60	0,62	0,59	0,58
Schusterinsel	1,35	1,19	1,25	1,14	1,12
Kehl	2,62	2,59	2,62	2,61	2,58
Maxau	4,33	4,31	4,27	4,29	4,24
Mannheim	3,13	3,13	3,15	3,12	3,06
Caub	2,34	2,15	2,15	2,14	2,11
Köln	2,08	2,00	1,54	1,91	1,80

Neckar-Pegel	7.	8.	9.	10.
Mannheim	3,20	3,14	3,09	3,07
Jagstfeld	1,00	1,00	0,96	1,00
Heilbronn	1,35	1,30	1,30	1,2[illegible]
Plochingen	0,30	0,26	0,30	0,2[illegible]

Geschäftliche Mitteilungen

* Es gibt in Deutschland wohl kaum einen Kraftwagen-Besitzer, der nicht die zweckmäßige Achenbach-Garage kennt. Weite Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe, Sport usw. wissen nicht minder die Achenbach-Bauten wie: Lager- und Arbeitsschuppen, Fabrikhallen, Maschinenhäuser, Umkleideräume, Bootshäuser, Ställe, Feldscheunen, Jagdhütten, Güterschuppen, Sanitätshäuser u. a. m. zu schätzen. Wir empfehlen jedem Interessenten, sich an die Herstellerfirma Gebr. Achenbach GmbH., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau a. d. Sieg, zu wenden, die kostenlos und unverbindlich mit Angebot, Vorschlägen, Entwürfen usw. zu Diensten steht.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Vermietungen

Elegante 9 Zimmer-Wohnung O 3, 1
in bester zentraler Lage, große Wohndiele, Mansarde, Heizung und reichl. Zubehör, bisher von Aerzten bewohnt, sofort od. später zu vermieten. 23 673 O 3, 1, 1 Treppe. Telephon 322 48.

Am Wasserturm (Ring)
schöne 4 Zimmer-Wohnung, Hochparterre, für 125 M zu vermieten. Qu 7, 13, 1 Tr. B3890

Geräumige, renovierte
6 Zimmer - Wohnung
mit Küche und Bad, auch zu Bürozwecken geeignet, per sofort oder später äußerst preiswert zu vermieten. — Näheres in U 4, 10, in der Weinhandlung Oh. Bohrmann, Inh.: August Schwarz. 13 618

Schöne 4-5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer, in freier Lage, Waldparknähe, per 1. Nov. zu vermieten. Angeb. unt. D T 22 an die Geschäftsstelle dis. Bl. B3870

3 evtl. 4 Zimmer
mit Küche u. Zubehör, in gutem Hause an nur ruhige Mieter sofort zu vermieten. Preis 72 M. Näheres: C 8, 4, parterre. *7167

Gelegenheit! Wohnungsangebot
In zentraler, freier Stadtlage vollständig herrschaftliche Altwohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, sofort, spätestens 1. Nov. umständehalber abzugeben. Eilangebote erb. unt. O L 189 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *7074

3 Zimmer - Wohnung
mit sämtl. Zubehör auf 1. Novbr. zu vermieten. *7144 Sandhofen, Oppauer Kreuzweg 12.

Schöne, sonnige *7188
2 Zimmer - Wohnungen
mit Bad und Speisekammer, schönste Aussicht, auch Autogarage per 1. November preiswert zu vermieten. Feudenheim Villenviertel Näh. Eintrachtstr. 24 Tel. 40500

Eckladen *7180
mit schön. Einricht., Nebenzimmer, zu 30 M sof. zu verm. Näh.: Alterstraße 1a, Käfertal, Telephon 530 03

Schöner Laden *7126
mit 2 Zimmerwohn. und Zubehör sof. zu vermieten. Angebote Mannheim, Preis 50 Mark. Angebote unt. M M 96 an die Geschäftsstelle.

Büro *8867
mit möbl. Vorzim. sofort zu vermieten. Q 1, 4, 1 Treppe.

3 Zimmer u. Küche
per 1. 11. an kl. Familie zu vermieten. Zu erfragen *7200 U 3, 12, parterre.

Zu vermiet.: Große 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, im 2. Stock, in Feudenheim B3 Scharnhorststraße 27.

Beschlagnahmefreie Wohnung
2 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Almenhof-Siedlung, Erzbergerstr. 5. *7072

2 u. 3 Zim.-Wohng.
an solv. Mieter zu vermieten. *7147 O 4, 17.

Schöne 2—3 Z.-Wohng. m. Balkon in Neuostheim (Werder), zu vermieten. *7118 Bahnhofstraße 349.

S 6, 14, Vorderhaus, part., schöne *7166
2 Zimmer Wohnung
m. Küche auf 1. Nov. zu vermieten. (Kein Abschlag). Telephon Nr. 527 86.

Schöne 2 Zimmerwohn. mit Bad und Terrasse in schöner freier Lage am Neckarkanal, bill. zu verm. *7122 Almenhof-Siedlung, Aachenerstr. 10, 11.

1 Zimmer u. Küche
beschlagnahmefrei zu vermieten. Zu erfr. Rheinhäuserstraße 41. *7189

Nächst dem Bahnhof: Schön möbl. Wohn. u. Schlafz. evtl. auch 3 Zim. leer m. Küche zu v. Näh. Tattersallstraße 4, 2 Tr. rechts B3012

4 Zimmer-Wohnung
Nähe Paradeplatz zu vermieten. *7165 A. Ph. Löber, E 2, 17.

Neuzeitliche *6991
4 Zimmer - Wohnung
in Heidelberg-Handschuhsheim, in ruhig., bester Lage, Nähe d. Bergstr., per 1. 11. od. 15. 11. 31 zu vm. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. bei *7182 Fischer, F 6, 6/7.

3 Zimmer - Wohnung
von kinderlos., tüchtig. Beamten-Ehepaar gesucht. Stadtteil Feudenheim bevorzugt. Angebote unter O H Nr. 180 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 7181

Nächst der Rheinbrücke! Leeres gr. Zimmer mit Gas per 1. Nov. zu vermieten. B3955 Parkring 1 b, part. lks.

Tattersallstr. 12, 1 Tr., Nähe Hptbhf. u. Wasserturm: Bess. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. B3609

F 3, 1, 2 Trepp.: Gut möbl. Zimmer evtl. Ehep., sof. zu verm. *7077

Otto-Beckstr. 26, 1 Tr., lks.: Gut möbl. bill. Zimmer zu vm. *7090

Gut möbl. Zimmer
mit el. L., Pr. 25 M, sof. zu verm. Meerlachstr. 30, 1 Tr. r. *7092

Gr. möbl. Zim. zu m. 2 Bett., el. L., Nähe Bahnh., Tattersall, Wasserturm, bill. zu v. Anz. v. 12—2 abds. 8 Uhr. Keplerstr. 33, 1 Tr., b. Schwarz. *7082

2 abgeschlossene, leere
Parterre-Zimmer
m. Nebenraum, Nähe Friedrichsbr., an Einzelne od. 2 Person. zu vermieten. *7221 Zu erfr. in der Gesch.

Möbl. Zimmer B3018
sof. zu vm. Riedfeldstraße 4 a, 4. St. lks.

Eleg. möbl. Zimmer m. Bad u. Tel. zu vm. O 7, 24, 3 Tr. rechts *7087

Schön möbl. od. leer. ZIMMER in gut. Hause m. el. Licht, bill. zu verm. Pfeiffer, Dammstr. Nr. 6, III, 1. *7004

Sep. möbl. Zimmer
zu vermieten. *7090 G 3, 18, 1 Tr. links.

T 3, 18, 2 Trepp.:
(Zentr.): Gut möbl. sonnig. Zimmer an sol. Hrn. per sof. od. 15. 10. 31 billig zu v. *7068

Freundl. möbl. Zimm. (mit Küchenbenützg.) an berufst. Fräulein per sofort zu vermieten. *7181 Luisenring 25, part.

Leeres großes Zimmer mit el. Licht u. Kochgel. billig zu vermiet. Rheinhäuserstr. 81, Scheller. *7182

Leeres großes Zimmer sep. Eing., el. Licht, beizb., sof. od. 15. 10. ab billig zu vermiet. Rheinhäuserstraße 48, 2. Stock, rechts. *7198

Leeres, separat., großes Zimmer, elektr. Licht, zu vermieten. *7156 B 7, 16, 3 Treppen.

Schöne Schlafstelle, sep. zu vermieten. *7160 N 4 Nr. 2, Hinterhs., 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer
el. L., sof. zu verm. U 4, 13, 3 Tr. rechts *7155

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vm. B3022 U 6, 4, 1 Tr. rechts

Sch. Schlafstelle *7205 4,50 M d. Woche, sof. zu vm. Schimperstr. Nr. 18, näh. parterre

Schön möbl. Zimmer
in gut. Hause an sol. Hrn. zu verm. *7204 Augartenstr. 26, 2 Tr.

Möbl. separ. Zimmer sof. bill. zu vm. Näh. bei Strobel, D 6, 9/11 B3929

Möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. *7185 N 2, 1, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermieten. *7151 L 8, 4.

Schönes möbliertes
Mansarden - Zimmer
zu vermieten. 7405 G 5, 7, parterre

B 6, 6, 1 Tr. rechts
Möbl. Zim. sof. zu v. *7183

Schön. u. möbl. Zimm. el. L. u. heizb. in gut. Hause sof. od. sp. zu verm. Seckenheimerstr. 19 I, rechts. B3920

Gegenüb. Schloß, Nähe Bahnhof: Sonn., gut möbl. Zimmer z. 15. Okt. zu vm. B3987 Gläßer, L 4, 18, 4. St.

Modern möbl. Zimmer in gutem Hause, fl. Wasser, Bad, Teleph. preiswert zu verm. Richard-Wagnerstr. 20 parterre *7230

Schön möbliert. Zimm. el. Licht, mit 1 od. 2 Bett., evtl. m. voller Pens., in freier sonn. Lage, sofort zu vermieten. B3915 Telephon Nr. 518 60. Dammstr. 36, 2 Tr.

Gr. 3 Zim.-Wohnung
mit all. Zub. ab 1. ... zu vermiet. Zu erfr. Holunderstr. 12, prt. l. *7069

Bellenstr. 31, 4. St.
rechts: 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *7[illegible]

E 4, 1, 2 Trepp.
Nächst Paradeplatz: Schön., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit el. Licht sofort zu vermieten. *7148

Freundlich möbl., sonn. gut heizbares Zimm. mit el. Licht per sof. zu vermieten. *7[illegible] Waldparkstr. 16, 1. r.

Freundl. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett., el. Licht, sof. preiswert zu vermieten. *7[illegible] U 4 Nr. 14, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
auf sof. od. 15. 10. an nur berufst. Herrn zu vm. F 4, 18, 3 Tr. B3018

Frdl. möbl. Zimmer
m. el. Licht zu verm. U 4, 23, 1 Tr. rechts B3017

D 4, 14, 2 Treppen:
Ein gut möbl. Zimmer preisw. zu vermieten. *71[illegible]

Gut möbliert. Zimmer sowie sep. einf. möbl. Zimmer zu vermiet. K 1, 10, 2 Treppen, Breitestraße. *7[illegible]

Schön. möbl. Wohn- u. Schlafzimm., mit 1 od. 2 Bett., evtl. mit Küchenmitbenutzg., sofort od. 16. 10. 31 zu vermieten. *7[illegible] Dammstr., O 4, 17, III.

Neu möblierte Zimmer
mit Zentralheizung sofort zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *7[illegible]

Geld-Verkehr

RM. 10-15000
zu leihen gesucht. In Hypothekenbriefen Goldmark. Angebote unter M J 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *71[illegible]

WOCHEN-SPIELPLAN

FREIE VOLKSBÜHNE
ermäßigt Eintrittspreise
ins Theater auf RM. 0.25 bis RM. 2.25 — Kein Monatsbeitrag
Man verlange Prospekte in der Geschäftsstelle M 7, 24 Telef. 29465

MÖBEL, DIE FREUDE BEREITEN
Wundervolle, moderne Formen, von Meistern ihres Faches geschaffen, geben Ihrem Heim Behaglichkeit und schaffen Entspannung von der Hast unserer schnellebigen Zeit. Die vielen Ausführungen und Preislagen der bekannten Trefzger-Möbel ermöglichen es jedem einzelnen, sich dieses behagliche Heim zu schaffen. Bitte besuchen Sie uns in unserer Verkaufsstelle
MANNHEIM O 5 1
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE GEBRÜDER TREFZGER G.M.B.H
Trefzger Möbel

Wollen Sie schlank werden?
Schlankol-Rettgehrer. das neue Entfettungswasser für Damen und Herren Fl. zu 2.88
Dr. Richters Frühstückstee Paket zu 2.—
Flaibosan-Schaumschwitzbad statt 2.90 nur 2.—
Leichner-Schlankheitsbad zu 2.—
Rennert Wasch- u. Putzartikel
U 1, 12 Breitestraße, G 5, 14, S 1, 9, Mittelstr. 59, Meerfeldstr. 29 u. Seckenheimerstr. 33 (Drogerie U 1, 12)

vom 11. bis 21. Oktober

im National-Theater:

Sonntag, 11. Okt. Miete E 5, Sondermiete E 1, hohe Preise: „Don Giovanni", Oper von Mozart.
Anfang 19.00, Ende 22.00 Uhr

Montag, 12. Okt. Miete A 5, Sondermiete A 1, kleine Preise: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung", Lustspiel von Chr. Dietrich Grabbe.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Dienstag, 13. Okt. Miete D 6, Sondermiete D 1, kleine Preise: „Vom Teufel geholt", Schauspiel von Knut Hamsun.
Anfang 19.30, Ende nach 22.45 Uhr

Mittwoch, 14. Okt. Miete A 6, m. Pr.: „Die Entführung aus dem Serail", Kom. Oper von Mozart.
Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr

Donnerstag, 15. Okt. Miete C 7, kl. Pr.: „Vaterland", Schauspiel v. Peter Martin Lampel.
Anfang 20.00, Ende gegen 22.00 Uhr

Freitag, 16. Okt. Miete F 6, mittl. Pr.: „Das Spielzeug Ihrer Majestät", Operette von Königsberger.
Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr

Samstag, 17. Okt. Miete E 6, mittl. Pr. Uraufführung: „Wunder in Amerika", Schauspiel von Ernst Toller und Hermann Kesten.
Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

Sonntag, 18. Okt. Nachm.-Aufführung für die Theatergemeinde d. Bühnenvolksbundes, Abt. 7—9, 13—20, 29 bis 32, 37—44, 49—64, 73—74, 77—78, 81, 87—99, 102, 381, 401—408, 410—414, 498, 801—806: „Ein Sommernachtstraum", von Shakespeare.
Anfang 14.00, Ende gegen 17.00 Uhr

Sonntag, 18. Okt. Miete B 6, hohe Pr.: „Tannhäuser", Romantische Oper von Richard Wagner.
Anfang 18.00, Ende nach 22.30 Uhr

Montag, 19. Okt. Miete D 7, mittl. Pr.: „Das Spielzeug Ihrer Majestät," Operette von Königsberger.
Anfang 20.00, Ende 22.45 Uhr

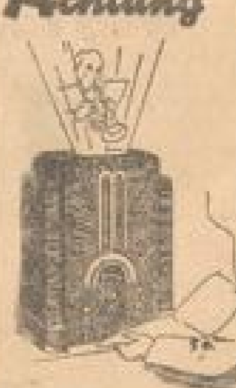
Kammerspiele im Universum:

Samstag, 17. Okt.: „Intimitäten", Komödie von Noel Coward.
Anfang 23.10, Ende 1.00 Uhr

In Ludwigshafen:
Ufa-Palast — im Pfalzbau:

Donnerstag, 15. Okt. Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne, Abt. 101 bis 108, 201—216, 350—355, Opernge.: „Otello", Oper von Verdi.
Anfang 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 21. Okt. Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes, Abt. 28, 35, 416—418, 425—427, 431, 433—434, 451, 513, 452, 461, 471—472, 481, 501—502, 511, 516, 521, 601—618, 620—627, 901 bis 909, 910: „Die Entführung aus dem Serail", Komische Oper von Mozart.
Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr

Achtung RADIO Ebertbrücke

SEIBT / SABA
MENDE / TEFAG
SACHSENWERK
STASSFURTH
Besuchen Sie meine Ausstellung
Fachmännische Bedienung
RUF
HERMANN RUF • Abt. Radio
Collinistraße 28 / An der Ebertbrücke
Telephon 29773 und 29783

Warum in die Ferne schweifen
und bei auswärtigen Teilzahlungsgeschäften kaufen?
Photo-Jori
E 2, 4-5
liefert zu gleichen Bedingungen und Sie haben den Vorteil der persönlichen Auswahl.

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7. 29
TELEFON: 30375

Der köstliche Pagoda Tee

I. Heinrichsdorff
Die führende Tanzschule Mannheims
P 1, 8a Paradeplatz — Tel. 22038
Anmeldungen erbeten für Kurse — Zirkel — Privatstunden

Preisabschlag!

Die gute Pfaff Anode
100 Volt 6.— 120 Volt 7.20
Radio-Pilz Mannheim U 1, 7.

Trinken Sie

Stadtbekannt beste Qualität
Pfund 4.20 4.— 3.80 3.60 3.40
Greulich, N 4, 13 (Kunststraße)

Verchromen Vergolden Versilbern Vercadmiumen
„GALVA" Metallveredelung G. m. b. H.
Galvanische Anstalt — Metallschleiferei
Stamitzstraße 14 - Tel. 53907
Immer blanke Bestecke durch Verchromung
Vernickeln Verkupfern Vermessingen Verzinnen Verzinken

Konditorei :: Kaffee
Wellenreuther
am Kaiserring
Der veränderten Wirtschaftslage entsprechend herabgesetzte Preise.
Alleinverkauf des Original - Karlsbader - Wasserzwieback, bester Brotersatz für Magen-, Darm- und Gallenstein-Leidende, sowie für Diabetiker

Braut Ausstattungen
in jeder Preislage, eigene Anfertigung bewährte Qualitäten
Max Wallach Inh.: J. Hartog D 3, 6 Tel. 21192

B 2, 7 Telephon 22734
Jos. Eble
der Schneider für den gut gekleideten Herrn
Reiches Stofflager — Erstklassig u. preiswert

Gelbe
Konditorei-Kaffee, D 2. 14
Erstes Bestellgeschäft
Konditorei - Kaffee
Heidelbergerstraße
Einzig in seiner Art
Künstler-Konzerte

DER MANNHEIMER THEATER

Offene Stellen

Arbeitslose Kaufleute
die nach Vertrauen in sich selbst sehen, werden wir kostenlos so ausbilden, daß sie reichlich ins Verdienen kommen. 13 866
Ausgeführte Bewerbungen erb. unt. M X 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich suche je ein. tücht. ... Vertreter(in) zum Vorführen eines ... elektr. Waschmaschine u. ein. ... Universal-Küchenmaschine. Angeb. an Postfach 1106, Mannheim 2. *7099

Köchin sucht Beschäftigung tagsüber od. stundenweise; ebenso auch Hausarbeit. *7198 Adr. in der Geschäftsst.

Junge unabh. Frau in all. Zweigen des Haush. perfekt, sucht Stellung. — Angeb. unter K Z 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. B3004

Chauffeur mit Einlage gesucht. Adresse in der Gesch. *7194

Tücht. Serviererfräulein i. Weinhaus gesucht. *7198 U 4, 16.

Bess. Mädchen, 18 J., sucht vormittags Beschäftigung. — Angebote unt. M O 39 an die Geschst. *7134

Immobilien

Schönes Wohnhaus
Neubau, steuerfrei, in gut. Lage von Friedrichsfeld, zu RM 15 000.— zu verkaufen. Anzahlung RM 5000.— Rendite 11%. 13 373
Anfragen unter B A 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Automarkt

199 Personen-u. Lastwagen f. Vertreter u. Private. Tägl. An- u. Verkauf. Autonachweis O 5, 7 Tel. 31468 Mannheim. B359

Chevrolet, 6 Zyl.-Limousine in tadellosem Zustand, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. N D 87 an die Geschäftsst. B3018

Automarkt

Nürburgwagen
Niederrahmen, Baujahr 1930, 20 000 Kilometer gefahren, in bestem Zustand, **günstig zu verkaufen.**
Angebote unter V M 8642 an Annoncen-Expedition D. Frenz, O 7. 11. B308

8/40 PS. **Opel Limousine** versteuert und versichert gegen bar zu RM. 1500.- abzugeben. *7196 Adresse in der Geschäftsstelle.

Kleinauto, Adler, mit Verd., 4-Sitz., offen, prima bereift, 4 Tür., aut. Käufer sehr bill. zu vk. Schwetzingerstraße 134, part. 7469

Miet-Gesuche

In der besten Lage von **Mannheim** Seckenheimerstraße **Ladenlokal** v. leistungsfähigem Großunternehmen zu mieten gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe erbeten unt. E F 134 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleiner Laden für Bürozwecke zu mieten gesucht, mögl. im Zentrum od. verkehrsreicher Straße. Angeb. mit Preisang. unter N O 30 an die Geschäftsstelle. *7173

2 Zimmer u. Küche von kinderl. Ehepaar sofort gesucht. Angebote mit Preisang. unter K Y 86 an die Geschäftsstelle. *6093

Ein leeres Zimmer in gut. Hause zu mieten gesucht. Angeb. u. M V 49 an die Geschäftsstelle. *7153

Beamtenwitwe alleinstehend, sucht **Zimmer und Küche**. Angeb. unter M K 34 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7110

Miet-Gesuche

Kleine Familie **sucht 2 Zimmer** Bad od. Nebenraum und Wohnküche. Angebote unt. G H 156 an die Geschst. 7449

Ehepaar m. 2 Kinder, ruh., pünktl. zahlende Mieter, sucht *7014 **1 od. 2 Zim.-Wohng.** z. 1. 11. 31. Schriftl. Angeb. unter L F 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Kinderl. Ehep. sucht **Zimmer und Küche** od. 2 Zimm. u. Küche Miete bis 35 Mark. Angeb. unt. M G 81 an die Geschst. *7104

Alleinst. ältere Dame sucht *7142 1 Zimmerwohnung mit Küche in gutem Hause. Angebote mit Preisang. u. M Q 44 an die Geschäftsstelle.

Einf. leeres Zimmer (Schwetzingerst.) sof. gesucht. Angeb. u. M P 90 an die Gesch. *7189

Anständ. Fräul. sucht per sofort *7172 **leeres Mans.-Zimm.** Schwetzingerst. bevorz. Preisangeb. u. N B Nr. 55 an die Gesch.

Besserer Herr sucht **gut möbliert. Zimmer** mit Mansarde u. Wäscheversorgung in gutem ruhig. Hause (bei einzel. Familie). Angeb. unter L Z 24 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7084

Möbliertes Zimmer m. Mittag- u. Abend. tisch von Herrn in guter Arbeit, mögl. Lindenhof zu mieten gesucht. Angeb. unter M N 97 an die Geschäftsstelle. *7110

Kauf-Gesuche

Gebraucht. Piano gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preisangabe unt. N L 84 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B3034

Wintermantel dunkel, für große schlanke Figur (1,80) zu kaufen gesucht. Angebote unter M H Nr. 82 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *7110

Gleichrichter gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisang. u. N J 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7197

Gebr. Kinderwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. M U 48 an die Geschäftsstelle. *7150

Geldverkehr

300 RMk. geg. vielfache Sicherheit m. monatl. Rückzahlungen u. gutem Zins zu leih. gesucht. Angeb. unter N G 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7170

schnell und preiswert durch
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

Nächste Woche
Kölner Dom-Geld-Lotterie
Ziehung 14. u. 15. Okt.
150000
75000
50000
25000
Preis ... Porto u. Liste 40 Pfg.
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postsch. 17048 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

Herren-Leib- u. Stärke-Wäsche Haushalt-Wäsche aller Art wäscht und bügelt äußerst billig Frau A. Holzapfel Büglerin, T 3, 18 2 Tr. *7087

Qualitätsmöbel kaufen Sie am Sonntag, den 11. ds. a. der **Möbelschau** in Sindsheim: Schm. Eichenz., pol. Verr., r., kompl., z. RM. 460.—; modern. Speisezimm., Nußb. Moleuh. Schlafz. kompl., hochgl. pol., RM. 650.—, Wohnzimm. m. Nußb., RM 450.—, nur pol. Verr. reicht. 8 Jahre Garantie, Lieferung frei. August Stoll, Schreinermeister, Sindsheim-Elsenz. 7461

Umzüge von 15 M. an mit gedeckt. Auto, gewissenh. Ausg. J 3, 5, Tel. 26776

RHEINKAFFEE
Inh. Herm. Dittler.
Samstag — Sonntag
Konzert Lieder-Abend vom Männergesangverein 1858
Schlacht-Fest
Neuer Wein — Zwiebelkuchen

Weinhaus Rieth
U 1. 24 beim U-Schulplatz
Heute Verlängerung

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Ärztl. Sprech. in Mannheim Rheinhäuserstr. 18, 1 Tr., jeden Montag u. Donnerstag, von 9 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr. V312

Achtung **Silberbestecke** Achtung
Garantiert 90 gr Silberauflage
25 Jahre Garantie 72teilig nur M. 115.-
Silberwarenvertrieb Peter Beining, Mannheim
Emil Heckelstr. 9a und L 3, 3a, Laden
Teilzahlung gestattet

PH. SELZER, Waldparkstr. 39.
Spezialist orthopäd. Schuhwerk.
Ausführung sämtlicher Reparaturen.
Bei der Allg. Ortskrankenkasse zugelassen.

Wint.-Einlag-Kartoffeln Prima Industrie ab Bahn Käfertal 10. 10. 31 2.90 Mark, frei Keller 3 Mark. Bestellung bei *7108 Heinrich Kempf, Ulmenweg 1, Käfertal Karl Riehm, Kappmühlstraße Nr. 18.

Mädchen wird v. bess. Arbeit. Ehep. in liebevolle Pflege genomm. Zuschriften u. J D 43 an die Geschäftsst. *6067

Unterricht

Englisch Wer beteiligt sich? Monatsbeitr. 2.50 M. Anf. u. Fortgeschr. Angeb. u. L T 18 an die Geschst. B3008

Wer erteilt **gründl. Unterricht** in Einheitskurzschrift zur vollständ. Ausb.? Angeb. m. Std.-Prs. unt. N T 96 an die Geschäftsstelle. *7174

ROXY

Vollkommen renoviert! Hervorragende Wiedergabe!

Ab heute: **Neueste Emelka-Ton-Woche**

Dieser Film ist der **größte Erfolg von Paris!**

Seit 10 Monaten ununterbroch. in demselben Ur-Aufführungs-Theater

Kennen Sie ihn schon? Wollen Sie ihn kennen lernen? — Auf der Rennbahn beim großen Fußball-Spiel, in einer stürmischen 6-Tage-Nacht oder beim Rugby — er ist überall dabei, macht alles mit ganz gratis er heisst George Milton — man nennt ihn einfach:

Der König der Nassauer

Der erste **Tonfilm im Sportmilieu** mit

Georges Milton in der Titelrolle

Max Ehrlich — Albert Paulig

in der deutschen Rahmenhandlung

WER IST denn eigentlich dieser Nassauer?, der sich so hervortut im **„6 Tag- u. Nacht-Rennen, beim Fußball"**, überall, wo was los ist!

ABA so ein Schieber - Schmarotzer, der sich überall ohne Geld durchschlängt und Millionär wird.

ABER ein lustiger Kerl, den man zum „Fressen" gern haben muß. Das Publikum lacht sich krumm, dann wieder gerade — dann tot und wieder lebendig. Man brüllt vor Freude.

Vorher: **Neueste Emelka-Ton-Woche**

Oswald als Farmer — Ton-Lustspiel

Die Sächsisch-Böhmische Schweiz

— Naturfilm — **Jugendliche haben Zutritt!** —

Beginn: Wo 3.—, 5.—, 7.—, 8.20 Uhr; So 2.—, 4.30, 6.30, 8.20 Uhr

ALHAMBRA

Ein interessanter, moderner und historischer Stoff ist der **sensationellste Bilder-Diebstahl der Welt! Seine Entstehung, Ausführung u. Aufklärung!**

Willy Forst — Trude v. Molo

in

Regie: **Geza v. Bolvary** Komposition: **Rob. Stolz**

Außen-Aufnahmen: **Paris — Florenz**

Hauptdarsteller:

Willy Forst — Trude v. Molo — Gustav Gründgens

Roda Roda — Anton Pointner — Rosa Valetti

Schlager des Films:

„Warum lächelst Du, Mona Lisa?"

„Du dummer kleiner Korporal!"

Vorher: **Das reichhaltige Beiprogramm** u. a. die

neueste Fox-Ton-Woche

Die geretteten Ozeanflieger in New-York — Paavo Nurmi siegt in Königsberg — Regierungswechsel in San Marino — Hochwasser in Schlesien — „AKRON", das größte Luftschiff der Welt — Motorrad-Bergrennen bei Leeds — Der Tag des Pferdes in Deutschland

Bis 4.30 Uhr auf allen Saalplätz. nur 80 Pfennig

Anfangszeiten: Wo 3.— 5.— 7.— 8.30; So 2.— 4.20 6.25 8.30 Uhr!

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA

Morgen **Sonntag**, vorm. **11.30** Uhr Ein Tonfilm der Deutschen Amazonas-Expedition in Erstaufführung!

Urwald-Symphonie

(Die grüne Hölle)

Zehn Monate im größten Urwald-Sumpfgebiet der Erde

Nie gesehene Tiere — nie erlebte Kämpfe ums Dasein!

Ein hochinteressanter Expeditions-Film aus dem größten Urwald-Gebiet der Erde. Mit Hilfe der Filmkamera ist es gelungen, die schwermütige, wilde u. unheimliche Schönheit dieser Gegend in Licht u. Schatten zu bannen. Vier kühne deutsche Forscher lassen europäische Bequemlichkeit u. Kultur hinter sich, um für 10 Monate unterzutauchen in das zeitlose Schweigen des Urwaldes.

Gefährliche Lassojagd auf Krokodile! Gefräßige Pyranhas! Vogelspinnen! Jagd nach Riesenschlangen! Papageien! Gespenster- u. Gottesanbeterinschrecken! Schildkröten usw.

Volkstümliche Preise! Jugendliche haben Zutritt!

Kinder nur 30 Pfg.

SCHAUBURG

Das große Doppelprogramm zum Lachen u. zum Weinen

Im lustigen Teil:

Charlie Chaplin

in der wundervoll. Lustspiel-Romanze

Lichter der Großstadt

Eine Glanzleistung Chaplins, ein Film, der das verwöhnteste Publikum zufriedenstellen wird.

Im ernsten Teil:

Anna May Wong

Die beliebte chinesische Künstlerin in E. A. Dupont's

Nachtwelt

Die Geschichte einer kleinen chinesischen Tänzerin

Beginn: Wo. 3.00, 6.15, 8.00 Uhr; So. 1.50, 4.25, 6.20, 8.00 Uhr

Tanz-Schule Koch O 6, 6 enge Planken Tel. 31810

Zu einem Schüler- und Anfängerkurs noch einige Anmeldungen von Damen erwünscht.

Ab heute der neueste und erste 100%tige

Harry Piel

Ton-Großfilm

Schatten der Unterwelt

Ein ganz außergewöhnlich sensationelles und spannendes Abenteuer.

Dazu der zweite Großfilm:

Leontines Ehemänner

Ein vorzügliches Lustspiel mit der großen Besetzung:

Georg Alexander

Adele Sandrock

Claire Rommer

Anf.: **3.30**, 5.00, 6.35, **8.10**

PALAST-Lichtspiele

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen

(Ortsgruppe Mannheim) veranstaltet am

Samstag, den 10. Oktober, abends 8½ Uhr im Saale des **Kaufmannsheim**, C 1, 10/11 einen

öffentlichen Lichtbilder-Vortrag

über

das abgetretene Westpreußen

(polnischer Korridor)

Eintritt für Jedermann frei!

National-Theater Mannheim

Samstag, den 10. Oktober 1931

Vorstellung Nr. 36 — Miete B Nr. 5 und Sondermiete B 1

Zum 1. Male:

Das Spielzeug Ihrer Majestät

Operette in 3 Akten

Nach einem Stoff von Bayard und Lafont von Oskar Felix und Fritz Holders

Musik von Josef Königsberger

Musikalische Leitung: Karl Klauß

Inszenierung: Alfred Landory

Choreographie und Tanzleitung: Gertrud Steinweg - Bühnenbilder: Eduard Löffler

Anfang 20 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Elisabeth, Zarin von Rußland	Sophie Karst
Graf Valoff, Polizeiminister	Walther Friedmann
Major Petrow, Kommandeur der Festung Schlüsselburg	Hugo Voisin
Feodora, seine Tochter	Ellen Philips
Alexis Rasumowsky, Leutnant	Helmuth Neugebauer
Iwan Jurkowitsch, Leutnant der Garde	Walther Jooß
Minister Petrowitsch	Hans Köppen
Weronsky, Tartaren-Oberst	Karl Zöller
Chevalier de la Rose	Alfred Landory
Pawlow (Soldaten)	Michael Chrotschuff
Grischka (Soldaten)	Joseph Gerharts
Nikolai (Soldaten)	Adolf Elleiberger
Sergei (Soldaten)	Hans Harm
Stephan (Soldaten)	Adolf Albrecht
Babuschka, Festungsköchin	Aenne Brenndahl
Polizei-Offizier	Robert Walden
Manieiski, Wirt d. Zigeunerkneipe	Adolf Jungmann
Dimitrow, ein Bauer	Willy Kessenmeyer
Musoff, ein alter Zigeuner	Albert Weig
Katja, eine Zigeunerin	Henny Liebler
Natascha, eine Tänzerin	Irmgard Wehner

Kammerspiele im Universum.

Samstag, den 10. Oktober 1931

Intimitäten

Komödie in drei Akten von Noel Coward

Deutsch von Bruno Frank

Inszenierung: Richard Dornseiff

Anfang 23.10 Uhr — Ende 1 Uhr

Personen:

Helen Prynne	Ilde Overhoff
Viktor Prynne, ihr Mann	Fritz Schmiedel
Louise, Stubenmädchen	Maria Motz
Sibyl Chase	Friedel Heizmann
Bennet Chase, ihr Mann	Willy Birgel

Volkstheater „Apollo"

8½ Uhr Heute Samstag u. morgen Sonntag 8½ Uhr

Mein Leopold

Volksstück in 6 Bildern von Adolf L'Arronge in neuer Bearbeitung

Titelrolle: **Willy Egger**

Preise 40 Pfg. bis Mk. 2.40

Städtisches Planetarium

Dienstag 13. Oktober 1931, 20¼ Uhr

Lichtbildervortrag

(Himmelskörper und Weltall!)

Der Umkreis der Astronomie

Anschließend Beobachtungen an den Fernrohren

Vortragender Dr. Feurstein

Einzelkarten RM. -.50, Schüler RM. -.25

UNIVERSUM

N 7, 3 TEL 33219

HEUTE SAMSTAG

4 UND 8 UHR:

MORGEN SONNTAG, 11. OKTOBER

2.30, 5.30, 8.15 UHR

VORLETZTER TAG

DES ERFOLGR. GASTSPIELS

NONI

UND SEIN. 26 SERENADERS

LASSEN SIE SICH VON IHREN BEKANNTEN VON DEM BEIFALLSSTURM ERZÄHLEN, DEN NONI ENTFACHTE.

HEUTE SAMSTAG, 10. OKTOBER, ABENDS 11.10 UHR

NACHTVORSTELLUNG

DES NATIONAL-THEATERS

1. WIEDERHOLUNG DES HEITEREN KAMMERSPIELS

INTIMITÄTEN

VORVERKAUF AB 11 UHR FRÜH AN DER KASSE DES UNIVERSUM

UFA

WEINHAUS LUFTSCHIFF

U 2, 1a — Telephon 201 10

NEUERÖFFNUNG

SAMSTAG, 10. OKTOBER

RITTER-WÜHLER

Schmidkonz-Weinlein D 5, 2

Die führende Tanzschule Mannheims

Fernr. 20411, nimmt Anmeld. entgeg. f. Kurse, Einzelstund. D 5, 2

CAFASÖ

Heute und morgen auf vielseitigen Wunsch

3. Gastspiel der beliebten Kapelle

Sascha von Graichen-Köhler

der geigende lyrische Tenor

Nachmittags zum Konzert

Abends

Großer **Gesellschafts-Tanz** in den oberen Räumen.

Tischbestellungen erbeten

Telephon 26069 u. 28081

Restaurant z. Luisenpark

Charlottenstr. 3 bei den Tennisplätzen

Heute und morgen großes

Hasenessen

Hasenpfeffer mit Kartoffelklöße 1.20

Hasenschlegel in Rahmtunke 1.40

Spez. Hasenrücken, Jägerart 1.50

!!!! Polizeistundeverlängerung !!!!

Schubertbund - Saalbau N 7

Heute Tanz-Abend 8-2 Uhr

Damen —.50 Herren 1.—

Familien-Restaurant

Ungerer **T 2. 7** z. Ochsen

In dem renovierten Lokal **Samstag und Sonntag**

● Stimmungsmusik ●

Spez.: frisch geback. Rheinfische. Ausschank Eichbaum- und Weizenbier, sowie Winzervereinsweine von 20 ₰ an. Prima Küche. Es ladet freundl. ein

Der neue Besitzer.

BLUMENAU

Den Herbstspaziergang durch den schönen Wald zur Blumenau oder ab Bahnhof Neckarstadt mit Sonntagsfahrkarte (50 Pfg.) Abfahrtszeiten 13^{00}, 14^{00}, 15^{00} und 16^{00}

HOTEL ROYAL am Bahnhof

Samstag und Sonntag

Hahnen-Essen

NEU! Kleine Soupers von 1.20 an

WEINE ¼ Ltr. v. 35 Pfg. an

Eichbaum - Dortmunder Union

Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein

PIANO

Kauf oder Miete, neu und gespielt

HECKEL

Pianolager

O 3, 10, Kunststr.

Auto-Reifen

Gelegenheitskäufe! sowie sämtliche Fabrikate.

Jungbluth-Großgarage Walter Schwenzer

J 6, Nr. 13/17

Tel. 330 53 u. 323 90.

Pfungstädter Bierstube O 6, 2

früher Karl Theodor

Heute Samstag Konzert mit Verlängerung

Gutes billigen Mittag- und Abendtisch von 90 Pfg. an

Weinberg D 5, 4

Heute und morgen

Wiederholung des Winzerfestes

Konzert — Tanz

Großer Mayerhof, Qu 2, 16

Heute Samstag abend 8 Uhr

Großer Gesellschaftstanz

In den unteren Räumen Konzert durch Stimmungskapelle Schmidt-Landgraf. Sonntag mittag 4 Uhr ab in sämtlichen Räumen Konzert mit humoristischen Einlagen. **Eintritt frei!**

Heute Samstag **Schlachtfest**

Morgen Sonntag Hasenschlegel u. Rücken in bekannter Güte.

Speiserestaurant

Gasthaus Hack

Seckenheimerstraße 56